universität wien

MASTER THESIS

Titel der Master Thesis / Title of the Master‘s Thesis

„One Belt One Road Initiative:
Alle Seidenstraßen führen nach Peking.
Mögliche Auswirkungen synchroner Prozesse ökonomischer Dominanz und (sicherheits-) politischer Implikationen entlang der neuen Seidenstraßen“

verfasst von / submitted by

Mag. Andrea Drapal

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of European Studies (M.E.S.)

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt / Postgraduate programme code as it appears on the student record sheet:	A 992 959
Universitätslehrgang lt. Studienblatt / Postgraduate programme as it appears on the student record sheet:	Europäische Studien
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Mueller

Inhalt

Abstrakt 5

Abstract 6

I. Einleitung 8

II. Abkürzungen und Akronyme 11

III. Zeittafel 14

1 China & der Rest der Welt. Ein (neuer) sino-zentrischer Blickwinkel? 17

2 Historische Seidenstraßen 20

3 Chinas Vision: Das Licht aus dem Osten 23

3.1 Chinas Weg ins 21. Jahrhundert: Plan & Vision 24

3.2 One Belt One Road 27

3.3 Die Akteur/inn/e/n und ihr Aktionsradius 35

3.3.1 Chinas Implementierung der Vision 36

3.3.2 … der Rest der Welt – Teil 1 38

3.3.3 … der Rest der Welt – Teil 2 41

4 Im Netz der OBOR-Initiative 45

4.1 OBOR in Action 45

4.1.1 China-Myanmar Öl- und Gas-Pipelines 46

4.1.2 Kupfermine in Pachaku, Kasachstan 47

4.1.3 China-Weißrussland Industrial Park (CBIP) 48

4.1.4 Chinesisch-ukrainischer Austausch 49

4.1.5 Arniko Highway, Nepal 50

4.1.6 Eine transpazifische Seidenstraße, Papua-Neuguinea 50

4.1.7 JAC Motors – Kostanay, Kasachstan's „Motown" 51

4.1.8 Transeurasische Landbrücke 52

4.1.9 Addis Abeba-Dschibuti Bahnlinie, Äthiopien / Dschibuti 54

4.1.10 Der Hafen von Piräus, Griechenland 56

4.1.11 Der Hafen von Chabahar, Iran 58
4.1.12 Der Hafen von Kyaukpyu, Myanmar 59
4.1.13 Der Hafen von Gwadar, Pakistan 59
4.1.14 China-Pakistan Primary School 60
4.2 Völkerrechtliche Abkommen 61
5 Mögliche Auswirkungen der OBOR-Initiative 65
5.1 Allgemeine Auswirkungen im (sicherheits-) politischen Bereich 66
5.2 Auswirkungen auf Ökonomie und Handel 71
5.3 Monetäre und finanzielle Aspekte der OBOR-Initiative 78
5.4 Fazit 82
6 Conclusio 90
Quellenverzeichnis 93
Literatur 93
Internetlinks 104
Interview 106
Abbildungsverzeichnis 106

Abstrakt

Der wirtschaftliche Aufstieg Asiens verändert die globalen Machtverhältnisse auch in (sicherheits-) politischer Hinsicht. Die Volksrepublik China, mit Präsident Xi Jinping an der Spitze, strebt mit ihrem interkontinentalen Infrastrukturprojekt „One Belt One Road“ (OBOR), bestehend aus dem „Silk Road Economic Belt“ und der „Twenty-First Century Maritime Silk Road“, nach Hegemonie im asiatisch-pazifischen Raum. Besondere Bedeutung kommt der Analyse zu, auf welchen Fundamenten China diese Prozesse gestaltet, wie der sino-zentrische Blickwinkel mit westlichen Augen verstanden werden kann und in welcher Art und Weise Ost wie West den daraus entstehenden Herausforderungen begegnen.

In dieser Arbeit wird die strategische Dimension des chinesischen OBOR-Infrastrukturprojekts mit den zugrundeliegenden konfuzianischen Werten skizziert, um die weitreichenden Auswirkungen dieser Infrastrukturaktivitäten aufzuzeigen. Die Untersuchung dieser Effekte, der einander beeinflussenden wirtschaftlichen und finanzpolitischen Prozesse bei der Wertschöpfung, sowie die Einbeziehung sicherheitspolitischer Implikationen, basiert auf Literaturrecherchen. Aufgrund der Aktualität der Themenstellung wurden vor allem jüngst erschienene Büchern, Fachartikel sowie Internetrecherchen verwendet.

Der sino-zentrischen Blickwinkel, das weitverzweigte Netz von Handelsrouten der historischen Seidenstraßen und der Plan und die Visionen der OBOR-Infrastrukturinitiative, sowie die damit verbundenen Herausforderungen bei der Implementierung durch die Akteur/inn/e/n werden eingangs beleuchtet. Anschließend werden einige Projekte aus unterschiedlichen Bereichen, mit den Schwerpunkten Rohstoffgewinnung und Logistikmaßnahmen, beispielhaft angeführt, sowie die völkerrechtlichen Regelungen in den Netzwerken transnationaler Handelsbeziehungen und ihre Entwicklungen („Mega-Regionals“) kurz beschrieben.

Die von China angewandten „Soft-Power“-Elemente, d.h. die kulturelle Einflussnahme, und „Hard-Power“-Strategien, wie beispielsweise der Einsatz ökonomischer Stärken, zielen auf Bereiche, die einander gegenseitig beeinflussen, ineinandergreifen und Kausalitäten schaffen, die weitläufige Auswirkungen in (sicherheits-) politischer, wirtschaftlicher und finanzpolitischer Sicht, auch außerhalb des eurasischen Raumes, erzeugen. Dabei ist der Zusammenhang von konfuzianischen Werten und den im Westen so unbeliebten „copycats“, sowie der inneren und äußeren Stabilität und der damit einhergehenden Ordnung, im Lichte der sich wandelnden Voraussetzungen zu interpretieren. Das ist auch für die Wechselwirkungen der finanzpolitischen Prozesse und Effekte im OBOR-Umfeld anwendbar.

Die Europäischen Union sollte die Chance, eine aktivere Gestaltungsrolle – unter Wahrung ihrer Interessen - beim Ausbau der eurasischen Infrastruktur wahrnehmen. Entscheidend ist die

Entwicklung gemeinsamer Strategien, zur Verhinderung eines Wettlaufs einzelner Mitgliedsstaaten um chinesische Investitionen und Vermeidung kollateraler Schäden in den Bereichen Sicherheit, Menschenrechte und Handelsregelungen. Das grundlegende Verständnis für die gerade stattfindende Transformation der wirtschaftspolitischen Veränderungen, ausgelöst durch Chinas Bestreben eine multipolare Wirtschaftsordnung mit sino-zentrischem Schwerpunkt zu schaffen, beginnt sich zu vertiefen. Die damit verbundenen, mehrdimensionalen Konsequenzen in kultureller, ökonomischer, ökologischer aber auch sicherheitspolitischer Hinsicht lassen diese nicht nur als Bedrohung erscheinen, sondern vor allem als Herausforderung.

Abstract

Global power structures, including security policies, are influenced by Asia's economic rise. The People's Republic of China, headed by President Xi Jinping, strives for hegemony in the Asia-Pacific region with the intercontinental infrastructure project: „One Belt One Road" (OBOR), consisting of the „Silk Road Economic Belt" and the „Twenty-First Century Maritime Silk Road". By analysing the foundations of China's project, the sinocentric viewpoint can be understood with western eyes and the ways the East and the West meet the challenges arising is of particular importance.

This paper outlines the strategic dimension of the Chinese OBOR infrastructure project with the underlying Confucian values to demonstrate its far-reaching impact. The investigation of these effects, the interdependent economic and fiscal matters in value-added processes, as well as the inclusion of security policy implications, is based on literature research. Due to the relevance of the topic, recently published books and articles, and research on the Internet have been used.

The sinocentric viewpoint, the extensive network of historic Silk Road trade routes, the plan and visions of the OBOR Infrastructure Initiative, and the associated challenges encountered by the actors in implementing the project are highlighted. Next, some projects from different fields dealing with raw material extraction and logistic measures and the international regulations in the networks of transnational trade relations and their developments („Mega-Regionals") are given as examples.

The „soft power" elements used by China such as cultural influence and „hard-power" strategies such as the use of economic leverage target areas that mutually influence, intermesh, and create causality with far-reaching implications for security, economic, and fiscal policies, also outside the Eurasian space. The interpretation of Confucian values in context with the „copy-

cats" - in a sense of repeating and imitating - as well as internal and external stability and political order – must be seen in the light of changing prerequisites. This is also applicable to fiscal policy interactions and effects in the OBOR environment.

The European Union should seize the opportunity to play a more active role in shaping the development of Eurasian infrastructure, while preserving its interests. Crucial to this is the development of common strategies to prevent a race between individual Member States of the European Union for Chinese investment and collateral damage in the fields of security, human rights and trade regulations. The basic understanding of the ongoing transformation of economic policy changes, triggered by China's ambition to create a multipolar economic system with a sinocentric focus, is deepening. The associated multidimensional consequences in terms of culture, economics, ecology and security matters do not appear as a threat, but rather as a challenge.

I. Einleitung

„Die Zukunft unseres Landes liegt zwischen den Ohren der Menschen. Wenn wir uns wirklich zu einer erfolgreichen Wissensgesellschaft entwickeln wollen, müssen wir diesen wunderbaren Schatz fördern! Das bedeutet Offenheit und Bildung – mithilfe aller verfügbaren Möglichkeiten […].“[1] Diese Aussage stammt von Josef Penninger, Genetiker und Direktor des Institutes für Molekulare Biotechnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) anlässlich der 170-Jahr-Jubiläums-Ausgabe der Tageszeitung „Die Presse“ vom 9. Juni 2018.

Penninger spricht aus, was vielleicht oft gedacht, jedoch zu selten umgesetzt wird. Es ist von absoluter Notwendigkeit, sich mit den verändernden Realitäten konstruktiv auseinanderzusetzen. *„Panta rhei“*[2] ist noch immer gültig. Die Fließgeschwindigkeiten mögen in manchen Bereichen kaum wahrnehmbar sein, jedoch ist der Fortschritt anderenorts derart rasant, dass es oft strategisch zielführender ist, einzelne Entwicklungsstufen zu überspringen und sofort auf den aktuellsten Forschungsstand umzusteigen. Voraussetzung dafür ist eine aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Lösungsansätzen, eine gesunde Neugier Unbekanntes, Fremdes zu erfahren, kennenzulernen und für die potentiellen Abnehmer bedürfnisorientiert anzupassen. Die großen Herausforderungen dabei werden die angemessene Verknüpfung von altem und neuem Wissen sowie die anschließende Umsetzung sein. Der wirtschaftliche Aufstieg Asiens verändert die globalen Machtverhältnisse auch in (sicherheits-) politischer Hinsicht. Die Volksrepublik China strebt mit ihrem interkontinentalen Infrastrukturprojekt One Belt One Road (OBOR), bestehend aus dem „Silk Road Economic Belt“ und der „Twenty-First Century Maritime Silk Road“, die Hegemonie in einer „Neuen Weltordnung“ an.[3]

Wie gestaltet China diesen Prozess, welche gesellschaftlichen Konzepte liegen diesem Machtanspruch zu Grunde und wie begegnet China den damit verbundenen Herausforderungen? In dieser Arbeit wird der Versuch unternommen, die strategische Dimension des OBOR-Infrastrukturprojekts mit den zugrundeliegenden konfuzianischen Werten zu skizzieren, um die weitreichenden Auswirkungen dieser Infrastrukturaktivitäten aufzuzeigen. Im ersten Kapitel wird die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen Chinas vor dem Hintergrund der kulturellen Prägungen und Werte aufgezeigt, um einen Ein- und Überblick zu geben, wie der sino-

[1] Penninger, Josef: Zum Jubiläum. In: Die Presse. Wien, 09.06.2018. S. 56.
[2] Kunzmann, Peter / Burkard, Franz-Peter: dtv-Atlas Philosophie. Originalausgabe, 1. Auflage, München 2011, S.33.
[3] Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead to Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017. S. 9.

zentrische Blickwinkel mit westlichen Augen verstanden werden kann. Das zweite Kapitel umreißt die historische Bedeutung der Seidenstraßen, die, belegt durch archäologische Funde seit der Shang-Dynastie (1500-1000 v. Chr.)[4], auf einem weitverzweigten Wegenetz den Handel von Waren und den Austausch von Kulturen, Religionen und Menschen zwischen Asien und dem Rest der Welt beeinflusst hat. Das dritte Kapitel fokussiert auf den Plan und die Vision der OBOR-Infrastrukturinitiative, in Verbindung mit den Herausforderungen bei deren Implementierung durch die involvierten Akteur/inn/e/n, China, die Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Europa und den Rest der Welt. Im vierten Kapitel wird zunächst eine Auswahl an konkreten Projekten im Rahmen der OBOR-Initiative dargestellt. Neben Konzepten zur Rohstoffgewinnung verdeutlichen vor allem der Auf- und Ausbau von Logistik-Umschlagplätzen, sowie eine exemplarisch angeführte „Soft-Power'-Initiative aus dem Bildungsbereich, die strategische Ausrichtung des OBOR-Projektes. Abschließend wird die Entwicklung völkerrechtlicher Abkommen für transnationale Handelsbeziehungen bis zu den sogenannten „Mega-Regionals" umrissen. Im letzten Kapitel sind die Wechselwirkungen wirtschaftlicher und finanzpolitischer Prozesse bei der Wertschöpfung, unter Einbeziehung sicherheitspolitischer Implikationen, Gegenstand der Untersuchungen. Dazu werden zunächst die Zusammenhänge für die (sicherheits-) politischen Aspekte in globaler Sicht dargestellt, gefolgt von ökonomischen und handelspolitischen Auswirkungen, ausgelöst durch die Umstrukturierung der chinesischen Wirtschaft. Daran anknüpfend werden die Wechselwirkungen der finanzpolitischen Prozesse und Effekte im OBOR-Umfeld dargestellt. Abschließend wird gezeigt, wie die einander gegenseitig beeinflussenden Bereiche ineinandergreifen und derart Kausalitäten schaffen, die weitläufige Auswirkungen erzeugen.

Aufgrund der Aktualität der Themenstellung wurden neben jüngst erschienen Büchern über die chinesischen Ambitionen auch Fachartikel und Grundlagen-Literatur verwendet. Die historisch begründeten Ausführungen zum ersten Kapitel fußen großteils auf Peter Frankopans „Licht aus dem Osten", die kulturspezifischen auf Lanfen Guos „36 Strategeme" sowie auf Anno Dederichs' „Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen". Das historische Kapitel über die Seidenstraßen bezieht sich auf Nikolaus A. Egel's Ausführungen zur Seidenstraße. Im dritten Kapitel über „China Dream" und dessen Umsetzung wurde vorwiegend auf Robert S. Ross und Jo Inge Bekkevolds „China in the Era of Xi Jinping" und „Chinas neue Seidenstraße" von Wolf D. Hartmann, Wolfgang Maenning und Run Wang, sowie auf die Ausführungen der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC) zurückgegriffen. Zur Darstellung von „OBOR in Action" (Kapitel 4) und den wechselseitigen Auswirkungen (Kapitel 5)

[4] Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner (Hrsg.): dtv-Atlas Weltgeschichte, Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution. 42. Auflage, Bd. 1. München, 2017. S. 41.

waren neben „Chinas neue Seidenstraße“ von Wolf D. Hartmann, Wolfgang Maenning und Run Wang vornehmlich Artikel und Internetrecherchen die Quelltexte. In Kapitel 5 wurde zudem auf die „Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018“ des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport zurückgegriffen.

Das Ziel dieser Arbeit ist, ein grundlegendes Verständnis für die gerade stattfindende Transformation der wirtschaftspolitischen Veränderungen, ausgelöst durch Chinas Bestreben nach einer multipolaren, sino-zentrischen Wirtschaftsordnung, zu schaffen. Die damit verbundenen, mehrdimensionalen Konsequenzen kultureller, ökonomischer, ökologischer aber auch sicherheitspolitischer Aspekte sollen diese Herausforderungen nicht nur als Bedrohung erscheinen lassen. Vielmehr kann eine aktive Beteiligung des Westens in Kooperation, nicht in Konfrontation, mit China zu einer friedlichen Ausgestaltung der eurasischen Infrastruktur unter der Wahrung westlicher Interessen führen, dabei *„besteht für die EU [Europäische Union] die Gelegenheit, ihre bilaterale Beziehung zu China zu stärken. Um eine höchstmögliche Kohäsion und Wirksamkeit in der EU sicherzustellen, bedarf es bei einem solch einzigartigen strategischen Partner wie China eines gesamteuropäischen Ansatzes. Die Beziehung der EU zu China sollte auf politischer und wirtschaftlicher Ebene zu gegenseitigen Vorteilen führen. Insbesondere muss der chinesische Markt für europäische Unternehmen und Investitionen geöffnet werden.“*[5]

Dann kann eine zukünftige Devise der Akteur/inn/e/n entlang der Seidenstraßen sowohl „Made in China“ als auch „Made for China“ lauten.

Hinweis: Die Umschrift chinesischer Wörter richtet sich zumeist nach heutiger Aussprache. Zur Romanisierung chinesischer Schriftzeichen dient die in der Volksrepublik China offiziell verwendete Pinyin-Umschrift.[6]

[5] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 48.
[6] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 11.

II. Abkürzungen und Akronyme

AFTA	ASEAN Free Trade Area
AIIB	Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations
BAT	Baidu, Alibaba, Tencent
BDS	Beidou Satellitennavigationssystem
BFA	Boao Forum for Asia
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BITs	Bilateral Investment Treaties
BMW	Bayrische Motorenwerke
BRI	Belt & Road Initiative
BRICS	Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika
ca.	circa
CBIP	China Belarus Industrial Park
CCCC	China Communications Construction Company Ltd.
CCECC	Civil Engineering Construction Company
CDP	China Development Bank
CEECs	Central and Eastern European Countries
CEO	Chief Executive Officer
CETA	Comprehensive Economic and Trade Agreement
CFPD	China Foundation for Peace and Development
CITIC	China International Trust and Investment Corporation
CIPS	Cross-Border Interbank Payment System
CMEC	China Machinery Engineering Corporation
CNPC	China National Petroleum Corporation
COPHC	China Overseas Ports Holding Company
COSCO	China Ocean Shipping Group Company
CPEC	China-Pakistan-Economic Corridor
CRCC	China Railway Construction Corporation Ltd.
d.h.	das heißt
EAWU	Eurasische Wirtschaftsunion
EPR	European Recovery Program
EPC	Engineering Procurement and Construction
EU	Europäische Union

EY	Ernst & Young
FACC	Fischer Advanced Composite Components
FAW	First Automotive Works
FGC	Fujian Grand Chip Investment
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GBA	Greater Bay Area
GPS	Global Positioning System
IT	Informationstechnologie
IKT	Informations- und Kommunikations-Technologie
iSv.	im Sinne von
IWF	Internationaler Währungsfonds
JAC	Jianghuai Automobile Co., Ltd.
Jhdt.	Jahrhundert
KPCh	Kommunistische Partei Chinas
LDC	Least Developed Countries
M&A	Merger and Acquisition
MoUs	Memorandums of Understandig
Mercosur	Mercado Común del Sur
MLA TRACECA	Basic Multilateral Agreement on International Transport for Development of the Europe-the Caucasus-Asia Corridor
MoUs	Memorandums of Unterstanding
n. Chr.	nach Christus
NAFTA	North American Free Trade Agreement
NDB	New Development Bank
NDRC	National Development and Reform Commission
NEVs	New-Energy Vehicles
NFC	China Nonferrous Metal Industry's Foreign Engineering and Construction Co., Ltd.
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
OBOR	One Belt One Road
PBoC	People's Bank of China
RCEP	Regional Comprehensive Economic Partnership
RMB	Renminbi
SAIC	Shanghai Automotive Industry Corporation
SARS	Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom
SASAC	State-Owned Assets Supervision and Administration Commissions

SCO	Shanghai Cooperation Organization
SOE	State Owned Enterprises (Staatsunternehmen)
SWIFT	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
TCM	Traditionelle Chinesische Medizin
TPP	Trans-Pacific Partnership
TRACECA	Transport Corridor Europe-Caucasus-Asia
TTIP	Transatlantic Trade Investment Partnership
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken
UN	United Nations
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
US	United States (of America)
USA	United States of America
v. Chr.	vor Christus
VPN	Virtual Private Network
VW	Volkswagen
WHO	World Health Organization
WTO	World Trade Association (Welthandelsorganisation)
XAC	Xian Aircraft Industry
zB.	zum Beispiel
zit.	zitiert
ZTE	Zhong Xing Telecommunication Equipment

III. Zeittafel

1500-1000 v. Chr.	Shang-Dynastie
551-479 v. Chr.	Konfuzius
206 v. Chr.-220 n. Chr.	Han-Dynastie
552-774	Großreich der Kök-Türken
618-907	Tang-Dynastie
661-750	Umayyadenreich
7.-11. Jhdt.	Chasarenreich
774-840	Uigurenreich
8.-12. Jhdt.	fragmentierte Seidenstraßen
1162-1227	Dschingis Khan / Pax mongolica
1368-1644	Ming-Dynastie
14.-16. Jhdt.	Renaissance in Europa
1405-1433	Expeditionen nach Indien und Afrika von General Zheng He
1877	Namensgebung „Seidenstraße“ / Baron Ferdinand v. Richthofen
1939-1945	Zweiter Weltkrieg
1946	Rede von Winston Churchill (1874-1965) in Zürich
1947	GATT 1947
Oktober 1949	Gründung Volksrepublik China / Mao Zedong (1893-1976)
1958-1961	Großer Sprung
1966-1976	Kulturrevolution
1967	Gründung ASEAN
1976	Präsident Deng Xiaoping (1904-1997), erste Reformen
1980	IWF- und Weltbank-Beitritt Chinas, Errichtung von Sonderwirtschaftszonen in den Provinzen Fujian und Guandong
1989	Massenproteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens

1990	Shanghai und Shenzhen eröffnen Wertpapier-Börsen
1990	Auslandsinvestitionen in Öl- und Gasvorkommen in Libyen
1991	Gründung Mercado Común del Sur (Mercosur)
1992	Gründung ASEAN Free Trade Area (AFTA)
1993	Vertrag von Maastricht, Gründung Europäische Union
1993	radikale Steuerreformen und „fiskalischen Dezentralisierung“
1994	Gründung NAFTA
1997	Tod Deng Xiaopings
1997	Gründung ASEAN plus Three
1999	Erdöl-Importe aus dem Sudan
2002	Ausbruch der SARS-Pandemie in der Provinz Guandong
2003	Beginn staatlich überwachte Internet-Zensur
2004	„Beijing Consensus“ / Joshua Cooper Ramo
Frühjahr 2008	anti-chinesische Proteste in Tibet werden gewaltsam beendet
August 2008	Olympische Sommerspiele, ”One World, One Dream”
2008	Lebensmittelskandal ausgelöst durch kontaminierte Milch
2008	Gemeinsame Sicherheitserklärung zwischen Japan und Indien
2008	Xi Jinping ist designierten Nachfolger von Präsident Hu Jintao (2003-2013)
2009	ethnische Unruhen (Han-Chinesen und muslimische Uiguren)
2009	XAC übernimmt österreichischen Flugzeugzulieferer FACC
2010	RMB Trade Settlement Scheme
2010	China überholt Japan als zweitgrößte Volkswirtschaft weltweit
November 2012	Generalsekretär der KPCh, Xi Jinping spricht vom „China Dream“
November 2012	Xi Jinping übernimmt die Führung der KPCh
2012	Bo Xilai wegen Machtmissbrauch und Korruption angeklagt

2012	Entfall der Registrierung als „Mainland Designated Enterprise“
2013	Präsident Xi Jinping spricht von der Wiederbelebung der alten Seidenstraßen
2014	Gründung Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)
2014	Google fällt unter die Zensurvorschriften
2014	China ist größte Volkswirtschaft weltweit (nach kaufkraftbereinigtem BIP)
2014	Gründung der New Development Bank (NDP)
2014	Gründung Silk Road Fund
2015	Beschluss Breitbandoffensive „Internet-Plus“
Juni 2015	Gründung Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB)
Oktober 2016	Renminbi Teil des IWF-Währungskorbs
2016	Midea übernimmt deutschen Roboterhersteller Kuka
Jänner 2017	Amtsantritt US-Präsident Donald Trump
Jänner 2017	Eröffnungsrede Xi Jinping‘s bei der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums in Davos
April 2017	Boao Forum for Asia (BFA) in Hainan
September 2017	chinesische Frachtschiffe auf der arktischen Route nach Nordeuropa
Oktober 2017	19. Parteitag der KPCh, Beschluss für stärkere Konsum-, Innovations- und Dienstleistungsorientierung
Dezember 2017	NDRC und Hongkong beschließen Ausweitung der OBOR-Finanzierungen
Jahresende 2017	266% Gesamtverschuldungsquote im Verhältnis zu Chinas BIP
2017	Handelsvolumen von Alibaba ist dreimal größer als jenes von eBay
Februar 2018	Geely größter Aktionär des deutschen Daimler-Konzerns
März 2018	einstimmiger Beschluss für unbegrenzte Amtszeit für Präsident Xi Jinping
Juli 2018	“Silk Road in the Air” Economic Conference” China und Luxemburg

1 China & der Rest der Welt. Ein (neuer) sino-zentrischer Blickwinkel?

Das Titelbild des Globalisierungsreports 2018 der Bertelsmann Stiftung[7] ist eine Grafik der Weltkarte. Sie präsentiert allerdings nicht jene für westliche Leser/innen vertraute zentrale Darstellung Europas und Afrikas, sondern zeigt den asiatischen Kontinent, beinahe den amerikanischen Kontinent berührend, und Australien in der Mitte. Dieser Blickwinkel macht deutlich, dass es neben einem Narrativ auch ein „Objektiv" zu geben scheint. Möglicherweise wird sich dieses „Objektiv" zugunsten der aufstrebenden asiatischen Länder auch für westliche Augen ändern.

Seit Beginn des kolonialen Zeitalters waren westliche Mächte bestimmend für die Regionen in Asien, Afrika und Amerika. Die Entdeckung des amerikanischen Kontinents hatte weitreichende Auswirkungen. Neue Handelsrouten über den Atlantik beeinflussten die wirtschaftlichen Verflechtungen Europas mit dem Rest der Welt. Es entwickelte sich eine exportorientierte Wirtschaft, die durch interventionistische und dirigistische Wirtschaftspolitik gefördert wurde. Die von den europäischen Herrscher/inne/n guttierten Expeditionen wurden durch neu gegründete Handelsgesellschaften ergänzt, um die Handelsbeziehungen mit den Kolonien zu optimieren.[8] Der glanzvolle Aufstieg Europas ging zu Lasten der Bevölkerung in den neu entdeckten Gebieten, die den technologischen und militärischen Möglichkeiten der Eroberer/innen selten oder wenig Wirkungsvolles entgegenzusetzen hatten. Dabei begünstigten die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Erfolge den Entfaltungsprozess der geistigen Entwicklung, die Aufklärung.[9] Diese geistige Bewegung stellte die „Vernunft" ins Zentrum der Entscheidungen: Vernunft in Verbindung mit geistiger Freiheit und religiöser Toleranz sollten die Basis für Fortschritt, Wohlfahrt, Verbrüderung und den „Ewigen Frieden"[10] bilden. Die Erfolge in den Kolonien festigten die Machtpositionen und erweiterten die Handlungsspielräume der Kolonialmächte. Der Zugang zu Rohstoffen, billigen Arbeitskräften und zusätzlichen Absatzmärkten für die eigenen Produkte bewirkte eine verbesserte wirtschaftliche Position aller Stände. Ausgehend von diesem materiellen Wohlstand wuchs auch das Selbstbewusstsein des Bürgertums

[7] Weiß, Johann / Sachs, Andreas / Weinelt, Heidrun: Globalisierungsreport 2018. Wer profitiert am stärksten von der Globalisierung? Gütersloh, 2018. S. 1.
[8] Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner (Hrsg.): dtv-Atlas Weltgeschichte, Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution. 42. Auflage, Bd. 1. München, 2017. S. 261, 277.
[9] Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Eine neue Geschichte der Welt. 4. Auflage. Berlin, 2016, S. 294-295.
[10] Kant, Immanuel: Perpetual peace: A philosophical sketch, 1795. In: Reiss, Hans (Hrsg.): Kant. Political Writings. Cambridge, 1991. 2. Auflage. S.93.

und beeinflusste die Entwicklung einer zunehmend freieren und demokratischen Gesellschaftsordnung.[11]

Diese rund 500 Jahre andauernde westliche Hegemonie scheint sich dem Ende zuzuneigen. Die politischen und ökonomischen Entwicklungen in den letzten 50 Jahren haben in den asiatischen Ländern Veränderungen ausgelöst, die in einer Verschiebung der Kräfteverhältnisse resultieren. Insbesondere die Volksrepublik China und Indien, beide Volkswirtschaften haben jeweils mehr als eine Milliarde Einwohner/innen, beanspruchen Führungspositionen in der Weltwirtschaft. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigt sich anhand des kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) für 2014 deutlich der wirtschaftliche Aufstieg Chinas: Die „ökonomische Weltkarte"[12] weist China als die größte Volkswirtschaft aus. Das steigende BIP pro Kopf in Verbindung mit den demografischen Entwicklungen unterstreichen dieses Bild. Die Wachstumsprognosen zeigen, dass bereits im Jahr 2025 zwei Drittel der weltweiten Bevölkerung in Asien leben werden. Im Vergleich dazu erreichen die Europäische Union (EU) mit Großbritannien rund sieben Prozent und die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gar nur fünf Prozent der Weltbevölkerung.[13]

China nimmt schon seit einigen Jahren auf die Gestaltung der globalen wirtschaftlichen Rangordnung zunehmend Einfluss. Die dominierende Position im weltweiten Handel führt in Kombination mit der Größe der chinesischen Volkswirtschaft zu einer Neuausrichtung der multilateralen Wirtschaftsbeziehungen.[14] Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Peking, Martin *Glatz*, erklärte am Rande eines China-Symposiums in Linz, 2018, dass die Volksrepublik nicht mehr die verlängerte Werkbank der restlichen Welt sein möchte, es wurde beim *„[…] 19. Parteitag im Oktober 2017 eine Abkehr vom zuvor investitions- und exportgetriebenen Wirtschaftswachstum zu einer stärkeren Konsum-, Innovations- und Dienstleistungsorientierung beschlossen"*[15]. Das bedeutet, dass mit einem höheren technologischen Know-how in der chinesischen Wirtschaft auch ein höherer Wertschöpfungsanteil im Land generiert werden kann. Die Bedeutung des Außenhandels wird für China dadurch sinken und gleichzeitig die handelspolitische

[11] Riedel, Katja: Die Wolken verziehen sich: die europäische Aufklärung. In: Zimmermann, Martin (Hrsg): Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007. S. 244.
[12] Eckert, Daniel / Zschäpitz, Holger: China stürzt die USA vom Wirtschaftsthron. In: Welt, 06.05.2014. In: https://www.welt.de/finanzen/geldanlage/article127654594/China-stuerzt-die-USA-vom-Wirtschaftsthron.html am 05.05.2018.
[13] Rachmann, Gideon: Der Beginn des asiatischen Zeitalters. Der Aufstieg Chinas und Indiens verschiebt die globalen Machtgleichgewichte. In: IP März/ April 2018. S. 8-13.
[14] Schüller, Margot / Schüler-Zhou, Yun: China als Advokat des Freihandels? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 19.01.2018. In: http://www.bpb.de/apuz/263047/china-als-advokat-des-freihandels?p=all am 03.07.2018.
[15] Glatz, Martin zit. nach Neumüller, Hermann: US-Strafzölle: Auch in China wächst die Angst vor einem Handelskrieg. In: OÖNachrichten, 03.05.2018. In: https://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/US-Strafzoelle-Auch-in-China-waechst-die-Angst-vor-einem-Handelskrieg;art15,2886065 am 04.07.2018.

Strategie, die entweder eine liberale oder eine protektionistische Wirtschaftspolitik bevorzugt, beeinflussen.[16]

Die unterschiedlichen kulturellen Zugänge in Asien und in den westlichen Ländern beeinflussen den gemeinsamen Umgang miteinander. Die Verhaltensweise ist durch bewusste und unbewusste Wahrnehmung und Kategorisierungen geprägt. Diese helfen bei der Einordnung von Fremdem oder Anderem. Die Herausforderungen bestehen sowohl in politisch-rechtlichen als auch sprachlich-kulturellen Bereichen in Verbindung mit betriebswirtschaftlichen Problemstellungen. In einer auf Globalisierung ausgerichteten Wirtschaft können solche Herausforderungen zu Barrieren werden, die ernsthafte Wettbewerbsnachteile darstellen.[17] Daher ist es bemerkenswert, dass die westliche Wirtschaftsliteratur die in China bekannten chinesischen 36 Strategeme bisher *„nur ungenügend zur Kenntnis"*[18] genommen hat. Ist doch in China die umfassende Planung, die sogenannte Globalplanung (moulüe), ein weitverbreiteter Begriff. Der Ursprung entstammt „Meister Suns Kriegskunst", verfasst vermutlich im 5. Jahrhundert v. Chr.. Das erklärt auch die militärische Orientierung dieser alles umfassende Planung, des sowohl strategischen als auch taktischen oder listigen und nicht listigen Aspektes der Globalplanung. Seit der chinesischen Hochkultur, das entspricht etwa der Zeit der Shang-Dynastie (ca. ab 1500 v. Chr.) bis zum Ende der Han-Dynastie (220 n. Chr.),[19] wird Krieg in zwei Arten unterschieden, den Geschäftskrieg (shangzhan) und den Unternehmenskrieg (qizhan): *„Im Allgemeinen betrachten Chinesen das Konkurrenzkampffeld als Kriegsschauplatz und zielen deshalb manchmal bewusst auf aggressives Verhalten."*[20]

Strategem ist gleichzusetzen mit „List" und wird als außerordentliches Mittel definiert, das bewusst, mit Schläue, strategisch oder taktisch zur Zielerreichung eingesetzt wird.[21] Die insgesamt 36 Strategeme sind ursprünglich als Traktat der Kriegskunst in der Ming-Zeit (1368-1644 n. Chr.) verfasst und beispielhaft mit der chinesischen Militärgeschichte erläutert worden. Das

[16] Schüller, Margot / Schüler-Zhou, Yun: China als Advokat des Freihandels? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 19.01.2018. In: http://www.bpb.de/apuz/263047/china-als-advokat-des-freihandels?p=all am 03.07.2018.
[17] Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018. S. 4.
[18] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme" in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008, S. 68.
[19] Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner (Hrsg.): dtv-Atlas Weltgeschichte, Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution. 42. Auflage, Bd. 1. München, 2017. S. 41.
[20] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme" in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 16.
[21] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme" in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 17.

sechste Strategem *„Sheng dong ji xi - Im Osten lärmen, im Westen angreifen“*[22] wird der Kategorie der „Strategeme aus einer überlegenen Position (Sheng zhan ji)“ zugeordnet und beschreibt sowohl strategische als auch taktische Ablenkungsmanöver im Zuge weiser, wirtschaftlicher Handlungen.[23]
Vielleicht sollten die beteiligten Akteur/inn/e/n außerhalb Chinas manche Entscheidungen und die daraus folgenden Konsequenzen aus der „Strategem-Perspektive“ betrachten.

2 Historische Seidenstraßen

„Ein Talent, den Pfaden von gestern zu folgen, reicht nicht aus, um die Welt von heute zu verbessern.“[24] Dieser Ausspruch wird König Wu-ling, 307 v. Chr., aus dem Hause Zhao, zugeordnet und zeigt, dass es auch in der Vergangenheit wichtig war, vorausschauend zu agieren. Der Austausch von Waren und Ideen, Techniken und Philosophien beeinflusste die derart verbundenen Menschen und Regionen entlang von Handelsrouten. Diese kulturelle Entwicklung beeinflusste naturwissenschaftliche Erkenntnisse, aber auch die Sprachen und die Religionen in den umgebenden Gebieten.
Auf einem breiten Korridor zwischen Orient und Okzident zieht sich seit dem Altertum bis in die Gegenwart ein Netz von Handels- und Verkehrswegen von Asien nach Europa. Die unmarkierten Verbindungen unterlagen ständiger Veränderung zum Teil ausgelöst durch kriegerische Auseinandersetzungen oder beeinflusst von Naturereignissen. Die Pfade führten über Berge, durch Täler und Wüsten, entlang von Flüssen und über Meere. Die Vielfalt der transportierten Güter zwischen Europa und China reichte von Seide, Gewürzen, Früchten, Getreide, Edelmetallen, Glas, Porzellan, Keramik und Kunsthandwerk über Papier und Lederwaren bis zu Tieren und Menschen. Die Händler auf den Seidenstraßen kamen aus dem Osten und dem Westen, aber auch aus dem Norden und dem Süden. Die skandinavischen Händler waren zumeist Wikinger/innen. Für sie war der Sklav/inn/enhandel eine überaus einträgliche Einnahmequelle und somit *„ein wesentlicher Bestandteil ihrer Gesellschaft und Wirtschaft.“*[25] Über die Sklav/inn/enwege in Nord- und Osteuropa wurden die Gefangenen auf die Märkte nach Atil,

[22] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 13.
[23] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 17-19.
[24] Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Eine neue Geschichte der Welt. 4. Auflage. Berlin. 2016, S. 20.
[25] Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Eine neue Geschichte der Welt. 4. Auflage. Berlin. 2016, S. 176.

am nordöstlichen Ufer des Kaspischen Meeres, gebracht, um *„[…] Bagdad und andere asiatische Städte sowie den Rest der muslimischen Welt, einschließlich Nordafrikas und Spaniens, mit Sklav[/inn/]en zu versorgen.“*[26]

Die fahrenden Händler/innen und Menschen entlang der Handelsrouten kannten den Begriff der „Seidenstraßen“ nicht. Archäologische Funde zeigen, dass in der Shang-Dynastie (1766-1045 v. Chr.) Waren zwischen der Provinz Xinjiang und Zentralchina, den Küstenregionen Ostchinas und Südindiens transportiert wurden. Schriftliche Aufzeichnungen existieren vom chinesischen Gesandten Zhang Qian (gest. 113 v. Chr.), der im kaiserlichen Auftrag der Han-Dynastie (206 v. Chr.-220 n. Chr.) nach Zentralasien reiste, um Verbündete zu gewinnen. Das Ende der Han-Dynastie und der Einfluss der Hunn/inn/en auf die am Rande des Römischen Reiches ansässigen Bevölkerungen wandelten die Seidenstraßen. Während sich im Zuge der Völkerwanderung in Europa Reichsgrenzen und Machtrefugien veränderten, am stärksten betroffen war das Weströmische Reich, konsolidierte sich China unter der Tang-Dynastie (618-907). Das Großreich der Kök-Türken (552-774) beeinflusste mit den Nachfolgestaaten, gegründet von seinen ethnischen Gruppen wie zB. den Uighuren (774-840) und den Chasaren (7.-11. Jhdt.), den Handel auf den Seidenstraßen. Die Araber dehnten ihr Einflussgebiet, und damit den Islam, geografisch und politisch bis Persien, das während der Umayyaden-Dynastie (661-750) von Samarkand bis Lissabon reichte, aus. Vom 8. bis zum 12. Jahrhundert waren die Seidenstraßen fragmentiert, d.h. wechselnde Herrschaftsverhältnisse entlang der Handelsrouten beeinträchtigten den Austausch, bis zur „Pax mongolica“,[27] unter Dschingis Khan (1162-1227). Der stabile Handel konnte sich um 1279 zwischen *„China und Korea bis Anatolien, von Persien und Tibet bis Ru[ss]land und Ungarn ausdehnen […,] vom Pazifik bis zum Mittelmeer und vom Schwarzen und Roten Meer bis zur Ostsee“*[28] und ermöglichten christlichen Missionaren und Händler aus Europa erstmals ungehinderte Reisen nach Zentralasien. Aus dieser Zeit stammen aufschlussreiche Reiseberichte von Johannes de Plano Carpini, Wilhelm von Rubruk und Marco Polo. Rund 30 Jahre später zerfiel das Mongolenreich, und die Ming-Dynastie (1368-1644) entstand. In dieser Zeit erfuhr Chinas Überseehandel durch die Expeditionen von General Zheng He zwischen 1405 und 1433 n. Chr. nach Indien und Afrika eine bemerkenswerte Ausdehnung. Die Erkundungsfahrten verursachten jedoch einen enormen finanziellen Aufwand

[26] Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Eine neue Geschichte der Welt. 4. Auflage. Berlin. 2016, S. 172-202.
[27] Mit „Pax mongolica“ wird die relativ stabile Lage, in Bezug auf Handel und Kultur innerhalb des Mongolischen Reiches während der rund 100jährigen Mongolenherrschaft bezeichnet. In: van Ess, Hans: Die neuen Herren in Ost- und Südostasien. In: Zimmermann, Martin: Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007. S. 167.
[28] Egel, Nikolaus A.: Forschungsstand zur historischen Seidenstraße. In: Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 175-176.

und in weiterer Folge politische Unruhen, woraufhin China seine Konzentration auf innere Angelegenheiten legte. In Europa vollzog sich indessen mit der Renaissance (etwa 14.-16. Jhdt.) eine Zeit des Wandels vom Mittelalter in die Neuzeit. Der Handel wurde über die Seewege nach Amerika und Asien ausgedehnt. Der Rohstoffreichtum entfachte einen Wettstreit der europäischen Mächte im Handel mit den eroberten Gebieten. Diese Verlagerung auf die maritimen Routen ließ die Landwege zu den exotischen Orten für beinahe 300 Jahre unbedeutender werden. Sie wurden nun vermehrt von Forschungsreisenden entdeckt. Wie beispielsweise von Baron Ferdinand von Richthofen, einem deutschen Geografen, der von 1868 bis 1872 China bereiste: Er prägte 1877 den Begriff der Seidenstraße. Richthofen orientierte sich an der Handelsroute für chinesische Seide zwischen dem Han-Reich (206 v. Chr.-220 n. Chr.) und Zentralasien. Nikolaus A. *Egel* nimmt eine Unterteilung der Seidenstraße in drei Abschnitte vor, zum einen die mittlere Seidenstraße, die den Iran mit Indien und China verbindet (von Merw bis zur Wüste Gobi nach Kaschmir und Peschawar). Daran anschließend lag die östliche Seidenstraße zu den bedeutendsten chinesischen Städten mit einem nordöstlichen Endpunkt in Peking und einem östlichen in Nanking. Die westliche Seidenstraße schließlich zweigte von der Mittleren Route in Merw nach Palmyra ab. Dort gabelte sich der Weg nach Nordwesten mit Konstantinopel als Endziel oder nach Südwesten nach Kairo und Alexandria. Die Route wurde dann per Schiff fortgesetzt.[29]

2000 Jahre lang waren die Reisenden eine wichtige Verbindung zwischen Europa und Asien: Kaufleute, Gelehrte und Soldaten brachten über die Karawanenwege der Seidenstraßen kostbare Waren aber auch Religionen, Kulturen und technische Erfindungen aus Ost und West, von Xi'an in China über 6.400 Kilometer bis ans Mittelmeer und umgekehrt. Heute zeugen vielerorts nur noch Ruinen und ein paar asphaltierte Fernstraßen zwischen Pakistan und Xinjiang vom einstigen Verlauf der Handelsrouten. Die wirtschaftliche Bedeutung hatten die Seidenstraßen verloren – bis der „Mythos Seidenstraße" 2013 durch Chinas Präsident Xi Jinping wiederbelebt wurde. In wenigen Jahren schon sollen Rohstoffe wie Öl und Gas, Konsumgüter, Strom, Bits und Bytes durch Pipelines, Straßen-, Eisenbahn- und Datennetze entlang den überlieferten und erweiterten Routen ausgetauscht werden. Neben den terrestrischen und maritimen Verbindungen werden zukünftig auch die Luftfahrtstraßen und Datenhighways ebenso zu den Neuen Seidenstraßen gerechnet werden können.[30]

[29] Egel, Nikolaus A.: Forschungsstand zur historischen Seidenstraße. In: Hartmann, Wolf D., Maennig, Wolfgang, Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 163-185.

[30] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 13-26.

3 Chinas Vision: Das Licht aus dem Osten

Die Wiederbelebung der alten Handelspfade zur Förderung des Austausches von Waren, Informationen, Kulturen und Ideen wäre für *„die nach Unabhängigkeit strebenden Staaten im Kaukasus, in Vorderasien und Südosteuropa [...] von entscheidender Bedeutung".*[31] Diesen Grundgedanken, ausgelöst durch das Ende der Sowjetunion, brachte bereits 1990 Eduard Schewardnadse (1928-2014), früherer sowjetischer Außenminister und späterer Präsident Georgiens, zur Erneuerung der Seidenstraße anlässlich der Internationalen Konferenz der Staaten des Asien-Pazifik-Raumes über Dialog, Frieden und Zusammenarbeit in Wladiwostok, zur Sprache.[32]

Die EU vereinbarte 1993 mit Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan den „Transport Corridor Europe-Caucasus-Asia" (TRACECA) zur Verbesserung der Infrastruktur im zentralasiatischen Raum.[33] Beim Gipfeltreffen in Baku, Aserbaidschan, wurde das "Basic Multilateral Agreement on International Transport for Development of the Europe-Caucasus-Asia Corridor" (MLA TRACECA) abgeschlossen, um die geopolitischen und ökonomischen Potentiale der Unterzeichnerstaaten zu nutzen. Aktuell umfasst TRACECA mit den neuen Mitgliedern Iran, Moldawien, Rumänien, Türkei und Ukraine mittlerweile zwölf Staaten.[34] Zuletzt wurde im Mai 2018 eine Konferenz zur Entwicklung der TRACECA-Häfen im Rahmen der One Belt One Road-Initiative (OBOR) in Varna, Bulgarien, von der bulgarischen Hafen-Infrastruktur-Gesellschaft abgehalten.[35]

Der Politikberater Zbigniew Brzezinski formulierte 1997 ein strategisches Konzept zur Wahrung der US-Hegemonie in der zentralasiatischen Region. Zwei Jahre später verabschiedete das US-Repräsentantenhaus den auf regionale Energieversorgung fokussierten „Silk Road Strategy Act". Die angedachten Investitionen und Handelsabkommen wurden jedoch nicht umgesetzt.[36]

Der russische Präsident Wladimir Putin (2000-2008 und erneut seit 2012) zweifelte bei der 43. Münchner Sicherheitskonferenz 2007 die Weltvormachtstellung einer einzelnen Nation – konkret jener der USA – an. In seiner Funktion als russischer Ministerpräsident formulierte er 2010 die Vision einer Freihandelszone von Lissabon bis Wladiwostok und stieß damit rund zwei

[31] Schewardnadse, Eduard: Die neue Seidenstraße: Verkehrswege ins 21. Jahrhundert. München, 1999. S. 6.
[32] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 31.
[33] http://www.traceca-org.org/en/traceca/history-of-traceca/ am 06.07.2018.
[34] http://www.traceca-org.org/en/countries/ am 06.07.2018.
[35] http://www.traceca-org.org/en/news/single-news/n/development_of_traceca_ports_within_the_framework_of_implementation_of_the_one_belt_one_road_initia/ am 03.09.2018.
[36] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 28-30.

Jahre nach der weltweiten Finanzkrise auf wenig Gegenliebe im Westen. Dabei waren die Ideen für einen eurasischen Zusammenschlussmit gemeinsamen industrie- und energiepolitischen Maßnahmen in Verbindung mit Austausch in Wissenschaft und Forschung für engere Wirtschaftsbeziehungen, als Widerschein zur EU, zukunftsträchtig[37]. Mit der Beteiligung von Russland, Weißrussland und Kasachstan trat am 1. Jänner 2015 die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) in Kraft. Im Laufe des Jahres 2015 traten Armenien und Kirgisistan bei. Ausgehend vom Zusammenbruch der Sowjetunion und den daraus entstandenen ökonomischen Folgen für die ehemaligen Sowjet-Republiken erfolgte die Gründung der EAWU vorwiegend aus der Motivation, die Mitgliedsstaaten wirtschaftlich zu integrieren. Das wurde durch die gemeinsame Zollaußengrenze im Außenverhältnis und den gemeinsamen Markt im Innenverhältnis erreicht.[38]

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen."[39]

Dieses chinesische Sprichwort verwendet Xia *Li*, Chefredakteur des chinesischen Monatszeitschrift „China Pictorial", zur Versinnbildlichung der Entwicklungen in der eurasischen Region. Während „der Westen" zögert und abwartet, ergreift China die Chance und füllt das entstandene Vakuum mit Infrastrukturprojekten. Die erstmalige Erwähnung der „One Belt One Road-Initiative (OBOR)" in der Resolution 2344 (2017) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (UN) zur Verlängerung des UN-Assistenzeinsatzes in Afghanistan, als Beitrag zu einer verbesserten globalen Steuerung, zeugt davon.[40] Für China bedeutet dies eine Anerkennung seiner Beiträge für und durch die internationale Gemeinschaft.[41]

3.1 Chinas Weg ins 21. Jahrhundert: Plan & Vision

Doch bis die Volksrepublik China diesen Erfolg auf internationaler Ebene für sich verbuchen konnte, waren viele (Reform-) Schritte nötig. Die militärischen Niederlagen seit Mitte des 19. Jahrhunderts, beginnend mit dem Opiumkrieg (1840-1842), und die folgenden „Ungleichen

[37] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 30.
[38] Steininger, Andreas / Schramm, Hans-Joachim / Olejnik, Dmitri: Strukturen im Nebel – die Eurasische Wirtschaftsunion im Vergleich zur Europäischen Union. In: Ostletter 1/2017. Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Heft 10/2017. S. 293.
[39] https://www.alameda-global-consulting.com/mission-statement/ am 23.07.2018.
[40] United Nations Security Council: Resolution 2344(2017), 17.03.2017. In: https://www.un.org/press/en/2017/sc12756.doc.htm am 6.07.2018.
[41] Li, Xia: Belt and Road Initiative: A new perspective for curing the ailments of geopolitics. In: China Pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 8.

Verträgen“[42], bewirkten ein kollektives Gefühl der Unterlegenheit und Benachteiligung. Für Sebastian *Heilmann* trug diese Entwicklung zu einem „*anhaltend gestörten und für politische Manipulationen anfälligen Nationalbewusstsein in weiten Teilen der Bevölkerung bei. Das traditionelle Selbstbild vom „Reich der Mitte" als dem kulturellen und politischen Zentrum der Welt wurde zerstört.“*[43] Verstärkt durch die militärischen Auseinandersetzungen mit Japan (1937-1945) und den Bürgerkrieg (1945-1949) zwischen den beiden großen politischen Kräften Chinas, den Kommunisten und den Nationalisten, wuchs das chinesische Trauma vor instabilen politischen Verhältnissen. Mit der Flucht 1949 von Chiang Kaishek (1887-1975), dem Anführer der nationalchinesischen Regierung seit 1945, und seinen Truppen nach Taiwan, war der Weg für die Machtübernahme durch die Kommunisten frei.[44] Die Volksrepublik China wurde am 1. Oktober 1949 durch Mao Zedong (1893-1976) proklamiert. Seitdem wird China von der autoritären Ein-Parteien-Diktatur der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) geführt.[45] Das Land erlebte seit 1949 Jahre des politischen Wandels, die vor allem mit dem „Großen Sprung“ (1958-1961) und der Kulturrevolution (1966-1976) besonders dramatische Auswirkungen für die Bevölkerung hatten.[46] Hans *van Ess* sieht die bis heute, trotz Mao‘s skrupelloser Politik, anhaltende Verehrung für ihn, durch zwei Umstände geschuldet: Zum einem, „*weil er die chinesische Volksbefreiungsarmee zum Sieg über die Japaner“* 1945 führte und zum anderen, weil die Staatsgründung, ohne Einflussnahme oder Mitsprache ausländischer Mächte erfolgte.[47]
Nach dem Tod Maos führte Deng Xiaoping (1904-1997) erste Reformen in der planwirtschaftlich geführten Volksrepublik China durch. Diese Veränderungsprozesse bewirkten, dass China 1980 internationalen Organisationen wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank beitrat, und Unternehmensansiedelungen in Sonderwirtschaftszonen[48] mit attraktiven

[42] Diese sogenannten „Ungleichen Verträge“ wurden zwischen 1842 und 1915 zwischen den westlichen Mächten (Frankreich, Großbritannien, Russland, Japan) und China geschlossen. Sie enthielten zahlreiche Souveränitätsbeschränkungen ohne Gegenleistungen der Vertragspartner. In: https://www.oai.de/en/66-ostasienlexikon/uuu/2088-ungleiche-vertraege.html am 28.8.2018
[43] Heilmann, Sebastian: Kurze Geschichte der Volksrepublik China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 02.03.2006. In: http://www.bpb.de/izpb/8840/kurze-geschichte-der-volksrepublik-china?p=all am 28.08.2018.
[44] Die Nationalisten unter Chiang Kaishek gründeten 1949 auf der Insel Taiwan die „Republik China“. Die diplomatischen und militärischen Spannungen zwischen der Volksrepublik China und der Republik China halten bis zur Gegenwart an. In: Heilmann, Sebastian: Kurze Geschichte der Volksrepublik China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 02.03.2006. In: http://www.bpb.de/izpb/8840/kurze-geschichte-der-volksrepublik-china?p=all am 28.08.2018.
[45] N.N.: Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 30.09.2014. In: http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/191939/vor-65-jahren-gruendung-der-volksrepublik-china-30-09-2014 am 06.07.2018.
[46] Schmidt-Glintzer, Helwig: 1949 bis Heute. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.08.2008. In: http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44253/china-nach-1949?p=all am 06.07.2018.
[47] van Ess, Hans: Mao Zedong. In: Zimmermann, Martin (Hrsg): Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007. S. 378-379.
[48] Die ersten vier Sonderwirtschaftszonen entstanden in Xiamen (Provinz Fujian), Shenzhen, Shubai und Shantou (Provinz Guandong). 1981 wurde die Insel Hainan auch eine Sonderwirtschaftszone. Alle Gebiete liegen im

Rahmenbedingen förderte. Bereits zehn Jahre danach eröffneten in Shanghai und Shenzhen die ersten Wertpapier-Börsen. Ab 1993 ermöglichten radikale Steuerreformen in Verbindung mit der sogenannten „fiskalischen Dezentralisierung“ (iSv. einer geringeren Abhängigkeit der Kommunen vom Zentralstaat durch föderalistische Strukturen) höhere Budgeteinnahmen. Im Zuge der globalen Finanzkrise ab 2008 stimulierte die chinesische Regierung die nationale wirtschaftliche Entwicklung mit einem antizyklischen Maßnahmenpaket zur Ankurbelung der Konjunktur und lag bereits 2010 als zweitgrößte Volkswirtschaft weltweit hinter den USA[49] und vor Japan.[50]

Die strategischen Entscheidungen für die chinesische Wirtschaft sind in Fünfjahresplänen formuliert. Die Wahl von Xi Jinping 2008 zum designierten Nachfolger von Präsident Hu Jintao (2003-2013) nutzte Xi, um bereits am 12. Fünfjahresplan, der 2011 in Kraft trat, mitzuarbeiten. Zentrale Punkte waren ein gestärkter Binnenkonsum, eine Balance zwischen sozialem Ausgleich und sozialer Absicherung, die Stärkung der Industrie, eine nachhaltige Urbanisierung und Modernisierung der Landwirtschaft, nachhaltiges Wirtschaften in Verbindung mit Energieeffizienz, sowie eine ausgewogene Entwicklung der Regionen in China.[51]

Bereits im November 2012 wendet der soeben zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) ernannte Xi Jinping das Motto des „China Dream“ mit dem zentralen Element des „Großen Wiederaufblühens der chinesischen Nation“ an: *„Darin erfüllt die Partei die Mission, das chinesische Volk von Armut und Unterdrückung zu befreien und China erneut in ein „reiches und starkes Land zu verwandeln.“*[52] Als Kernpunkte des „China Dream“ deutet Sebastian *Heilmann* die zwei nationalen Hundertjahrziele 2021 und 2049. Zum 100. Jahrestag der Gründung der KPCh 2021 soll die *„umfassende Vollendendung des Aufbaus einer Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand“*[53] erreicht sein. Die *„Vollendung des Aufbaus eines wohl-*

Großraum Hongkongs. In: Geografisches Institut, Universität Heidelberg (Hrsg): Gebhart, Hans: China – von den Sonderwirtschaftszonen zur integrierten Entwicklung der Megacities des Landes. Heidelberg, o.D. S. 16.

[49] Subramanian, Arvind zit. nach Ihle, Pascal: Weshalb China die USA ablöst und die Globalisierung dominieren wird. In: influence, 02.12.2016. In: https://influence.ch/chart-der-woche/artikel/weshalb-china-die-usa-abloest-und-die-globalisierung-dominieren-wird/ am 03.09.2018.

[50] Naughton, Barry: The Challenges of Economic Growth and Reform. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 67.

[51] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 71.

[52] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 35.

[53] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 36.

habenden und starken, demokratischen, kulturell hoch entwickelten, harmonischen, sozialistischen, modernisierten Staates"[54] ist das Ziel zum 100. Jahresstag der Gründung der Volksrepublik China 2049. Diese Formulierungen können derart gedeutet werden, dass eine starke Nation die Voraussetzung für kollektive Wohlfahrt und individuelles Glück ist und nicht durch westliche Prinzipien und Werte unterminiert werden soll. „*Patriotische Erziehung*"[55] zielt auf ein erstarktes Nationalbewusstsein, indem chinesische Traditionen und Historie wieder stärker betont werden.[56]

Xi Jinping vermittelt seine „Grand Strategy" als seine Vision von China im 21. Jahrhundert, die als Eckpfeiler einen prosperierenden Staat, ein stolzes und glückliches Kollektiv und schließlich die Wiedergeburt der chinesischen Nation definiert. Diese „Grand Strategy" ist umfassend und vor allem langfristig ausgelegt. Die zukünftige Sicherheit und Wohlfahrt der Nation hat maximale Priorität. Das impliziert den Anspruch auf eine Änderung in der derzeit gültigen Weltordnung, die durch eine unipolare Konstellation, namentlich durch die USA, dominiert wird, zu einer neuen, multipolaren Ordnung. Eine solche sino-zentrische Position in Ostasien, „*Middle Kingdom (Zhong-guo)"*[57] löst insbesondere bei den USA, Russland, Indien oder Japan Bedrohungsszenarien aus.[58]

3.2 One Belt One Road

Chinas Wirtschaft befindet sich – trotz verlangsamter Konjunktur[59] - in einem komplexen Transformationsprozess, der eine Neuausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaftswachstum ansteuert. „[…] *erreicht werden soll dies durch eine Neuausrichtung weg vom Investieren hin zum Konsumieren und weg von einer Produktions- hin zu einer Dienstleistungswirtschaft."*[60] Anna

[54] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 36.
[55] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 36.
[56] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 36.
[57] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 126.
[58] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 117-128.
[59] Die BIP-Wachstumsrate betrug 2016 6,7% (2015: 6,9%). In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 11.
[60] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 11.

Saarela berurteilt diesen Wandel der chinesischen Politik für die Weltwirtschaft insgesamt positiv aufgrund der zu erwartenden unterschiedlichen Spillover-Effekte auf andere Länder und Regionen. Aus diesem Transformationsprozess resultiert die globale Handelsstrategie Chinas mit dem Ziel, vertiefte internationale Kooperationen bei Produktionskapazitäten zu schaffen.[61] In seiner Funktion als Präsident der Volksrepublik China sprach Xi Jinping im September 2013 erstmals in Astana, Kasachstan, von einem Plan zur Wiederbelebung der alten Seidenstraßen, die einst Asien mit Afrika und Europa verbanden. Xi erinnert daran, dass die Völker in Zentralasien über 2000 Jahre in Koexistenz und Kooperation gelebt haben. Mit dem Projekt „Silk Road Economic Belt" sollen den Verbindungen der historischen Seidenstraßen neues Leben eingehaucht und die friedlichen, kooperativen Beziehungen verstärkt werden.[62] Es handelt sich dabei um ein weitreichendes Infrastrukturprojekt, das auch die „Twenty-First Century Maritime Silk Road", die anlässlich eines Besuchs in Indonesien im Oktober 2013 von Präsident Xi vorgestellt wurde, umfasst.[63] Die Kombination dieser Seidenstraßen wird auch „One Belt One Road" (OBOR) genannt.[64] Peter *Frankopan* besteht im Rahmen seines Vortrages zum Thema „The Silk Roads. A New History of the World." im Potsdamer Einstein Forum am 19. Jänner 2017 auf die Pluralform, da es sich um mehrere Handelsrouten handelt, heute ebenso wie bei der historischen Seidenstraße.[65]

In einer gemeinsamen Stellungnahme der chinesischen staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform, der National Development and Reform Commission (NDRC), dem Außen- und Handelsministerium wird festgehalten, dass der Aufbau der OBOR-Initiative ein systematisches Projekt ist. Die Betonung liegt auf der „gemeinsamen Entwicklung" des Projektes zur Erreichung einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Ländern entlang der neuen Handelsrouten. Das soll durch Anwendung und Umsetzung der in der Stellungnahme der NDRC zitierten Ziele und Grundsätze der UN-Charta „*friedliche Koexistenz, gegenseitiger Nichtangriff, gegenseitige Nichteinmischung, Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen*"[66] erreicht

[61] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 16-35.
[62] Xi, Jinping zit. Nach Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead To Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017. S. 6-15.
[63] N.N.: Belt and Road in Action. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 12.
[64] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121.
[65] Frankopan, Peter: The Silk Roads. A new History to the World. Vortrag. Einstein Forum Potsdam, 19.01.2017. In: https://www.einsteinforum.de/veranstaltungen/frankopan/ am 02.07.2018.
[66] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.

werden. Weiters wird das Prinzip der Offenheit und Zusammenarbeit propagiert, d.h. auch Länder und Organisationen, die nicht entlang der Handelsrouten liegen, können sich beteiligen. In der Stellungnahme der NDRC wird betont, dass China die „Harmonie und Inklusion fördert", und vor allem die gewählten Entwicklungsmodelle anderer Länder „respektiert". Die Ressourcenallokation wird den Marktkräften, also den Unternehmen – unter angemessener Entfaltung (iSv. Einflussnahme) der Regierung – zugestanden. Als Schwerpunkte werden verstärkte politische Kommunikation iSv. Regierungszusammenarbeit, infrastruktureller Konnektivität basierend auf nationaler Souveränität in Verbindung mit Sicherheitsinteressen (zB. die Abstimmung der Normensysteme), die eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur ermöglichen, angeführt. Der Verkehrsausbau betrifft Verbindungsstrecken oder auch Schlüsselknotenpunkte, beispielsweise im Bereich der Zollabfertigung oder den multimodalen Transporten zu See und zu Land. Der Handel im Allgemeinen und der E-Commerce, iSv. Internet-Handel, im Besonderen sollen durch Investitionsförderungen zur Prosperität dieser Routen beitragen, gleiches gilt für den freien Kapitalverkehr. Neu geschaffene Finanzinstitute wie die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB), die Entwicklungsbank (New Development Bank, NDB) oder die Shanghai Cooperation Organization (SCO) sollen eine vertiefte Zusammenarbeit entlang der Seidenstraßen begleiten. Dabei wird vor allem die AIIB *„als alternative Bank erachtet, in der China eine dominierende Rolle bei internationalen Krediten an Entwicklungsländer [spielt: ...] für die wirtschaftliche Entwicklung[und ...] für die Verfolgung geostrategischer Interessen und die Beschleunigung seiner Initiative „One Belt, One Road".*[67] Für die informationstechnologische Abbildung der Seidenstraßen ist der Netzwerkaufbau der Telekommunikation von großer Bedeutung. Kooperationen in kulturellen Bereichen, wie im Tourismus, in der verstärkten Zusammenarbeit der Hochschulen in Verbindung mit einer Aufstockung der Auslandsstudent/inn/en und auch in Völkerfreundschaftsprojekten zum Zweck des kulturellen Austausches, sollen die multilaterale Zusammenarbeit ergänzen.[68]

Diese Schwerpunkte werden beibehalten, auch wenn immer öfter von „Chinas Führungsrolle für andere" mit Xi Jinping als Anführer einer „Neuen Weltordnung" gesprochen wird.[69] Aus dieser Position fordert Xi, dass China seine „soft power"[70], also die kulturelle Einflussnahme,

[67] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 40
[68] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[69] Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead To Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017, S. 9.
[70] Nye, Joseph S.: Public Diplomacy and Soft Power. In: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, March 2008. Vol.616(1), S. 94.

verbessern muss, um dem Rest der Welt die chinesischen Botschaften besser vermitteln zu können, unter Verwendung von Formulierungen, die die Errichtung von „*global network of partnerships*“[71] anpreisen und *„win-win cooperation and connectivity with our neighbors […] build a sound and stable framework of major-country relations, and expand cooperation with other major developing countries“* anstreben.[72]

Peter *Frankopan* verweist auf eine veränderte Rhetorik in den chinesischen Staatsmedien. Wurde früher die Bedeutung Chinas in der internationalen Gesellschaft hervorgehoben, so ist nun die Rede von Chinas Führungsrolle mit Präsident Xi an der Spitze. *Frankopan* zitiert ein Propagandavideo zur OBOR-Initiative. Darin erhalten Menschen auf besorgte Fragen über ihre Zukunftsängste immer eine Antwort: China hat für die großen, globalen Bedrohungen die Lösung. Die Antwort für alle jene Menschen, die sich durch Umweltverschmutzung und Schadstoffbelastung, durch wirtschaftliche Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, durch Krieg und von Wandel und Veränderung bedroht fühlen, lautet: China hat eine Lösung.[73] Der „China Dream“ ist in seinem Kernelement ein Versprechen, die „Würde Chinas“ wiederherzustellen durch einen *„prosperierenden Staat, der den kollektiven Stolz, und damit eindeutig konnotiert das kollektive Glück*“[74], fördert. Das resultiert in einer wiedererstarkten, verjüngten Nation. Präsident Xi weicht damit von der Argumentationslinie seiner Vorgänger Jiang Zemin (1993-2003) und Hu Jintao (2003-2013) ab, die sorgfältigst bemüht waren, die nationale Gefühlsebene des chinesischen Volkes nicht anzusprechen.[75] Xis Legitimationsstrategie präsentiert die Kom-

[71] Xi, Jinping: Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China, "The Central Conference on Work Relating to Foreign Affairs Was Held in Beijing,", 29.11.2014. In: http://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/t1215680.shtml,%20accessed%20March%2026,%202015. Zit. nach Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121, S. 121-126.

[72] Xi, Jinping: Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China, "The Central Conference on Work Relating to Foreign Affairs Was Held in Beijing,", 29.11.2014. In: http://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/t1215680.shtml,%20accessed%20March%2026,%202015. Zit. nach Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121-126.

[73] Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead To Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017. S. 10.

[74] "Zhongguomeng Qubieyu Meiguomeng de Qida Tezheng" (Seven differences between China dream and American Dream), Qiushi (Seek truth), 20.05.2013. In: http://theory.people.com.cn/n/2013/0523/c49150-21583458.html 01.12.2013). In: Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 122.

[75] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121-126.

munistische Partei Chinas (KPCh) als *„Hüterin der nationalen Souveränität und Würde Chinas"*[76]. Die Verwirklichung des „China Dream" mit der *„imposanten Wiederauferstehung der chinesischen Nation"*[77] setzt voraus, dass keine revolutionären Bewegungen im Sog der versäumten Reformen entstehen. Präsident Xi steht für die Wiederherstellung einer neuen regionalen und globalen Weltordnung, eines sino-zentrischen Netzwerks bestehend aus ökonomischen, politischen, kulturellen und sicherheitspolitischen Beziehungen, einer „Schicksalsgemeinschaft".[78]

In diesem Rollenverständnis erhebt Präsident Xi den Anspruch, für die Menschen in der asiatisch-pazifischen Region verantwortlich zu sein, und ist bestrebt, sein Infrastrukturprojekt OBOR in derselben Dimension wie den US-amerikanischen Marshall-Plan in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu positionieren.[79] Dieser war für den Wiederaufbau Europas mit dem European Recovery Program (ERP) vom damaligen US-Außenminister George C. Marshall als wirtschaftspolitische Flanke präsentiert worden. Die USA boten ihre Wirtschaftshilfe unter der Voraussetzung an, dass alle teilnehmenden (europäischen) Staaten die Wirtschaft im Sinne der freien Marktwirtschaft organisierten und derart zur Errichtung eines gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraums beitrugen.[80] Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Symbolik der 1946 vor Student/inn/en der Universität Zürich gehaltenen Rede Winston Churchills (1874-1965). Darin sprach Churchill von einem staatenübergreifenden Ansatz für das Nachkriegs-Europa. Die bisher vorherrschenden nationalen Konzepte für die politische Ordnung führten immer wieder zu Spannungen und Konflikten und zu Aufrüstung und Krieg. Churchill schlug die „Vereinigten Staaten von Europa" vor, die in enger und vertrauensvoller Kooperation durch die Übertragung von Zuständigkeiten (gemeint war die Supranationalität) in genau definierten Teilbereichen zu einer friedlichen Entwicklung Europas führen sollte.[81] Xi Jinping präsentierte 2013, symbolträchtig an der Nasarbayev University in Astana, Kasachstan, das

[76] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China. Wiesbaden, 2016, 3. aktualisierte Auflage. S. 35.
[77] Schmidt-Glintzer, Helwig: 2049 – das Jahr der Erfüllung. In: Neue Zürcher Zeitung, 26.05.2016. In: https://www.nzz.ch/meinung/kommentare/chinas-langfristie-entwicklungsperspektiven-2049-das-jahr-der-erfuellung-ld.84386 am 03.07.2018.
[78] Callahan, William A.: China's "Asia Dream": The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 226-243.
[79] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121-126.
[80] Kimmel, Elke: Grundzüge des Marshallplans. Eine Einleitung. In: Bundeszentrale für politische Bildung, o.D. In: http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/marshallplan/40034/einleitung am 05.09.2018.
[81] Churchill, Winston: Universität Zürich, 19.09.1946. In: https://churchill-in-zurich.ch/de/churchill/churchills-zurcher-rede/ am 23.07.2018.

„One Belt One Road"-Infrastrukturprojekt, dem die „*Großmachtbeziehungen neuen Typs*"[82] zugrunde liegen.[83] Xi präsentierte damit ein geopolitisches Modell der Kooperation und Entwicklung mit Betonung der gegenseitigen Vorteile. Mit dieser Initiative, die weit über seine Nachbarschaft hinausreicht, strebt China eine mächtigere Stellung in der Weltordnungspolitik an.[84]

Die Dimensionen des „One Belt One Road"-Projekts sind jedenfalls beachtlich. Die geografische Ausdehnung erstreckt sich auf rund 60 Staaten, ausgehend von Asien nach Afrika und Europa, und betrifft rund 60% der Weltbevölkerung.[85] Daraus resultieren eine Vielzahl von Herausforderungen und Aufgabenstellungen durch die vorgegebenen terrestrischen Gegebenheiten, die unterschiedlichen klimatischen Verhältnisse, mannigfache logistische Problemstellungen, aber auch die unterschiedlichen politischen sowie kulturellen Zugänge, bedingt durch die hohe Anzahl der involvierten Staaten.[86]

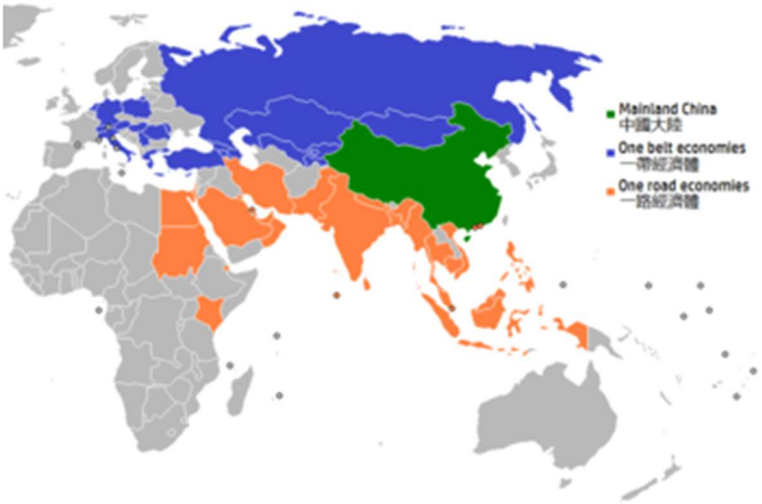

Abbildung 1: Beteiligte Länder entlang der OBOR-Route[87]

[82] Die chinesische Regierung definierte 2013 drei Merkmale für diesen Begriff: 1. Vermeidung von Konfrontationen und Nutzung und Aufbau von Kommunikationskanälen. 2. Wechselseitiger Respekt vor historischen, politischen und wirtschaftlichen Systemen in Partnerländern. 3. Berücksichtigung nationaler Kerninteressen und gemeinsamer Ziele im chinesischen Interesse. In: Bush, Richard C.: Obama and Xi at Sunnylands. A New Pattern of Relations? In: The Brookings Institution. 04.06.2013 In: https://www.brookings.edu/blog/up-front/2013/06/04/obama-and-xi-at-sunnylands-a-new-pattern-of-relations/ am 03.09.2018.
[83] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S.8.
[84] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fa DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017 64. Brüssel 2017. S. 8.
[85] Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead To Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017, S. 9, 25.
[86] Yongnian, Zheng / Cuifen, Weng: The Development of China's Formal Political Structures. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 46-47.
[87] https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt,_One_Road am 05.07.2018.

In ihrer Stellungnahme bezeichnet die NDRC den ostasiatischen Wirtschaftsraum als *„rege“*[88], dieser soll mit dem *„entwickelten“*[89] europäischen Wirtschaftsraum (zunächst) durch zentrale Wirtschaftskorridore auf dem Land- und Seeweg verbunden werden. Die geplanten Routen führen von Zentralasien über Russland nach Europa (Ostsee), von Zentral- und Westasien über den Persischen Golf ins Mittelmeer und schließlich von Südost- und Südasien zum Indischen Ozean. Die maritime Seidenstraße verläuft zwischen den chinesischen Küstenhäfen über das Südchinesische Meer und den Indischen Ozean nach Europa und über das Südchinesische Meer bis zum Südpazifik. Die Korridore sollen in Verbindung mit den eurasischen Kontinentalbrücken über Russland und über Kleinasien die wirtschaftliche Kooperation auf internationaler Ebene fördern. Die involvierten Länder sind aufgefordert, gemeinsam an der verbesserten Konnektivität zu arbeiten und *„hocheffiziente Verkehrsnetze zu Land, See und Luft“*[90] zum gegenseitigen Nutzen zu schaffen.[91] Der Wirtschaftskorridor China-Mongolei-Russland zielt auf verstärkte Handelsbeziehungen zwischen diesen drei Volkswirtschaften ab. Die Entwicklung und Modernisierung der Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze soll die Mongolei zu einer Drehscheibe zwischen China und Russland machen. Eine der OBOR-Hauptachsen ist der Wirtschaftskorridor China-Zentralasien-Westasien, der den Pfaden der historischen Seidenstraße folgend die chinesische Provinz Xinjiang mit dem Mittelmeer durch Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenistan, den Iran und die Türkei verbindet. Ergänzend zu dieser Route werden Transport- und Energieinfrastrukturen in den beteiligten Staaten errichtet. Der Wirtschaftskorridor China-Indochina zielt auf die verstärkte Kooperation der Staaten in der Großregion Mekong ab, insbesondere durch den Verbindungsausbau für Kraftfahrzeuge, Bahn- und Flugverkehr, und unterstützt den Handel zwischen China und den Mitgliedstaaten der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN). Das Kooperationsprogramm des chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridors verbindet Kashgar in der chinesischen Provinz Xinjiang mit dem Hafen von Gwadar in Pakistan. Die Infrastrukturpläne umfassen neben dem Aus-

[88] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[89] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[90] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[91] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.

bau von Straßen- und Schienenwegen die Errichtung von Glasfasernetzen zur Datenübertragung sowie den Bau eines internationalen Flughafens in Gwadar und die Gründung von Sonderwirtschaftszonen mit attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen. Im Golf von Bengalen soll der Wirtschaftskorridor Bangladesch-China-Indien-Myanmar die wirtschaftlichen Knotenpunkte besser miteinander verbinden. Durch den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse auf der Strecke von Kunming, China, über Mandalay, Myanmar, nach Dhaka, Bangladesch, mit Kalkutta, Indien, soll eine Belebung des interregionalen Handels und in weiterer Folge eine Verringerung der Armut in dieser Region bewirken werden.[92]

Chinas OBOR-Infrastrukturprojekt ist in den Medien präsent. Die Berichterstattung in Wort und Bild liefert vor allem beeindruckende Zahlen in Bezug auf Investitionsvolumen und potentielle Absatzmärkte in Verbindung mit dadurch ermöglichten Arbeitsplätzen. Präsident Xi erklärte im Rahmen der Belt-and-Road-Konferenz im Mai 2017 *„in einer ersten Investitionsrunde 110 Milliarden Euro entlang der neuen Handelskorridore auszugeben.“*[93]

Die Direktinvestitionen chinesischer Unternehmen im Ausland betrugen für 2016 rund 14,5 Milliarden US-Dollar im Rahmen der OBOR-Inititative. Das entspricht einem Anteil von rund 8,5 % von insgesamt 170,1 Milliarden US-Dollar an Auslandsdirektinvestitionen in 53 Länder. Die größten Investitionen wurden vor allem in Singapur, Indonesien, Indien, Thailand und Malaysia getätigt.[94] Die Investitionen entlang der neuen Seidenstraßen werden in Zusammenhang mit der Errichtung von Straßen, Schienen, Häfen, Pipelines für Erdöl und Erdgas, Netzwerke für Strom und Telekommunikation, getätigt, um höhere Transportmengen in kürzerer Transportzeit zwischen Asien und Europa zu erreichen. Derzeit benötigt ein Schienentransport von China nach Europa rund 20 Tage, der Schiffsweg rund 35 Tage.[95]

Weniger mediale Aufmerksamkeit erhält der Ausbau der polaren Seidenstraße, eine Kooperation zwischen China und Russland im Rahmen von OBOR. Das wöchentliche Nachrichtenmagazin *„Bejing Review“* vermeldete im September 2017, dass fünf chinesischen Frachtschiffe planmäßig die kürzlich eröffnete arktische Route von China nach Nordeuropa befahren haben. Die Wilkizki-Passage ist der komplexeste Abschnitt dieser neuen Schifffahrtsroute, die kaum länger als drei Monate im Jahr eisfrei ist.[96] Eine steigende Frequenz der nördlichen Seeroute

[92] http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/one-belt/ am 18.07.2018.
[93] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 65.
[94] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EX-PO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 32-33.
[95] N.N.: Wirtschaftskammer Wien: Wien als Endpunkt der neuen Seidenstraße. In: Die Presse. Wien, 03.07.2018. S. 18.
[96] N.N.: The Silk Road on ice. In: Beijing Review. Vol. 60, No. 39, 28.09.2017. S. 3.

zeigt sich bereits im Jahresvergleich von 2016 mit 19 Transitfahrten im Vergleich zu 24 Transitfahrten im Jahr 2017.[97]

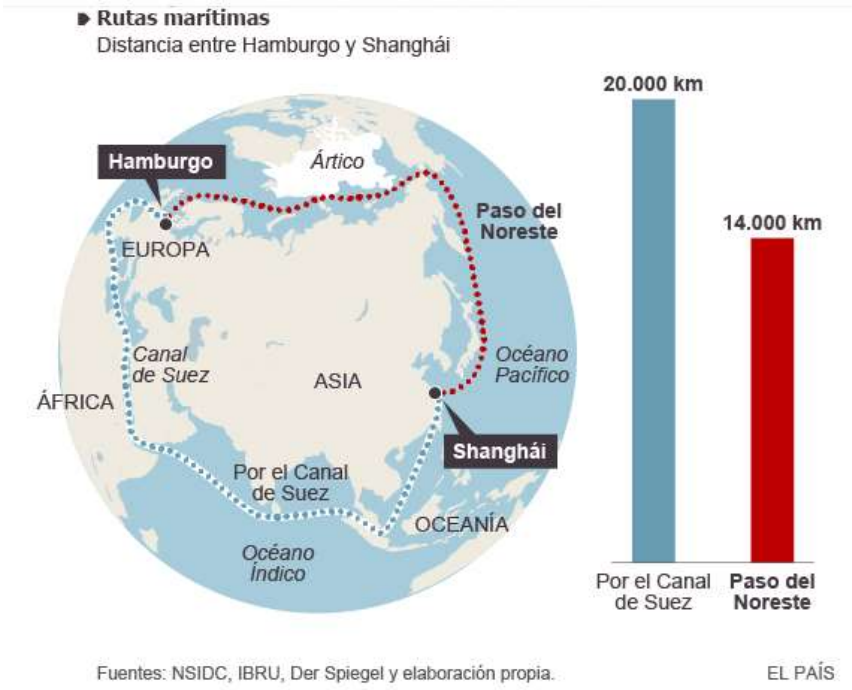

Abbildung 2: Maritime Routen zwischen Hamburg und Shanghai[98]

Das Balkendiagramm in Abbildung 2 zeigt, dass beim Vergleich der Anzahl der Streckenkilometer für die Routen von Shanghai nach Hamburg vermutlich die polare Route exzessiver genutzt werden wird.

3.3 Die Akteur/inn/e/n und ihr Aktionsradius

Die „Grand Strategy", die Vision von China im 21. Jahrhundert, ist umfassend und vor allem langfristig ausgelegt. Ihre Eckpfeiler sind ein *„prosperierender Staat, das stolze, glückliche Kollektiv und eine Wiedergeburt der chinesischen Nation"*[99]. Das damit verknüpfte globale Infrastrukturprojekt OBOR bietet den Beteiligten einen weiten Handlungsspielraum und zeigt die

[97] Seliger, Andrea: Flüssiggas auf der Nordostpassage – dank Klimawandel. 15.01.2018 In: https://polarkreisportal.de/fluessiggas-auf-der-nordostpassage-dank-klimawandel am 24.07.2018.
[98] N.N.: El deshielo del Circulo Polar Artico. La menor extension del hielo en el Verano del Polo Norte abre una ruta commercial. In: El Pais, 02.04.2015. In: https://elpais.com/elpais/2015/04/02/media/1428004756_088443.html am 05.07.2018.
[99] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 118.

„reaktivierte, ambitionierte und neu fokussierte „Go Global"-Strategie."[100] Dabei stehen die Verbesserung der Konnektivität und der Infrastruktur entlang der Hauptrouten, die China mit der Ostsee, dem Persischen Golf und dem Indischen Ozean verbinden, eine Stabilisierung der Energieversorgungssicherheit, sowie der Zugang zu neuen Exportmärkten für Chinas Überkapazitäten im Vordergrund. Zusätzlich vertritt die Regierung die Auffassung, dass ein wirtschaftliches Wachstum der westlichen Regionen, zB. Xinjiang, die dort herrschenden Unruhen der uigurischen Ethnie verringern können.[101] Nachfolgend werden nur einige zentrale Akteur/inn/e/n sowie deren Aktionsradius punktuell vorgestellt.

3.3.1 Chinas Implementierung der Vision

Die Umsetzung von Präsident Xis Vision, die den *„Wiederaufstieg der großen chinesischen Nation"*[102] begründen soll, wird von einigen Schwierigkeiten begleitet. Zum einen sind strukturelle Hindernisse wie beispielsweise die Größe Chinas und der damit verbundene Ressourceneinsatz herausfordernd für die Koordination des Projektes. So spiegeln sich die gewaltigen Dimensionen des Infrastrukturprojektes auch in den fragmentierten Institutionen wieder. Die politischen Entscheidungsprozesse, die üblicherweise hierarchisch organisiert sind, treffen, verursacht durch eine Zersplitterung, auf zahlreiche horizontale Konflikte. Ausgelöst werden diese durch das zum Teil widerstrebende Interesse der Staatsbetriebe, der sogenannten State-Owned Enterprises (SOE)[103], beispielsweise in der Erdöl- oder Waffen-Industrie, in der Medien-Berichterstattung vor allem in den Internet-Medien, aber auch durch ambitionierte lokale Politiker/innen, die die Koordination und Umsetzung der notwendigen Maßnahmen in einem realistischen zeitlichen Rahmen erschweren. Im Besonderen wirken sich die Fragmentierungen auf

---

[100] van der Putten, Frans-Paul / Meijnders, Minke: China, Europe and the Maritime Silk Road. Clingendael report. März 2015. In: Clingendael: Netherlands Institute of International Relations. In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 43.

[101] van der Putten, Frans-Paul / Meijnders, Minke: China, Europe and the Maritime Silk Road. Clingendael report. März 2015. In: Clingendael: Netherlands Institute of International Relations. In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 43.

[102] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 118.

[103] Rund 150.000 chinesische Unternehmen befinden sich in chinesischem Staatsbesitz. Spezielle Kommissionen zur Kontrolle und Verwaltung von Staatsvermögen, State-Owned Assets Supervision and Administration Commissions (SASAC), auf allen Verwaltungsebenen (von einzelnen Städten bis zur Zentralregierung) führen und kontrollieren die SOE. Die Kompetenzen der SASAC reichen vom Top-Management über Investitionen und Personalentscheidungen, in diesen Unternehmen bis zu Entscheidungen über Zusammenschlüsse oder Verkäufe und zentrale Gesetzgebungskompetenzen. Durchschnittlich haben die SOE 500 Tochterunternehmen und sind Branchenführer/innen. *„Drei der vier größten Unternehmen weltweit sind chinesische Staatsunternehmen der Zentralregierung."* In: https://www.boerse-live.at/wertpapiere/NA-1269072738014099761-NA-1-NA-NA-NA.html am 19.07.2018.

Monitoringprozesse aus, die bei der Implementierung der zahlreichen Teil- und Nebenprojekte des „One Belt One Road"-Projekts für die wirtschaftlich erfolgreiche Umsetzung unerlässlich sind.[104]

Weitere wesentliche Faktoren, die eine reibungslose Umsetzung des „China Dreams" und der damit verknüpften globalen Infrastrukturinitiative OBOR erschweren, sind Widerstände anderer Staaten aus sicherheitspolitischen Überlegungen. *„Die Machtverteilung der Nachkriegszeit ist Geschichte."*[105] Die angestrebte und mit wirtschaftlichen Erfolgen untermauerte (Wieder-) Positionierung Chinas als Hegemon im asiatisch-pazifischen Raum, wird nicht nur im Westen, sondern auch im ostasiatischen Raum kritisch beobachtet. Zum verstärkenden Faktor wird dabei die geografische Lage Chinas mit immerhin vierzehn Nachbarstaaten. Japan, Russland und Indien beobachten China mit besonderer Aufmerksamkeit. Indien fürchtet eine militärische und ökonomische Großmacht in unmittelbarer Nachbarschaft. Japan empfand bereits den Verlust des zweiten Ranges als weltgrößte Volkswirtschaft bedrohlich. Und Russland fürchtet um seinen Einflussbereich und von Chinas Handelsströmen überrannt zu werden. Noch liegt die militärische Bedeutung Chinas hinter diesen drei Ländern, aber den angeführten Vorbehalten wird ein massives Beeinträchtigungspotential auf dem Weg zur Hegemonialmacht zugeschrieben.[106] Zusätzlich wird die Implementierung des Infrastrukturprojekts OBOR durch innerstaatliche Barrieren behindert. Beispielhaft werden hier nur einige dieser vorangegangenen Krisen kurz angeführt: Die Massenproteste 1989 *„auf dem Platz des Himmlischen Friedens (T'ien An-men) in Peking end[et]en mit einem Massaker durch die Armee"*[107] führten zu einer schweren innenpolitischen Krise; die globalen Folgen, die durch den Ausbruch der Pandemie des Schweren Akuten Respiratorischen Syndroms (SARS) 2002 in der Provinz Guandong verursacht wurden; im Frühjahr 2008, fünf Monate vor Eröffnung der Olympischen Sommerspiele mit dem Motto „*One World, One Dream"*[108]*,* wurden in Tibet anti-chinesische Proteste gewaltsam beendet; Korruption und Machtmissbrauch führen zu Produktion und Verkauf von verunreinigter Babynahrung und lösen 2008 einen Lebensmittelskandal aus, bei welchem über 53.000 chinesische

[104] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 117-121.
[105] Stuenkel, Oliver: Die Postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien. 2017. S. 67.
[106] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 126-128.
[107] Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner / Hergt, Manfred: dtv-Atlas Weltgeschichte. Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Bd 2, 44. Auflage, München, 2017. S. 619.
[108] Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner / Hergt, Manfred: dtv-Atlas Weltgeschichte. Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Bd 2, 44. Auflage, München, 2017. S. 619.

Kinder nach dem Konsum kontaminierter Milch erkrankten; 2009 ereigneten sich in der Provinz Xinjiang die schwersten ethnischen Unruhen seit Jahren zwischen Han-Chines/inn/en und muslimischen Uigur/inn/en; Machtmissbrauch, Korruption und Intrigen auf höchster Ebene führen 2012 zum Parteiausschluss des früheren Gouverneurs von Chongqing, Bo Xilai.[109]
Unter Einbeziehung und Verknüpfung der drei Faktoren institutionelle Strukturen, strategische Widerständen und innerstaatliches Krisenmanagement wird es massiver Anstrengungen bedürfen, die Visionen für China umzusetzen. Präsident Xi Voraussetzungen dafür: Er ist mächtiger als seine Vorgänger, da er alle drei Schlüssel-Führungsfunktionen Chinas in seiner Person vereint.[110] Im März 2018 wurde ihm, dem Parteichef der KPCh und in Personalunion zugleich Vorsitzender der Zentralen Militärkommission der KPCh, vom chinesischen Parlament, dem Volkskongress[111], die Zustimmung erteilt, unbegrenzt viele Amtszeiten als Präsident regieren zu können. Zum neuen Vizepräsidenten wurde sein enger Vertrauter Wang Qishan erhoben. Ebenfalls im März wurde Xi Jinping als Militärchef im Amt bestätigt. Bemerkenswert ist die einstimmige Entscheidung der 2.970 Delegierten des Volkskongresses.[112] Dennoch bleibt abzuwarten, wie Xi Jinping die Umsetzung seines „China Dream" angesichts der beschriebenen Widerstände gelingen wird.

3.3.2 … der Rest der Welt – Teil 1

Das globale Infrastrukturprojekt OBOR birgt ein enormes ökonomisches Potential. In erster Linie wurde das Augenmerk auf die Regionen entlang der einstigen Handelsrouten nach Westen gelegt. Chinas Kalkül ist eine regionale wirtschaftliche Integration Eurasiens mit der „soft power"-Strategie zu verbinden und derart universelle, iSv. chinesischen, Werte zu transportieren.[113] Die Stellungnahme der NDRC betont ausdrücklich die Bedeutung der „kulturellen Zu-

[109] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 129-132.
[110] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 117-132.
[111] Der Nationale Volkskongress ist Chinas nicht gewählte Legislative, die jährlich eine Vollversammlung abhält. Er setzt sich aus 3.000 Delegierten zusammen, die die 31 chinesischen Provinzen, regierungsunmittelbare Städte und autonome Regionen sowie Hongkong, Macau und das Militär vertreten. Die Aufgaben sind die Verabschiedung wichtiger Gesetze, die Entlastung des Budgets und die Zustimmung bei Ernennungen. In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EX-PO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 9.
[112] hej/dpa: Chinesischer Präsident Xi im Amt bestätigt – ohne Gegenstimme. In: Spiegel Online, 17.03.2018. In: http://www.spiegel.de/politik/ausland/china-xi-jinping-einstimmig-als-staatschef-bestaetigt-a-1198605.html am 04.07.2018.
[113] Berndzen, Anke: The "Asia-Pacific Dream": Is China using Economic Integration Initiatives as Ideological Weapons? In: Journal of China and International Relations, Vol. 5(1)/2017. S. 3-5

sammenarbeit“ sowie des „kulturellen Austausches“. Die Beispiele reichen von der Organisation internationalen Sportveranstaltungen über Kunstfestivals und Tourismusprojekte. Aber auch die Konfuzius-Institute (siehe 5.1) oder die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) erfüllen ihre Funktion als Vermittler chinesischer Werte.[114]

Als Xi Jinping im November 2012 die Führung der Kommunistischen Partei Chinas übernahm, befanden sich Chinas internationalen Beziehungen – verglichen mit den letzten 20 Jahren – an einem Tiefpunkt. Besonders das Verhältnis zu den USA war ähnlich kritisch wie 1989 nach den Ausschreitungen am Platz des Himmlischen Friedens. Die Diplomatie unter Präsident Hu Jintao (2003-2013) hatte zu einer Entfremdung von Chinas Nachbarstaaten geführt und zu einer Verlagerung der US-Außenpolitik beigetragen.[115] Der sogenannte *„Pivot to Asia“*[116] richtete sich gegen die ab etwa 2012 „aggressiver gewordenen chinesischen Regionalpolitik“[117] Chinas. Die US-amerikanische Strategie unter US-Präsident Barack Obama (2009-2017) bestand darin, mit kleineren Staaten im pazifischen Raum zahlreiche militärische Abkommen zu schließen, um China als regionalen Hegemon zu schwächen. Durch den kombinierten Einsatz von handels- und finanzpolitischen Maßnahmen und multilateralen Vereinbarungen in Verbindung mit Entscheidungen internationaler Organisationen wurde die sicherheitspolitische Situation, die sich in diesem Fall gegen China richtete, beeinflusst. Somit konnte die US-Administration zeigen, dass das militärische Potential der USA nur ein Teil der außenpolitischen Strategie unter US-Präsident Obama ist. Im Kern wurde die Strategie zur *„amerikanischen Vorherrschaft [genutzt, um] die Regeln für die weltweite Wirtschaft und den Handel zu bestimmen.“*[118] Seit dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump im Jänner 2017 eröffnet sich eine neue weltpolitische, wirtschaftlich konnotierte, Konstellation. Die sanktionsbedingte Isolation Russlands, ausgelöst durch die Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim 2014, bringt China in eine komfortable Lage: Die Sanktionen wurden von den USA und der EU verhängt, nicht von der UN-Vollversammlung, daher ist China nicht an die Einhaltung der Beschränkungen gebunden und

[114] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[115] Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 276.
[116] Daniljuk, Malte: Obamas Außenpolitik:” Pivot to Asia “– Der Feind heißt China. In: Linke Zeitung, 08.09.2016. In: https://linkezeitung.de/2016/09/08/obamas-aussenpolitik-pivot-to-asia-der-feind-heisst-china/ am 23.07.2018.
[117] Mead, Walter Russell / Bogden, George E.: Die Rolle der USA in der Welt 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 74
[118] Daniljuk, Malte: Obamas Außenpolitik: ”Pivot to Asia“ – Der Feind heißt China. In: Linke Zeitung, 08.09.2016. In: https://linkezeitung.de/2016/09/08/obamas-aussenpolitik-pivot-to-asia-der-feind-heisst-china/ am 23.07.2018.

kann mit russischen Unternehmen Geschäftsbeziehungen führen. Ein Beispiel ist das Projekt „Yamal LNG“ der russischen Firma Novatek, die zur Finanzierung einer rund 27 Milliarden US-Dollar-Investition 12 Milliarden US-Dollar von Chinas Export-Import Bank und der chinesischen Entwicklungsbank (China Development Bank, CDP) erhielt. Zudem haben China National Petroleum Corporation (CNPC) und der „Seidenstraßen-Fonds“ Anteile an Yamal LNG gezeichnet.[119] Das geschätzte kaufkraftbereinigte BIP im Jahr 2018 liegt für China bei knapp 25.239 Milliarden US-Dollar, für die USA bei rund 20.413 Milliarden US-Dollar.[120] Diese gestärkte wirtschaftliche Position wird auch anhand des Außenhandelsdefizits der USA mit China deutlich: Im Jahr 2017 überstiegen die Warenimporte aus China die US-amerikanischen Exporte um rund 375,2 Milliarden US-Dollar.[121] Die Reaktion der USA ist eine protektionistische Politik, die sich gegen den Freihandel wendet und mit der Einhebung erhöhter Einfuhrzölle auf ausgewählte Produkte und Komponenten gezielt die beiden stärksten Handelspartner, China und die EU, treffen soll. In einer globalisierten Welt sind solche Maßnahmen und deren Auswirkungen zB. auf Arbeitsplätze nicht zu unterschätzen, da bereits als Reaktion auf die Verteuerung der Importwaren Gegenzölle eingehoben werden. Damit hat eine Kettenreaktion eingesetzt, deren Ausgang noch ungewiss ist, zumal sich die Gegenmaßnahmen möglicherweise bereits auf die monetäre Ebene ausgeweitet haben. Der Wert der chinesischen Währung Renminbi (auch Yuan) hat innerhalb von zwei Wochen rund fünf Prozent gegenüber dem US-Dollar verloren.[122] Eine Konsequenz daraus ist, dass im internationalen Handel eine schwache chinesische Währung die chinesischen Waren auf dem Weltmarkt verbilligt und vice versa Importware nach China verteuert. Xie Yanmei, Ökonomin bei Gavekal Dragonomics, Peking, bezeichnet China als *„Veteran der Wirtschaftskriegsführung“*[123] und spielt damit auf Szenarien an, wie beispielsweise verstärkte Hygienekontrollen, die in der Vergangenheit bei (politischen) Kontroversen mit den USA in den Wirtschaftsbeziehungen angewandt wurden. Möglicherweise wurde hier

[119] Dąbrowska, Eva: Ein wirksames Mittel? Russlands kreativer Umgang mit Sanktionen. In: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (Hrsg.), Nr. 344, 17.11.2017, Bremen, 2017. S. 6-10.
[120] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36918/umfrage/laender-weltweit-nach-bruttoinlandsprodukt/ am 08.07.2018.
[121] beb: US-Handelsdefizit auf höchstem Wert seit 2008. Trotz „America First“. In: Spiegel Online, 06.02.2018. In: http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/usa-amerikanisches-handelsbilanzdefizit-steigt-auf-hoechsten-wert-seit-2008-a-1192054.html am 17.06.2018.
[122] Riecher Stefan: Starker Dollar, schwacher Yuan. In: Die Presse. Wien, 09.07.2018. S. 12.
[123] Xie, Yanmei zit. nach Lee, Felix: USA vs. China: Das Dilemma im Handelskrieg. In: Die Presse. Wien, 03.07.2018. S. 15.

das 11. Strategem aus der Kategorie der Konfrontation zur Anwendung gebracht: *„Den Pflaumenbaum anstelle des Pfirsichbaums verdorren lassen.“*[124]

3.3.3 … der Rest der Welt – Teil 2

„China reicht Europa die Hand. Zusammenarbeit wird erwünscht und gefördert: politisch, wirtschaftlich, menschlich, technologisch und ökologisch.“[125] Diese Metapher soll das Ziel der chinesischen Regierung, im Zuge des wirtschaftlichen und sozialen Reformprozesses ein stärker dienstleistungs- und technologieorientiertes Wirtschaftswachstum zu erreichen, wohlwollend erscheinen lassen. So enthält Chinas Masterplan „Made in China 2025“ explizite politische Instrumente zur Zielerreichung, wie beispielsweise *„erzwungene Technologietransfers als Gegenleistung für den Marktzugang, Subventionen, finanzpolitische Maßnahmen, staatseigener Unternehmen und öffentlich-private Partnerschaften* […aber auch] *Ziele zur Rationalisierung industrieller Überkapazitäten (zum Beispiel bei Stahl, Kohle, Zement, Aluminium, Glas und im Schiffbau) und zur Kürzung staatlicher Hilfen für nicht überlebensfähige staatseigene Unternehmen […].“*[126]

Für die teilnehmenden Akteur/inn/e/n aus dem Westen, vor allem europäische Investor/inn/en, sind zwei Faktoren wesentlich: zum einen ist das die Präsenz der Investor/inn/en in China, zum anderen eine solide Vertrautheit mit der chinesischen Mentalität, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, unter zumeist chinesischer Projektleitung, hilfreich ist.[127] *„In China zur Welt kommen, bedeutet, in eine Welt geboren zu werden, deren Sprache aus Bildern besteht und die sich unentwegt in Metaphern mitteilt.“*[128] Kulturübergreifende Geschäftsbeziehungen sind in diesen Projektarbeiten stark vom Kommunikationsverhalten abhängig. Eine soziolinguistische Studie zur kulturspezifischen Kommunikation von Deutschen und Chines/inn/en kommt zum Ergebnis, dass für deutsches Kommunikationsverhalten *„Direktheit, Explizitheit und Sachorientiertheit“* stehen, die chinesischen Verhaltensweisen sich durch *„Indirektheit, Implizitheit und Personen- und Beziehungsorientiertheit“* charakterisieren.[129]

---

[124] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 13.
[125] Die Unternehmensberatung OBOR Austria bietet Unterstützung und Beratung bei Aktivitäten im Zusammenhang mit der chinesischen Infrastrukturinitiative OBOR an. In: http://obor.at/the-facts am 05.09.2018
[126] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 17.
[127] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 62.
[128] N.N.: In China zur Sprache kommen – in China zu Taten kommen. Vortrag. Sigmund Freud Universität Wien, 04.12.2016. In: http://obor.at/seminars/2016/12/4/vortrag-in-china-zur-sprache-kommen-in-china-zu-taten-kommen am 08.07.2018.
[129] Shi, Hongxia: Kommunikationsprobleme zwischen deutschen Expatriates und Chinesen in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Würzburg: Julius-Maximilian-Universität. S. 189. zit. nach Dederichs, Anno: Kulturelle

In diesem Lichte sollten auch die *„Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“* der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC) gelesen werden. Ebenda wird die Schaffung dieser eurasischen Korridore zur gemeinsamen Errichtung *„einer schönen Zukunft“*[130] an die anderen Staaten entlang der OBOR-Route adressiert. Dabei gibt China die strategischen Ziele vor und überlässt die operative Ausgestaltung den teilnehmenden Akteur/inn/en, was bedeutet, dass die einzelnen Provinzen für die Umsetzung verantwortlich zeichnen. In einer Hinsicht können auf diese Weise regional kongruente Lösungen entstehen, die eine Flexibilität ermöglichen, in anderer Hinsicht ist durch die Fragmentierung und Intransparenz des Prozesses das Potential für suboptimale Lösungen vorgegeben.[131]

Zahlreiche Projekte, die sich mit dem Namen OBOR schmücken, unterliegen keiner übergeordneten Koordination oder einem Monitoring, sie haben unklare Prioritäten, die von den einzelnen Provinzen und zusätzlich von den SOE (111 zentralstaatliche Unternehmen und rund 150.000 Unternehmen auf Provinzebene)[132] gesetzt werden. Ebenfalls problematisch für die zahlreichen Entscheidungsprozesse sind die nicht durchgängigen Evaluierungen der laufenden Projekte. Negative Beispiele, wie jenes der Errichtung einer Öl-Raffinerie in Kara-Balta, Kirgisien, mit 250 Millionen US-Dollar eines der größten Industrieprojekt in Kirgisistan, verdeutlichen die daraus resultierenden Schwierigkeiten und Konsequenzen.[133] Nach Inbetriebnahme 2014 der Raffinerie in Kara-Balta beträgt deren Auslastung nur 6%, da das ausführende Unternehmen, die SOE Zhongda China Petrol, für die Beschaffung des Rohöls keine ausreichende Finanzierung bereitstellen konnte. Auf lokaler Ebene gibt es nun Proteste aufgrund der Umweltbelastungen und politische Schuldzuweisungen.[134] Ein anderes Beispiel ist das nepalesische Budhi-Gandaki-Wasserkraftprojekt. Nepal gab das 2,5 Milliarden US-Dollar teure Flusskraftwerksprojekt aufgrund indischer Sicherheitsvorbehalte auf. Diese Vorbehalte Indiens betreffen auch andere chinesische Projekte: Indien widersetzt sich aus strategischen Gründen vehement dem chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridor, da es befürchtet, dass sich dadurch

---

Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018. S. 6.

[130] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.

[131] http://obor.at/ am 08.07.2018.

[132] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 7.

[133] N.N.: Wirtschaftskrise in Russland belastet Konjunktur und privaten Konsum. 07.05.2015. In: http://www.maerkte-weltweit.de/app.php/news/article?id=1224424&productId=13 30.07.2018.

[134] N.N.: China faces resistance to a cherished theme of its foreign policy. Silk routes are not always as appealing as they sound. In: Economist, 04.05.2017. In: https://www.economist.com/news/china/21721678-silk-routes-are-not-always-appealing-they-sound-china-faces-resistance-cherised-theme am 21.04.2018.

seine machtpolitische Stellung am Subkontinent verringert. Das würde insbesondere auch die indischen Ansprüche auf die umkämpfte Kaschmir-Region beeinträchtigen. Angesichts der enormen Zahl an Projekten ist eine Häufung von Verzögerungen, Stornierungen und Scheitern zu bemerken. Davon betroffen sind Projekte aus den verschiedensten Bereichen und Regionen, wie zB. Transport und Energie, die in Kasachstan, Bangladesch, Myanmar und Pakistan geplant waren.[135] Verstärkt wird diese Entwicklung durch den zunehmenden Skeptizismus und vermehrte Widerstände gegen Chinas strategische Ziele zum Ausbau der Konnektivität. Tom Miller, ein Analyst bei Gavekal Dragonomics, Peking, beziffert die möglichen finanziellen Ausfälle der chinesischen Projektbetreiber/innen in Pakistan mit 80%, in Myanmar mit 50% und in Zentralasien mit 30%. Für zusätzlichen Unmut sorgen Projekte mit Staaten, deren Führung unter internationaler Kritik stehen wie zB. Myanmar.[136]

Die Motivation Chinas, den Fokus auf Entwicklungsländer, wie zB. Myanmar oder Pakistan, zu legen, ist in der strategischen Positionierung zu suchen. Ein Großteil der Entwicklungsländer hat schwache wirtschaftliche und politische Grundlagen und begrüßt daher die in Aussicht gestellten Infrastruktur-Verbesserungen.[137] Nach einer Einstufung durch die Vereinten Nationen werden derzeit 47 Staaten als am wenigsten entwickelte Länder (Least Developed Countries, LDC) geführt.[138] Sie sind definiert als *„Länder mit niedrigem Einkommen, die mit schweren strukturellen Hindernissen für eine nachhaltige Entwicklung konfrontiert sind. Sie sind sehr anfällig für Wirtschafts- und Umweltschocks und weisen geringe menschliche Vermögenswerte auf.“*[139] LDC wie Laos, Tansania und Dschibuti streben einen Aufbau ihrer Infrastruktur an und ergreifen die Möglichkeit, restriktive, an Bedingungen gebundene Finanzierungen des Westens zu vermeiden.[140] Diese Bedingungen beziehen sich auf den “Washington Consensus“. Das ist ein zehn Punkte umfassendes neoliberales Programm (u.a. Handelsliberalisierung, Privatisierung und Deregulierung) der Weltbank und des IWF für Kreditbereitstellungen an Regierungen von Volkswirtschaften mit Zahlungsbilanzproblemen.[141]

Bereits 2004 beschrieb Joshua Cooper *Ramo* in einem Essay den chinesischen Zugang zu Wachstum unter Beibehaltung seiner Souveränität als den „Beijing Consensus“ als Gegenstück

---

[135] N.N.: China’s Belt and Road Initiative, Five Years In. In: Stratfor, 22.06.2018. In: https://worldview.stratfor.com/article/chinas-belt-and-road-initiative-five-years am 27.06.2018.
[136] Miller, Tom zit. nach N.N.: China faces resistance to a cherished theme of its foreign policy. Silk routes are not always as appealing as they sound. In: Economist, 04.05.2017. In: https://www.economist.com/news/china/21721678-silk-routes-are-not-always-appealing-they-sound-china-faces-resistance-cherised-theme am 21.04.2018.
[137] N.N.: China’s Belt and Road Initiative, Five Years In. In: Stratfor, 22.06.2018. In: https://worldview.stratfor.com/article/chinas-belt-and-road-initiative-five-years am 27.06.2018.
[138] https://www.un.org/development/desa/dpad/least-developed-country-category.html am 09.07.2018.
[139] https://www.un.org/development/desa/dpad/least-developed-country-category.html am 09.07.2018.
[140] N.N.: China’s Belt and Road Initiative, Five Years In. In: Stratfor, 22.06.2018. In: https://worldview.stratfor.com/article/chinas-belt-and-road-initiative-five-years am 27.06.2018.
[141] Beham, Markus / Fink, Melanie / Janik, Ralph: Völkerrecht verstehen. Wien, 2015. S. 292-294.

zum „Washington Consensus“. *Ramo* erklärt darin das Zusammenspiel zwischen Staat und Wirtschaft als den chinesischen Weg, der keinem starren Paradigma sondern dem stetigen Wandel unterliegt. Er verweist auf die taktische Anwendung von freiem Handel und Privatisierung die mit *„unglaublicher Vorsicht“* angewandt werden und dann derart einen *„friedliche[n] Aufstieg“* durch die Kombination von *„rücksichtslosem Willen zu Innovationen und Experimenten (zB. Chinas Sonderwirtschaftszonen), massiver Verteidigung nationaler Grenzen und Interessen (zB. Taiwan) und bedenklich steigender asymmetrischer Machtverteilung (zB. Währungsreserven in Höhe von 400 Milliarden US-Dollar)*“ [142] ermöglichen. Diese Strategie ermöglicht den Aufstieg iSv. Wachstum unter Beibehaltung einer unabhängigen Position.[143]

Diese Strategie setzt einen starken Staat voraus, der die Kontrolle über die Vorgänge behält und über die Kapazitäten verfügt, Experimente zu beenden, bevor weitreichende Konsequenzen den Erfolg bedrohen. Da der Finanzierungsansatz im Projekt OBOR ausdrücklich die (asymmetrische) Nichteinmischung in nationale Angelegenheiten betont und im Allgemeinen keine Bedingungen an die Staats- oder Regierungschefs stellt, erfährt das Modell aus Peking mehr Zulauf und Wohlwollen als vergleichsweise westliche Konkurrenzprojekte. Chinas Methoden, kleinere Länder in seinen OBOR-Orbit einzubeziehen, verstärkt seine strategische Position und schafft derart ein Gegengewicht zu Russland, zu der EU aber auch zu Indien.[144]

Aus diesem Blickwinkel erscheinen die drei Negationen der OBOR-Initiative, keine Einmischung in innere Angelegenheiten, keine Ausweitung der chinesischen Einflusssphäre und keine chinesische Vormachtstellung in der Welt, „in einem anderen Licht“ iSv. dass China keine Einmischung oder Einflussnahme in seine inneren Angelegenheiten wünscht.[145]

[142] Ramo, Joshua Cooper: China has discovered its own economic consensus. In: The Foreign Policy Centre, 08.05.2004.
[143] Ramo, Joshua Cooper: China has discovered its own economic consensus. In: The Foreign Policy Centre, 08.05.2004.
[144] veraneugebauer: Auf dem Weg zum Beijing Consensus? Wie Südafrika von China lernt. In: Bretterblog, 22.10.2014. In: https://bretterblog.wordpress.com/2014/10/22/auf-dem-weg-zum-beijing-consensus-wie-sudafrika-von-china-lernt/ am 10.07.2018.
[145] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 47.

4 Im Netz der OBOR-Initiative

Der Globalisierungsreport 2018 der Bertelsmann-Stiftung stellte in seiner Untersuchung die Frage nach dem Gewinner/inne/n der Globalisierung. In der Studie wurde die Vernetzung in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht in 42 Ländern untersucht. Das Ergebnis zeigt, dass die ersten zehn Plätze von Mitgliedsstaaten der EU und der Schweiz (Rang 4) belegt werden und diese Volkswirtschaften damit einen höheren Nutzen aus der Globalisierung ziehen als beispielsweise die USA (Rang 28) oder China (Rang 39). Die Erklärung für die Position der USA liegt in einem bereits sehr hohen Globalisierungsgrad, der kaum noch ausgebaut werden wird. Die Ursache für die hintere Platzierung Chinas wird in der vergleichsweisen geringen globalen Vernetzung, charakterisiert durch starke Beschränkungen auf dem Kapitalmarkt in Kombination mit hohen Einfuhrzöllen für ausländische Produkte, gesehen. Als Basisjahr wurde 1990 herangezogen, dass ein äußerst niedriges Ausgangsniveau beim BIP pro Kopf aufweist und derart die Positionen der aufstrebenden Schwellenländer wie China oder Indien erklärt.[146] Im Folgenden wird näher auf einige Projekte der OBOR eingegangen, daran anschließend erfolgt eine Kurzdarstellung einiger Handelsabkommen.

4.1 OBOR in Action

Im Visier vieler Investor/inn/en entlang der neuen Seidenstraße sind Kooperationen in Schlüsselbereichen wie der Rohstoff- und Energieversorgung, der Informationstechnologie, des Transportwesens, der Biotechnologie sowie dem Handel und der Logistik. Die Aussicht, an erfolgversprechenden Marktentwicklungen teilzuhaben und zukünftig relevante Märkte bereits jetzt zu durchdringen, erklärt das große Interesse der Unternehmen, sich an den zahlreichen Projekten bezüglich OBOR zu beteiligen. Infrastrukturprojekte, die sich mit Klimawandel, Forschung und Entwicklung von innovativen Technologien sowie digitalen Themen befassen, haben Potential für gemeinschaftliche Lösungen. Investitionen fließen einerseits in den Ausbau von Verkehrsnetzen, in Schienen-, Land- und Wasserstraßen ebenso wie in Luft- und Raumfahrt, in Verbindung mit der Errichtung und dem Betrieb der zugehörigen infrastrukturellen Anbindungen (Häfen, Gewerbe- und Logistikzentren) und der Immobilienentwicklung im Allgemeinen.[147]

[146] Weiß, Johann / Sachs, Andreas / Weinelt, Heidrun: Globalisierungsreport 2018. Wer profitiert am stärksten von der Globalisierung? Gütersloh, 2018. S. 7-18.
[147] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 7-12.

Zum anderen liegen die Interessen der Investoren im Aufbau und der Verbesserung von Kommunikationsnetzen, wie beispielsweise dem Ausbau von Glasfaserkabel, von interkontinentalen Unterseekabeln sowie von Satellitenkommunikationssystemen. Diese verstärkte Zusammenarbeit betrifft auch den Tourismus, vereinfachte Einreise- und Aufenthaltsregelungen und die verstärke Kooperation im Hochschulbereich durch eine erhöhte Anzahl von Auslandsstudent/inn/en. Ebenso wird eine gemeinsame Organisation von internationalen Sportveranstaltungen sowie ein umfassender Kulturaustausch zwischen den Ländern entlang der Seidenstraße angestrebt.[148]

Von den zahlreichen Projekten im Rahmen des OBOR-Infrastrukturprojektes werden einige im Folgenden kurz vorgestellt.

4.1.1 China-Myanmar Öl- und Gas-Pipelines

Die Sicherung der langfristigen Stromversorgung mit Wasserkraft und Erdgas machen Myanmar[149] für China zu einem attraktiven Partner. Neben der Stromerzeugung aus Wasserkraft - die akkumulierten ausländischen Direktinvestitionen dafür betragen rund 72,3 Milliarden US-Dollar, Chinas Anteil liegt bei rund 19,1 Milliarden - beläuft sich die Investitionssumme für die 770 km langen Myanmar Erdöl- und Erdgas-Pipeline auf rund 1,5 Milliarden US-Dollar.[150] Die Errichtung der Öl- und Gas-Pipeline vom Ölhafen der Insel Maday, Myanmar, nach Kunming, China, ergänzte bestehenden Routen (China-Zentralasien Öl- und Gas-Pipeline, China-Russland Rohöl-Pipeline sowie die Seeroute durch die Straße von Malakka). Im Juni 2010 wurde zwischen der China National Petroleum Corporation (CNPC) und der Myanmar Oil and Gas Enterprise die Vereinbarung zur Errichtung mit anschließender 30-jährigen Pacht der neuen Pipelines abgeschlossen. Ausführende Firma vor Ort war eine Tochtergesellschaft der CNPC, die Southeast Asia Pipeline Co., Ltd., die sämtliche Projektbereiche inklusive Errichtung und Management verantwortete. Die China-Myanmar Gas-Pipeline ist seit Juli 2013, die Öl-Pipeline seit Jänner 2015 in Betrieb. Seit April 2015 sind zusätzlich vier Erdgas-Verteilstation in Myanmar in Funktion. Die Transmissionskapazität der Rohöl-Pipeline liegt bei jährlichen 22

[148] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.

[149] Myanmar grenzt an Bangladesch, China, Indien, Laos und Thailand. Das BIP/Kopf (rund 55 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 6.200 US-Dollar und belegt weltweit Platz 163. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren China 31,4%, Singapur 15%, Thailand 11,1%, Saudi-Arabien 7,5% und Malaysia 6,2%. Die größten Exportländer 2017 waren China 36,5%, Thailand 21,8%, Japan 6,6%, Singapur 6,4% und Indien 5,9%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 9,7 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bm.html am 05.09.2018.

[150] Duscha, Waldemar: China zeigt verstärktes Interesse in Südostasien. Größere Investitionen in Energie und Transport. 24.10.2017. In: https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=china-zeigt-verstaerktes-interesse-in-suedostasien,did=1805280.html am 05.09.2018.

Millionen Tonnen, jene der Gas-Pipeline bei 12 Milliarden Kubikmeter pro Jahr. Yuan *Ru* hebt Chinas Infrastrukturprojekte für die lokale Bevölkerung und die Ausbildungsmaßnahmen hervor. So wurden 60 Student/inn/en aus Myanmar zur Ausbildung an chinesische Universitäten geschickt und Mitarbeiter/innen nach chinesischem Muster gefördert: Neue, lokale Mitarbeiter/innen aus Myanmar arbeiten gemeinsam mit erfahrenen chinesischen Mitarbeiter/innen und erlernen dabei die erforderlichen Tätigkeiten mit der traditionellen Einschulung schneller und effizienter. Die Belegschaft besteht zu rund 72% aus lokalen Mitarbeiter/inne/n aus Myanmar. Insgesamt bewertet Yuan *Ru* das Projekt als treibende Kraft in der Entwicklung der Region Süd-West-China, ausgelöst durch eine verbesserte Infrastruktur, ganz im Sinne der OBOR-Devise.[151]

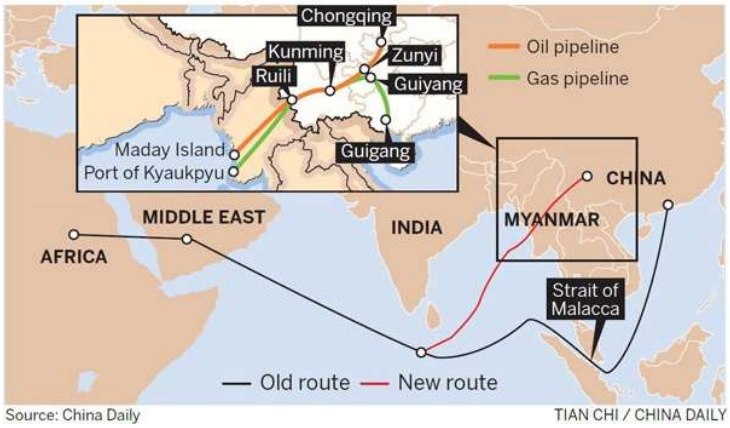

Abbildung 3: Route der China-Myanmar Öl- und Gas-Pipelines[152]

4.1.2 Kupfermine in Pachaku, Kasachstan

Pachaku im Nordosten Kasachstans[153] hat reichhaltigen Kupfervorkommen. Dieses Schwermetall ist biostatisch, d.h. auf Kupferoberflächen können keine Bakterien entstehen. Dadurch wird Kupfer vorallem bei Sanitäts- und Elektroinstallation, aber auch bei der Herstellung von Lebensmitteln, in Klimaanlagen und selbst bei Türklinken verwendet. Im High-Tech-Bereich nimmt die Bedeutung von Kupfer bei der Produktion von Computerchips, Sonnenkollektoren

[151] Ru, Yuan: China-Myanmar Oil and Gas Pipelines: Widespread Benefits and Multilateral Wins. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 14-17.
[152] http://en.people.cn/business/n/2015/0129/c90778-8842625.html 24.07.2018
[153] Kasachstan grenzt an China, Kirgisistan, Russland, Turkmenistan und Usbekistan. Das BIP/Kopf (rund 19 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 26.300 US-Dollar und belegt weltweit Platz 78. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Russland 38,9%, China 16,1%, Deutschland 5,1%, und die USA 4,3%. Die größten Exportländer 2017 waren Italien 17,9%, China 11,9%, Niederlande 9,8%, Russland 9,3% und die Schweiz 6,4%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 167,5 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 156,2 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/kz.html am 05.09.2018.

oder Hybridmotoren stetig zu.[154] Yahong *Xie* führt aus, dass die Anlage, Pachaku Copper Mining Dressing Plant, nach Fertigstellung jährlich 30 Millionen Tonnen Kupfer fördern und damit die kasachische Kupferproduktion verdoppeln soll. Die kasachische Regierung hat die Errichtung eines Kupferminenabbaus als Schlüsselprojekt definiert und musste nach technischen Schwierigkeiten und damit verbundenen zeitlichen Verzögerungen die Bauleitung im Jahr 2014 das Projekt neu vergeben. Zum Zug kam die China Nonferrous Metal Industry's Foreign Engineering and Construction Co., Ltd. (NFC). Das Projektvolumen beträgt rund 486 Millionen US-Dollar. Yahong *Xie* bezeichnet das Erzmahlwerk der kasachischen Kupfermine aufgrund der Ausmaße als weltgrößte Abbauanlage der Welt.[155]

4.1.3 China-Weißrussland Industrial Park (CBIP)

Das Abkommen zur Errichtung eines gemeinsamen Industrieparks wurde von Weißrussland[156] und China 2010 unterzeichnet. Die Gründung des Joint-Ventures China-Belarus Industrial Park (CBIP), Minsk[157]und der Baubeginn erfolgten zwei Jahre später. Die geplante Fläche im Endausbau soll rund 91,5 km² betragen. Ende 2016 war die erste Konstruktionsphase abgeschlossen und 15 Unternehmen, darunter acht chinesische Firmen, wie Huawei oder Zhong Xing Telecommunication Equipment (ZTE), nahmen ihre Tätigkeit im weißrussischen Industriepark auf. Die Bedingungen für die Mieter/innen sind durchaus attraktiv. Durch ein Dekret des weißrussischen Präsidenten sind die Niederlassungen der Unternehmen im Industriepark CBIP in den ersten zehn Jahren steuerbefreit, in den darauffolgenden Jahren kommt nur der halbe Steuersatz zur Anwendung. Zudem garantiert CBIP den Mieter/inne/n eine mögliche Nutzung im Ausmaß von 99 Jahren.[158] Ein zusätzlicher Entscheidungsfaktor ist der erleichterte Zugang zu den Ab-

[154] Die größten förderbaren Reserven befinden sich in Chile und den USA. In Australien, Peru, im Kaukasus, auf den Philippinen, im Iran und in Spanien, Portugal, Polen und Deutschland befinden sich weitere große Erzlagerstätten. In: https://www.rohstoff-welt.de/basiswissen/kupfer-copper.php am 05.09.2018.
[155] Xie, Yahong: Mining with China. China-built Copper Mine in Kazakhstan. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 26-27.
[156] Weißrussland grenzt an Lettland, Litauen, Polen, Russland und die Ukraine. Das BIP/Kopf (rund 10 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 26.300 US-Dollar und belegt weltweit Platz 78. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Russland 57,2%, China 8% und Deutschland 5,1%. Die größten Exportländer 2017 waren Russland 43,9%, die Ukraine 11,5% und Großbritannien 8,2%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 38,8 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 6,9 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bo.html am 05.09.2018.
[157] https://en.wikipedia.org/wiki/China-Belarus_Industrial_Park 24.07.2018.
[158] Huang, He: China-Belarus Industrial Park: Exemplary Piece of the Belt and Road In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 28-29.

satzmärkten der EAWU, da Weißrussland als EAWU-Mitglied auch an der Zollunion mit Russland und Kasachstan partizipiert.[159] Die Investoren, die China Merchants Group, erweitert gemeinsam mit anderen Unternehmen diverse Transport- und Logistikeinrichtungen, um eine umfassende Infrastruktur für die Nutzer/innen des CBIP zu schaffen. In der Endausbaustufe soll der Industriepark mehr als 200 High-Tech-Unternehmen einen Standort bieten und so mehr als 120.000 Arbeitsplätze schaffen.[160]

4.1.4 Chinesisch-ukrainischer Austausch

Nach Einschätzung der Unternehmensberatung OBOR Austria[161] ist die Ukraine[162] durch ihre geografische Lage zwischen der EU, Russland und der Türkei als privilegierte Partnerin bei Infrastrukturprojekten entlang der neuen Seidenstraßen zu sehen. Die Modernisierung der Infrastruktur ist für die Ukraine ein wichtiger Schritt und dieser wird durch chinesische Investitionen unterstützt. Beispielsweise durch Projekte wie den Bau einer neuen U-Bahnlinie in Kiew oder der Errichtung eines Windparks im Asowschen Meer. Strategische Bedeutung für den Zugang chinesischer Investor/inn/en zum europäischen Markt haben diese Investitionen durch das 2017 in Kraft getretene Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine. Zur Unterstützung der zukünftigen vermehrten Kooperationen mit China, wurde eine Initiative zur Verbesserung der chinesischen Sprachkenntnisse innerhalb der ukrainischen Verwaltung angeregt. Diese kulturelle Dimension bilden Chinesisch-Sprachkurse in den derzeit fünf Konfuzius-Instituten in der Ukraine ab.[163]

---

[159] Steininger, Andreas / Schramm, Hans-Joachim / Olejnik, Dmitri: Strukturen im Nebel – die Eurasische Wirtschaftsunion im Vergleich zur Europäischen Union. In: Ostletter 1/2017. Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Heft 10/2017. S. 293.

[160] Huang, He: China-Belarus Industrial Park: Exemplary Piece of the Belt and Road In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 28-29.

[161] Die Unternehmensberatung OBOR Austria bietet Unterstützung und Beratung bei Aktivitäten im Zusammenhang mit der chinesischen Infrastrukturinitiative OBOR an. In: http://obor.at/the-facts am 05.09.2018

[162] Die Ukraine grenzt an Weißrussland, Ungarn, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland und die Slowakei. Das BIP/Kopf (rund 44 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 8.700 US-Dollar und belegt weltweit Platz 148. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Russland 14,5%, China 11,3%, Deutschland 11,2%, Polen 7%, Weißrussland 6,7% und die USA 5,1%. Die größten Exportländer 2017 waren Russland 9,2%, Polen 6,5%, die Türkei 5,6%, Indien 5,5%, Italien 5,2%, China 4,6% und Deutschland 4,3%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 125,3 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 71,2 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/up.html am 05.09.2018.

[163] http://www.oboreurope.com/en/china-europe-suggestions-ukraine/ am 18.07.2018.

4.1.5 Arniko Highway, Nepal

Eine Serie von Erdbeben erschütterte 2015 Nepal[164]: Das erste und schwerste am 25. April 2015 erreichte eine Magnitude von 7,8 nach Richter und zerstörte unter anderem die Ortschaft Barhabise, Nepal, zum größten Teil. Barhabise liegt direkt am Arniko Highway, der ebenfalls schwere Schäden aufwies.[165] Der Arniko Highway verbindet Lhasa in Chinas autonomer Region Tibet mit Kodari, Nepal. Von dort führt die Verbindung in die nepalesische Hauptstadt Katmandu. Dieser 943 km lange China-Nepal-Highway ist die einzige durchgängige Straße von Tibet über Nepal nach Südostasien. Yiqi *Li* beschreibt die erdbebengefährdete Region als tektonisch herausfordernd für Ingenieur/inn/e/n. Die Instandsetzung der Gebirgsverbindung wurde im August 2016 unter Leitung der chinesischen China Railway 14th Bureau Group begonnen. Insgesamt arbeiteten 35 chinesische und 90 lokale Arbeiter/innen fünfeinhalb Monate an der Wiederherstellung der 6,7 km langen Strecke. Entlang der Route mussten 382.664 Kubikmeter Schlamm und Geröll abtransportiert werden. Die Straße ist nun durch einen 2,5 km langen Sicherheitszaun vor Steinschlag abgesichert. Die Verbindung zwischen Nepal und China wird von rund 800 Fahrzeugen pro Tag genutzt.[166]

4.1.6 Eine transpazifische Seidenstraße, Papua-Neuguinea

Im Mai 2018 trat Papua-Neuguinea[167] der AIIB bei und äußerte in der Folge den Wunsch einer Teilnahme am OBOR-Infrastrukturprojekt. Papua-Neuguinea zählt lt. UN-Weltentwicklungsindex[168] zu den ärmeren Ländern der Welt, die Wirtschaft wird von Bergbau und Holzeinschlag[169] dominiert und ist stark von den globalen Märkten abhängig. Eine transpazifische Seidenstraße würde eine neue Seeroute im Pazifischen Ozean eröffnen, die einerseits für die Be-

[164] Nepal grenzt an China und Indien. Das BIP/Kopf (rund 29 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 2.700 US-Dollar und belegt weltweit Platz 197. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Indien 70,2% und China 7,5%. Die größten Exportländer 2017 waren Indien 53,1%, die USA 11,8% und die Türkei 7,2%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 5,9 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 103 Millionen US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/np.html am 05.09.2018.

[165] https://www.raonline.ch/pages/edu/haz/quake_NPspec1501eB01c.html#a2 am 02.08.2018.

[166] Li, Yiqi: Saving the Arniko. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 18-19.

[167] Papa-Neuguinea ist eine Inselgruppe, die die Insel Neuguinea mit Indonesien teilt. Das BIP/Kopf (rund 7 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 3.700 US-Dollar und belegt weltweit Platz 184. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Australien 30,1%, China 17,3%, Singapur 10,2%, Malaysia 8,2% und Indonesien 4%. Die größten Exportländer 2017 waren Australien 18,9%, Singapur 17,5%, Japan 13,8%, China 12,7% und die Philippinen 4,7%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 17,1 Milliarden US-Dollar, zum Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland gibt es keine Angaben In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pp.html am 05.09.2018.

[168] http://hdr.undp.org/en/composite/trends am 24.07.2018.

[169] Als Holzeinschlag bezeichnet man die tatsächliche Holzmenge, die in einer Periode (üblicherweise ein Jahr) geerntet wird. In: http://www.wald-in-oesterreich.at/holzeinschlag/ am 31.07.2018.

reiche Logistik, Tourismus, Agrarprodukte und Infrastruktur belebend wirken könnte. Andererseits wäre der Aufbau und Ausbau der Infrastruktur in den Bereichen Telekommunikation, Verkehr, Energie, Wasser und Elektrizität ein günstiger Faktor für das Wirtschaftswachstum Papa-Neuguineas. Als herausfordernd werden die Umsetzungen der im Projekt angestrebten nachhaltigen Entwicklungen eingestuft. Papua-Neuguinea ist zu rund 70% bewaldet und wäre mit einer massiven Entwaldung konfrontiert, eine Entwicklung, die nicht ohne Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht der Region und auf die lokale Bevölkerung bleiben würde. Laut einem Bericht von Chatham House ist der Großteil der Holzproduktion illegal mangels solider Waldbewirtschaftung.[170] Die Förderung einer nachhaltigen Nutzung bedeutet, dass zukünftig eine aktive und professionelle Waldbewirtschaftung betrieben werden muss. Dem Holzeinschlag steht der Holzzuwachs gegenüber, der im Gegensatz zur Nutzung durch die Bewirtschaftung nur langfristig steuerbar ist.[171] Die Herausforderungen im Rahmen des OBOR-Infrastrukturprojektes in Papa-Neuguinea liegen einerseits in der Inklusion der verschiedenen kulturellen Gemeinschaften des Landes und andererseits in der nachhaltigen Ausgestaltung der Investitionen in umweltfreundliche Industrien, um die zukünftige Entwicklung des Landes positiv zu beeinflussen. Papua-Neuguinea ist ein LDC, das ausländische Direktinvestitionen willkommen heißt. Das latente Risiko, dass durch fremdfinanzierte Projekte Papa-Neuguineas Leistungsfähigkeit gefährdet wird, sowohl finanziell als auch wirtschaftlich, ist vorhanden.[172]

4.1.7 JAC Motors – Kostanay, Kasachstan's „Motown"

Der deutsche Volkswagen (VW)-Konzern betreibt mit dem chinesischen staatseigenen Automobilunternehmen First Automotive Works (FAW) und der Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC)[173] ein Joint-Venture in China. Im Mai 2017 erteilte Peking die Genehmigung für eine Kooperation mit Jianghuai Automobile Co., Ltd. (JAC) mit der Zielsetzung, 2018 unter einer neuen Marke einen marktreifen Personenkraftwagen mit alternativen Antrieb auf den Markt zu bringen. Der VW-Konzern strebt für 2025 den Verkauf von rund 1,5 Millionen New-Energy Vehicles (NEVs), das sind Fahrzeuge mit Elektromotor, in China an.[174] Den Hintergrund bildet laut Hanbo *Zhou* die Luftverschmutzung in den chinesischen Metropolen, die

[170] Lawson, Sam: Illegal logging in Papua New Guinea. Energy, Environment and Resources EER PP 2014/04. Chatham House, April 2014. S. 2-3.
[171] http://www.wald-in-oesterreich.at/bewirtschaftung-wald/ am 31.07.2018.
[172] http://www.oboreurope.com/en/papua-new-guinea-new-silk-roads/ am 18.07.2018.
[173] N.N.: Das ist SAIC: Viele Marken in einem Konzern. In: Produktion. Technik und Wirtschaft für die deutsche Industrie, 04.04.2017. In: https://www.produktion.de/specials/chinas-industrieriesen/saic-viele-marken-in-einem-konzern-126.html am 18.07.2018.
[174] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 107.

mit Elektrofahrzeugen bekämpft werden soll. Zur Lenkung dieses umweltpolitischen Ziels führte Peking eine Elektroauto-Mindestquote für Automobilhersteller/innen ein. Diese Quote ist für 2018 mit 8% der abgesetzten Verbrennungsmotor-Personenkraftfahrzeuge vorgeschrieben und erhöht sich um jeweils zwei Prozentpunkte in den beiden Folgejahren.[175] JAC betreibt seit März 2015 ein Joint Venture mit der kasachischen Aruhr Group. Die Aruhr Group ist spezialisiert auf den Zusammenbau von vorgefertigten Teilen und Komponenten ausländischer Kraftfahrzeughersteller/inne/n. Als Mitglied der EAWU und damit der Zollunion mit Weißrussland und Russland[176] ist Kasachstan ein vielversprechender Kooperationspartner für die chinesischen Kraftfahrzeughersteller/innen. Ein neues Werk, die JAC Automobile Factory, wurde in Kostanay, der kasachischen „Motown", errichtet und im November 2016 offiziell eröffnet. Mittlerweile wird die Hälfte der kasachischen Autoproduktion in der kleinen Grenzstadt im Nordwesten Kasachstans produziert. Hanbo *Zhou* hebt hervor, dass diese sino-kasachische Kooperation sich als einzige ausländische Kraftfahrzeugherstellerin für das Förderprogramm der kasachischen Regierung qualifiziert hat und nun von finanzieller Unterstützung, wie Steuerbegünstigungen und öffentliche Aufträge profitiert.[177]

4.1.8 Transeurasische Landbrücke

Die Verbindung über Land zwischen China und Europa wird zum Großteil über Schienenwege vollzogen. Diese längste Eisenbahnstrecke wird auch als transeurasische Landbrücke bezeichnet. Die Deutsche Bahn empfing 2008 im Testbetrieb in Hamburg den ersten Containerzug aus Peking. Drei Jahre später fuhr der erste reguläre Containerzug von Chongqing nach Duisburg. Seit 2011 fahren Züge im Auftrag des deutschen Autoherstellers Bayrische Motorenwerke (BMW) nach Shenyang über die transsibirische Route. Die Züge sind im Schnitt zwischen zwölf und 16 Tage unterwegs und sind damit in zeitlicher Hinsicht dem Schiffstransport vorzuziehen.[178] Dennoch bestehende Hindernisse werden vor allem durch ineffiziente Schnittstellen hervorgerufen, die durch die mehrfachen Zollabfertigungen sowie das Umladen aufgrund

[175] Scheuer, Stefan: Das große Zittern vor der Quote. In: Handelsblatt, 19.06.2017. In: https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/china-und-die-e-autos-das-grosse-zittern-vor-der-quote/19949604.html am 29.06.2017.
[176] Steininger, Andreas / Schramm, Hans-Joachim / Olejnik, Dmitri: Strukturen im Nebel – die Eurasische Wirtschaftsunion im Vergleich zur Europäischen Union. In: Ostletter 1/2017. Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Heft 10/2017. S. 293.
[177] Zhou, Hanbo / Xie, Yahong: JAC Motors: A Big Deal for Cars. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 24-25.
[178] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 58-61.

der vorhandenen unterschiedlichen Spurweiten der Eisenbahnschienen verursacht werden.[179] Die Spurweiten in Weißrussland, Russland, der Mongolei und Kasachstan betragen 1.520 mm, die sogenannte Breitspur. Da die Schienen in Europa und China die Normalspurweite von 1.435 mm haben, muss auf der Fahrt über die längste Eisenbahnstrecke der Welt zweimal auf andere Spurweiten umgesetzt werden. *„Der Wechsel erfolgt in Asien entweder an der mongolisch-chinesischen Grenze in Erlian/Zamyn Uude, an der chinesisch-russischen Grenze in Zabaykalsk/Manzhouli oder an der chinesischkasachischen Grenze in Dostyk/Alashankou. In Brest/Malaszewicze, an der Grenze zwischen Weißrussland und Polen, wechseln die Container im europäischen Teil der Trasse auf die sogenannte Normalspur.“*[180]

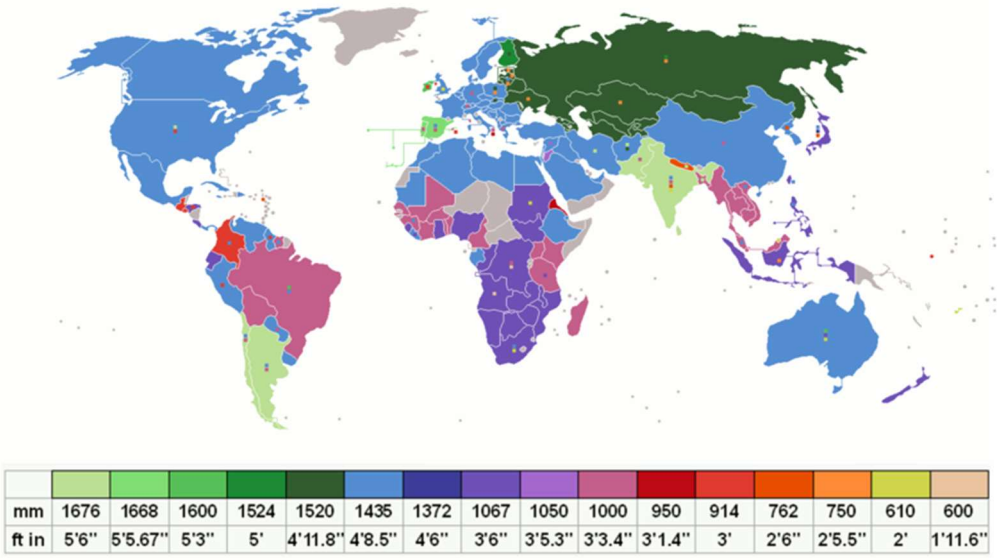

Abbildung 4: Spurweiten der Eisenbahnschienen weltweit[181]

Zur Beschleunigung der Grenzübertritte für die zukünftigen Containertransporte – angestrebt wird eine Verdreifachung der Transporte bis 2020 zwischen Asien und Europa – plant die Deutsche Bahn den Einsatz eines elektronischen Frachtbriefes[182] In Anlehnung an das Pendant in der Luftfahrt, der E-Airway Bill. Dieser elektronische Frachtbrief für die Beförderung auf dem Luftweg wird vom deutschen Carrier Lufthansa Cargo seit 2013 erfolgreich eingesetzt.[183]

---

[179] Doll, Nikolaus: Bahnverbindung Deutschland-China ist eine Erfolgsgeschichte. In: Welt, 29.12.2016. In: https://www.welt.de/wirtschaft/article160672317/Bahnverbindung-Deutschland-China-ist-eine-Erfolgsgeschichte.html am 12.07.2018.
[180] Brandt, Andrea / Schuhmacher, Oliver: DB Schenker entwickelt transeurasische Landbrücke als alternativer Transportroute zwischen China und Europa. Frankfurt am Main, 03.2016. In: Deutsche Bahn AG (Hrsg.): DB Schenker. Themendienst. Berlin, 2016.
[181] https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rail_gauge_world.png am 12.07.2018.
[182] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 58-61.
[183] Interview mit Rainer Müller, Vize-Präsident Commercial, Saudi Airlines Cargo Company LLC, geführt von der Autorin am 24.05.2018, in Wien.

Die Deutsche Bahn betreibt weitere Routen im Hinblick auf OBOR. Im November 2016 gründete sie ein Joint Venture mit der Reederei Wallenius Wilhelmsen Logistics, um den norditalienischen Hafen Monfalcone zur Drehscheibe für Automobile zu entwickeln. Die Reisezeit der Kraftfahrzeuge beträgt dann bis zu acht Tage weniger als über die transeurasische Landbrücke.[184]

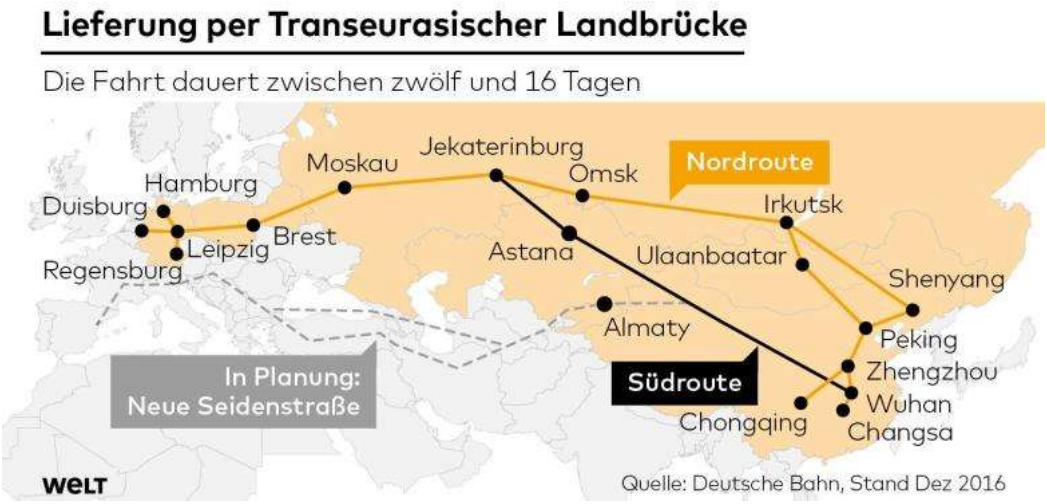

Abbildung 5: Streckenverlauf der Transeurasischen Landbrücke[185]

4.1.9 Addis Abeba-Dschibuti Bahnlinie, Äthiopien / Dschibuti

Zwischen 1970 und 1975 wurde in einem gemeinsamen Projekt zwischen China, Tansania und Sambia eine Bahnstrecke von Daressalam, Tansania, nach Kapiri Mposhi, Sambia, errichtet.[186] In den 1990er Jahren war die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit aufgrund fortschreitender Abnutzung auf 15 Stundenkilometer gesunken. Die ökonomische Entwicklung Äthiopiens[187]

[184] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 58-61.
[185] https://www.welt.de/wirtschaft/article160672317/Bahnverbindung-Deutschland-China-ist-eine-Erfolgsgeschichte.html am 24.07.2018
[186] http://www.tazara.co.tz/ am 25.07.2018.
[187] Äthiopien grenzt an Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia, den Südsudan und den Sudan. Das BIP/Kopf (rund 105 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 2.200 US-Dollar und belegt weltweit Platz 205. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren China 24,1%, Saudi-Arabien 10,1%, Indien 6,4%, Kuwait 5,3% und Frankreich 5,2%. Die größten Exportländer 2017 waren der Sudan 23,3%, die Schweiz 10,2%, China 8,1%, Somalia 6,6% und die Niederlande 6,2%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 29,1 Milliarden US-Dollar, für den Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund gibt es keine Angaben. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/et.html am 05.09.2018.

und Dschibutis[188] sind u.a. durch unzureichende Infrastrukturen beeinträchtigt.[189] Aus geostrategischen Gründen nutzen bereits sechs andere Länder die Lage für militärische Zentren. Die USA betreiben seit 2002 die grösste Armeebasis in Flughafennähe. Als ehemalige Kolonialmacht sind französische Militärs seit 1977 am Horn von Afrika stationiert. Neben den Truppen aus Italien, Deutschland, Spanien und Japan ist seit 2017 auch ein chinesischer Militärstützpunkt in Dschibuti errichtet worden. „*China will seine Militärbasis in Djibouti insbesondere für den Kampf gegen Piraten in der Region sowie für Uno-Missionen und humanitäre Hilfsmissionen in Afrika benutzen.*“[190]

Vor der Küste Dschibutis entwickeln sich Wasserstraßen (zB. der Suez-Kanal) zu immer bedeutenderen Handelsrouten, dies veranlasste die lokalen Behörden zu einer Zusammenarbeit mit der China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC), einer Tochtergesellschaft der CRCC, um an den Entwicklungen der regionalen Infrastruktur teilhaben zu können. Nach vierjähriger Bauzeit konnte im Oktober 2016 die Bahnverbindung zwischen Addis Abeba, Äthiopien und dem Hafen Doraleh bei Dschibuti, Dschibuti, eröffnet werden. Bin *Qin* betont bei der Errichtung dieser elektrischen Eisenbahnverbindung auf dem afrikanischen Kontinent die Einhaltung der industriellen Wertschöpfungskette (iSv. Technologie, Ausrüstung, Finanzierung und Errichtung, Konstruktion und Management) „nach chinesischen Normen“ unter der Führung der China Railway Construction Corporation Ltd. (CRCC). Die Transportzeit der Fracht ist nach der Eröffnung der Bahnverbindung von einer Woche auf zehn Stunden gesunken. Mit einem Investitionsvolumen von rund 400 Millionen US-Dollar[191] für die Ausrüstung mit chinesischen Maschinen und Baumaterialien schaffte CRCC rund 48.000 Arbeitsplätze für lokale Arbeiter/innen. Neben dem veralteten Hafen in Dschibuti wird derzeit an der Modernisierung des Hafens gearbeitet, der in Verbindung mit einer Freihandelszone das manipulierte Warenaufkommen weiter steigern soll. Im Umkreis der Bahnstrecke Addis-Abeba-Dschibuti sind zahlreiche Projekte geplant wie die Errichtung eines Industrieparks, regionale Logistik-

[188] Dschibuti grenzt an Eritrea, Äthiopien und Somalia. Das BIP/Kopf (rund 0,9 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 3.600 US-Dollar und belegt weltweit Platz 187. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren die Vereinigten Arabischen Emirate 25%, Frankreich 15,2%, Saudi-Arabien 11%, China 9,6% und Äthiopien 6,8%. Die größten Exportländer 2017 waren Äthiopien 38,8%, Somalia 17,1%, Katar 9,1%, Brasilien 8,9% und der Jemen 4,9%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 1,6 Milliarden US-Dollar, für den Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund gibt es keine Angaben. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/dj.html am 05.09.2018.

[189] Qin, Bin: Game-Changing. Addis Ababa-Djibouti Railway. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017, S. 30-33.

[190] Urech, Fabian: Auch die Chinesen haben nun einen Stützpunkt am Golf von Aden. In: Neue Zürcher Zeitung, 12.07.2017. In: https://www.nzz.ch/international/auslaendische-armeestuetzpunkte-in-djibouti-ein-zwergstaat-als-drehkreuz-der-militaerischen-grossmaechte-ld.1305606 am 04.09.2018.

[191] Chinesische Kredite belaufen sich auf rund 80 % der Schulden Dschibutis. In: Lee, Felix: Peking lockt Afrika mit Milliarden. In: Die Presse. Wien, 04.09.2018. S. 3.

zentren und Grundstücksentwicklungen. Die Modernisierung dieser Bahnlinie hat für die chinesische Wirtschaft eine Plattform geschaffen, die zur Intensivierung der industriellen Wertschöpfungsketten in den regionalen Märkten Afrikas genutzt werden kann. Zukünftig sollen über dieses Schienennetz auch andere afrikanische Staaten wie Somalia, Südsudan und Eritrea angebunden werden und so von den globalen Wirtschaftsströmen in gegenseitiger Kooperation mit China profitieren.[192]

Anlässlich des Afrika-Forums Anfang September 2018 trafen Staats- und Regierungschefs aus 53 afrikanischen Ländern und Vertreter von rund 30 afrikanischen und internationalen Organisationen in Peking zusammen. Dabei kündete Chinas Präsident Xi geplante Investitionen bis 2021 in Höhe von rund 60 Milliarden US-Dollar, davon 15 Milliarden US-Dollar als „Hilfen und zinslose Kredite", an. Im Hintergrund ist die demografische Entwicklung auf dem afrikanischen Kontinent für China als Absatzmarkt für die chinesische Überproduktion attraktiv: Das afrikanische Handelsvolumen mit China liegt bereits vor jenem der USA und der EU.[193]

4.1.10 Der Hafen von Piräus, Griechenland

Die Position Griechenlands[194] als Eingangstor in die EU ist im Hinblick auf die OBOR-Initiative von besonderer Bedeutung. Die wirtschaftliche Situation Griechenlands hatte sich im Zuge der Finanzkrise 2008/2009 dramatisch verschlechtert und mündete in langwierigen, massiven Finanzhilfen zur Senkung der griechischen Staatsverschuldung durch den IWF und den Mitgliedsstaaten der EU. Eine der Bedingungen des sogenannten „Zweiten Rettungspaketes" war bereits im Oktober 2011, dass Griechenlands Regierung zur Sanierung des öffentlichen Haushaltes auch Staatseigentum privatisiert.[195] 2008 hatte China bereits große Teile des Hafens von Piräus gepachtet und erzielten rund 70% des Frachtumschlags des Hafens. Der chinesische Konzern China Ocean Shipping Group Company (COSCO) erwarb 2016 die Mehrheit von 51%

[192] Qin, Bin: Game-Changing. Addis Ababa-Djibouti Railway. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 30-33.
[193] Chinesische Kredite belaufen sich auf rund 80 % der Schulden Dschibutis. In: Lee, Felix: Peking lockt Afrika mit Milliarden. In: Die Presse. Wien, 04.09.2018. S. 3.
[194] Griechenland grenzt an Albanien, Bulgarien, Mazedonien und die Türkei. Das BIP/Kopf (rund 10,8 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 27.700 US-Dollar und belegt weltweit Platz 74. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren Deutschland 10,4%, Italien 8,2%, Russland 6,8%, Irak 6,3%, Südkorea 6,1% und China 5,4%. Die größten Exportländer 2017 waren Italien 10,6%, Deutschland 7,1%, Türkei 6,8%, Zypern 6,5% und Bulgarien 4,9. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 506,6 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 34,2 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/gr.html am 05.09.2018.
[195] Bereits im Mai 2010 wurden im Rahmen des „Ersten Rettungspaketes" bilaterale Kredite an Griechenland gewährt. In: dpa: Rettungspakete und Auflagen für Griechenland. In: Welt, 23.08.2012. In: https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article108758021/Rettungspakete-und-Auflagen-fuer-Griechenland.html am 12.07.2018.

am Hafen von Piräus mit der Option auf weitere 16% bis 2021, unter der Bedingung, dass spezifische Investitionen getätigt werden.[196]

Die Attraktivität des Hafens lässt sich zum einen durch seine geografische Lage erklären: Griechenland und sein größter Hafen Piräus sind eingebettet an der Kreuzung zwischen Europa, Asien und Afrika. Die Alternativroute dazu, der Suez-Kanal, ist eine stark befahrene Route zwischen dem Nahen Osten und der Mittelmeerregion. Zum anderen stellen die privaten und staatlichen Reedereien Griechenlands die größte Flotte der Welt, d.h. griechische Schiffe sind maßgeblich an der globalen Wertschöpfungs- und Lieferkette beteiligt. Griechische Reedereien lassen ihre Schiffe in Chinas Werften herstellen, im Gegenzug versorgen griechische Schiffe die chinesische Industrie mit Rohstoffen und transportieren bis zu 65% der chinesischen Exportgüter.[197]

Der Hafen von Piräus liegt weltweit an 39. Stelle der „Port League Top 50" und weist in der Zeitspanne von 2010 bis 2014 mit einer Steigerung von 699% den höchsten Zuwachs beim Frachtumschlag unter den ersten 50 Häfen weltweit auf.[198] COSCO investiert in Piräus in die Modernisierung der Schiffsreparaturzone, in ein Logistikzentrum und in den Kreuzfahrthafen. In Ergänzung zu Piräus haben die chinesischen Investoren Sinoftone Group und Navision im Oktober 2016 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Hafen in Alexandroupolis im Nordosten Griechenlands geschlossen. Europaweit liegt Piräus bei den Fähren an erster Stelle, bei Kreuzfahrtschiffe weltweit an 15. Stelle. Mit Direktflügen aus Shanghai und Peking sollen chinesische Tourist/inn/en diese Reiseangebote stärker nutzen und die Bedeutung des Hafens von Piräus für Kreuzfahrten steigern.[199] Das vorhandene Potential ist beachtlich: Derzeit besitzt weniger als ein Zehntel der Chines/inn/en einen Reisepass. Jane *Sun*, CEO von CTrip, der größten Online-Reiseplattform Chinas, erwartet bis 2020 rund 240 Millionen chinesische Passbesitzer/innen, zumal seit Mai 2018 die Passanträge online durchgeführt werden können.[200] Die Kooperationsabkommen der chinesischen und der griechischen Regierung umfassen neben den

[196] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 53-55.
[197] Kampanis, Zacharias: One Belt One Road: the turning point for the recovery of Greek economy? In: China Daily, 02.06.2017. In: http://www.chinadaily.com.cn/opinion/2017beltandroad/2017-06/02/content_29598723.htm am 12.07.2018.
[198] International Association of Ports and Harbors (IAPH): World Container Traffic Data 2015. Vom 10.06.2016, Japan, 2016. S. 4.
[199] Kampanis, Zacharias: One Belt One Road: the turning point for the recovery of Greek economy? In: China Daily, 02.06.2017. In: http://www.chinadaily.com.cn/opinion/2017beltandroad/2017-06/02/content_29598723.htm am 12.07.2018.
[200] Sun, Jane zit. nach Kainz-Traxler, Katharina: Hunderte Millionen neue Globetrotter. In: corporAID Magazin, Ausgabe 76, Juli, August 2018. Wien, 2018. S. 16-18.

Bereichen Handel und Handelsschifffahrt auch den Tourismus. Beispielsweise zeigt China Interesse an der Errichtung eines Großflughafens auf Kreta, mit dem Ziel Griechenland als eine OBOR-Pforte in die EU zu etablieren.[201]

4.1.11 Der Hafen von Chabahar, Iran

Die geografische Lage des Hafens von Chabahar, Iran[202], ist im Zusammenspiel mit dem Hafen in Gwadar, Pakistan (siehe Kapitel 4.1.13) und seiner Schlüsselrolle für den Infrastrukturausbau im Rahmen des Projektes OBOR zu sehen. Beide Häfen sind entlang der Hauptschifffahrtsrouten im Arabischen Meer gelegen und wollen diese Positionierung strategisch nutzen. Nachdem die Entscheidung für den weiteren Ausbau des 76 km entfernten Hafens in Gwadar, Pakistan, unter chinesischer Führung im Februar 2013 gefallen war, kündigte Indien im Mai seinerseits an, sich an der Entwicklung des Hafens in Chabahar, Iran, zu beteiligen. Nach einem vollständigen Ausbau wäre die Abhängigkeit Afghanistans von pakistanischen Häfen für einen sicheren Zugang zum Meer reduziert. Indien signalisierte damit vor dem geplanten Abzug der US-Truppen aus Afghanistan 2014 eine Stärkung seiner Beziehungen zum Iran und zu Afghanistan.[203] Dieser iranische Meereshafen an der Pforte zum Golf von Oman wird von Indien finanziert und soll einen Ausgleich zu dem chinesisch-finanzierten Tiefwasserhafen Gwadar in Pakistan schaffen. In Verbindung mit der Bahnstrecke, ausgehend von der Küste in Chabahar, Iran, nach Zahedan, Iran, nahe der afghanischen und pakistanischen Grenze, würde die Möglichkeit entstehen, eine alternative Transportkette zum Landweg durch Pakistan für indische Ein- und Ausfuhren aufzubauen.[204] Nach der Ankündigung des amtierenden US-Präsidenten Donald Trump, neuerlich Sanktionen gegen den Iran zu verhängen, nahm der Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, Stellung zu den Auswirkungen auf die Zukunft der Atomvereinbarung mit dem Iran und die davon betroffenen europäischen Unternehmen. Juncker erklärte,

[201] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 53-55.
[202]Der Iran grenzt an Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, den Irak, Pakistan, die Türkei und Turkmenistan. Das BIP/Kopf (rund 82,0 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 20.200 US-Dollar und belegt weltweit Platz 90. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren die Vereinten Arabischen Emirate 29,8%, China 12,7%, Türkei 4,4%, Südkorea 4% und Deutschland 4%. Die größten Exportländer 2017 waren China 27,5%, Indien 15,1%, Südkorea 11,4%, Türkei 11,1%, Italien 5,7% und Japan 5,3%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 10,6 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 50,3 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ir.html am 05.09.2018.
[203] Aneja, Atul: India to develop Iranian port. In: The Hindu, 05.05.2013, update 13.06.2016. In: https://www.thehindu.com/news/national/india-to-develop-iranian-port/article4684162.ece am 12.07.2018.
[204] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 61.

dass die Kommission *„das Verfahren zur Anwendung des Abwehrgesetzes oder „Blocking Statute" aus dem Jahr 1996 ein[leiten wird], um die extraterritorialen Auswirkungen von US-Sanktionen auf europäische Unternehmen zu neutralisieren".*[205]

4.1.12 Der Hafen von Kyaukpyu, Myanmar

Kyaukpyu, Myanmar, soll zu einem bedeutenden Wirtschaftsknotenpunkt im Golf von Bengalen durch den Bau eines Tiefwasserhafens und der Errichtung einer Sonderwirtschaftszone werden. Die Kosten für das Kyaukpyu-Entwicklungsprojekt, seit 2015 unter chinesischer Führung des SOE China International Trust and Investment Corporation (CITIC), werden auf rund 9 Milliarden Euro geschätzt. Mehrheitseigentümerin wäre CITIC mit 70%, die Regierung Myanmars und lokale Investor/inn/en würden ebenfalls an diesem Projekt beteiligt. Im Endausbau wäre Kyaukpyu der größte Hafen in Myanmar und mit der birmanischen Hauptstadt Naypyidaw verbunden. Doch China und Myanmar verhandeln seit 2015 über den Bau, da das Verschuldungsrisiko Myanmar sehr hoch erscheint, wodurch sich eine Umsetzung des Projektes weiterhin erheblich verzögert. China hält beinahe 40% der Auslandsschulden Myanmars und die Befürchtungen, dass diese Abhängigkeit mit der Fertigstellung des Hafens steigt, veranlassen die politischen Repräsentanten, insbesondere den Finanzminister Myanmars, zu einer Neu-Definition, iSv. Kostenbegrenzung, des Projektes. Im Rahmen der Konnektivitätsstrategie wurde bereits 2017 die Kyaukpyu-Yunnan-Öl-Pipeline eröffnet. Die Route dieser Öl-Pipeline erstreckt sich von Südwestchina bis in den Nahen Osten und schafft eine Entlastung der unsicheren Schifffahrtsrouten durch das Südchinesischen Meer.[206]

4.1.13 Der Hafen von Gwadar, Pakistan

Der natürliche Tiefwasser- und Warmwasserhafen Gwadar, Pakistan[207], nahe der Hauptschifffahrtsrouten der Fracht- und Containerschiffe im Arabischen Meer sollte Pakistans moderne Metropole werden. Zhoumeng *Hu* schildert die Umsetzung dieses seit den 1960er Jahren bestehenden pakistanischen Traumes durch die China Communications Construction Company Ltd. (CCCC) im Jahr 2002. Die erste Ausbaustufe des Hafenprojektes, das Hauptdock mit drei

---

[205] Europäische Kommission: Präsident Juncker auf dem Gipfeltreffen EU-westlicher Balkan in Sofia, 17.05.2018. In: https://ec.europa.eu/commission/news/president-juncker-eu-western-balkans-summit-sofia-2018-may-17_de am 12.07.2018.

[206] http://www.oboreurope.com/en/myanmar-kyaukpyu/ am 18.08.2018.

[207] Pakistan grenzt an Afghanistan, China, Indien und den Iran. Das BIP/Kopf (rund 204,9 Millionen Einwohner) beträgt 2017 geschätzt rund 5.400 US-Dollar und belegt weltweit Platz 172. Stelle. Die größten Importländer 2017 waren China 27,4%, die Vereinigten Arabischen Emirate 13,7%, die USA 4,9%, Indonesien 4,3% und Saudi-Arabien 4,2%. Die größten Exportländer 2017 waren die USA 17,7%, Großbritannien 7,7%, China 6%, Deutschland 5,8%, Afghanistan 5,2%, die Vereinigten Arabischen Emirate 4,5% und Spanien 4,1%. Die externen Schulden wurden per Dezember 2017 auf 75,7 Milliarden US-Dollar, der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Inland auf rund 41,6 Milliarden US-Dollar geschätzt. In: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pk.html am 05.09.2018.

multifunktionalen Liegeplätzen, einer Entsalzungsanlage und Stromgeneratoren, wurde 2005 mit rund 2000 lokalen Arbeiter/inne/n fertiggestellt. Nachdem die aus Singapur stammende PSA International das 2005 übernommene Management des Hafens nach Unstimmigkeiten mit den lokalen Behörden abgegeben hatte, übernahm 2013 die China Overseas Ports Holding Company (COPHC) das Hafenmanagement. Nach weiteren Infrastrukturmaßnahmen kann der Tiefwasserhafen Gwadar seit 2018 zeitgleich zwei Containerschiffe mit jeweils 50.000 Tonnen Fracht löschen. Zudem wurde eine Freihandelszone errichtet, also eine Zone ohne Import- und Exporthemmnisse, die eine zusätzliche Wertschöpfung für die chinesischen Investor/inn/en schafft. Der Hafen ist als ein Teil des 46 Milliarden US-Dollar-Projekts China-Pakistan-Economic Corridor (CPEC) im Rahmen der OBOR-Initiative konzipiert.[208] Dieses Projekt wird mittlerweile von der pakistanischen Regierungsopposition heftig kritisiert, und so muss die Route zwischen Xinjiang, China, und Gwadar, Pakistan, von rund 10.000 pakistanischen Soldat/inn/en vor militanten Attacken der Projektgegner abgesichert werden.[209]

4.1.14 China-Pakistan Primary School

Die China-Pakistan Primary School in Gwadar, Pakistan, soll hier exemplarisch als „Soft-Power"-Initiative kurz dargestellt werden. Die UNESCO listet Pakistan im Bildungsreport vom Oktober 2012 auf Rang 113 von 120 aus. Der Analphabetismus ist der dritthöchste weltweit und betrifft 49,5 Millionen der pakistanischen Bevölkerung im Erwachsenenalter, davon zwei Drittel Frauen. 2010 überstiegen die Militärausgaben die Bildungsausgaben, die sich mit 2,3% des Bruttonationaleinkommens bereits auf einem sehr niedrigen Niveau befinden, um das Siebenfache. Die daraus resultierenden negativen Effekte für die pakistanische Volkswirtschaft sind vor allem eine hohe Analphabetismusrate und ungenügend qualifizierte pakistanische Arbeitskräfte.[210]

Diese Faktenlage in Verbindung mit der Übertragung der operationalen Rechte am Tiefwasserhafen Gwadar, Pakistan, an COPHC durch die pakistanische Regierung im Jahr 2013, bot für China die Möglichkeit ein Wohlfahrtsprojekt in Pakistan umzusetzen. Die Grundschule wurde für 150 Schüler/innen konzipiert,[211] allerdings war der Andrang viel stärker. Die China Foundation for Peace and Development (CFPD) errichtete mittels einer Spende in Gwadar, Pakistan, eine Grundschule. Die Grundsteinlegung fand im November 2015 statt und nach zehnmonatiger

[208] Hu, Zhoumeng: Gwadar: Fishing a New Futur. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017. S. 38-41.
[209] N.N.: China faces resistance to a cherished theme of its foreign policy. Silk routes are not always as appealing as they sound. In: Economist, 04.05.2017. In: https://www.economist.com/news/china/21721678-silk-routes-are-not-always-appealing-they-sound-china-faces-resistance-cherised-theme am 21.04.2018.
[210] Redman, K.: Fact Sheet: Education in Pakistan. Oktober 2012. In: https://en.unesco.org/gem-report/ 31.07.2018.
[211] http://www.xinhuanet.com/english/2017-04/03/c_136180263.htm 31.07.2018.

Bauzeit konnte die Schule für 450 Kinder eröffnet werden.[212] Dieses Engagement zur Stärkung der persönlichen Beziehungen, sowie Wohlfahrtsprojekte von nichtstaatlicher Organisationen im Bildungsbereich, mit Staaten entlang der OBOR-Routen wird im Rahmen der OBOR-Initiative ausdrücklich begrüßt.[213]

4.2 Völkerrechtliche Abkommen

Die Schaffung von anerkannten, angewandten Verhaltensregelungen im Netzwerk transnationaler Handelsbeziehungen auf einer internationaler Ebene wurde 1944 bei der Konferenz in Bretton Woods, USA, angestrebt. Der entsprechende völkerrechtliche Vertrag, das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen oder General Agreement on Tariffs and Trade (GATT 1947) konnte erst nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) abgeschlossen werden. Die 23 Gründerstaaten[214] waren ein Ausdruck für die globale Ausrichtung des Abkommens, das erst mit dem Marrakesch Abkommen 1994 zur Gründung der Welthandelsorganisation World Trade Organization (WTO) führte.[215] Bis heute sind 164 Mitgliedsstaaten um Regelungen im weltweiten Handel bemüht.[216]

Seit der Minister/innen/konferenz in Seattle 1999 gibt es keine nennenswerten Verhandlungsfortschritte in der WTO. Mittlerweile verhandeln und ratifizieren verschiedene Staaten außerhalb der WTO neue Handelsvereinbarungen, um ihre Vernetzung zu erhöhen. Dabei zeichnet sich eine Tendenz zu sogenannten „Mega-Regionals“, also Freihandelsabkommen, die in länderübergreifenden Regionen bestehen, ab. Beispiele dafür sind das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen Kanada und der EU (Unterzeichnung am 30. Oktober 2016, seit 21. September 2017 vorläufig in Anwendung bis zur vollständigen Ratifizierung durch alle Vertragsparteien) [217], das Transatlantic Trade Investment Partnership (TTIP)[218] - die Verhandlungen zwischen den USA und der EU begannen 2013 und wurden jedoch 2016 bis

[212] Wang, Shuya: China-Pakistan Primary School: Bonding People through Education. In: China pictorial. Vol.827, Beijing, May 2017. S. 20-23.
[213] Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.
[214] The General Agreement on Tariffs and Trade (GATT 1947). In: https://www.wto.org/english/docs_e/legal_e/gatt47_01_e.htm am 12.07.2018.
[215] Beham, Markus / Fink, Melanie / Janik, Ralph: Völkerrecht verstehen. Wien, 2015. S. 281-282.
[216] https://www.wto.org/english/thewto_e/thewto_e.htm am 13.07.2018.
[217] http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/negotiations-and-agreements/#_partly-in-place am 03.09.2018.
[218] In der 15. Runde der TTIP-Verhandlungen konnte keines der 30 Kapitel abgeschlossen werden. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen durch die USA und die EU ist derzeit ungewiss. In: https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/eu/TTIP/CETA_und_TTIP__Stand_der_Dinge.html am 03.09.2018.

auf weiteres unterbrochen[219] - oder die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP), zwischen den zehn Mitgliedsstaaten der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)[220] und den sechs Mitgliedsstaaten des ASEAN Freihandelsabkommens[221]. Der Vertrag der Trans-Pacific Partnership (TPP) zwischen zwölf Mitgliedsstaaten, darunter die USA (deren Mitgliedschaft per Dekret im Jänner 2017 gekündigt wurde[222]), Australien, Kanada, Peru, Vietnam, Singapur und Japan, wurde 2015 ausgehandelt. Die verbleibenden elf Staaten haben im März 2018 das transpazifische Freihandelsabkommen CPTPP (Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership) unterzeichnet.[223]

Die Zielsetzung dieser *„Abkommen der neuen Generation"*[224] ist die Beseitigung diskriminierender Handelshemmnisse zB. unterschiedliche technische Normen oder gesetzliche Regelungen im Umwelt- oder Konsument/inn/enschutzrecht, die die wirtschaftliche Integration in der betreffenden Region beeinträchtigen. Da China trotz seiner wirtschaftlichen Position in der pazifischen Region kein TPP-Mitglied ist, verhandelt es seit 2012 mit 15 weiteren Staaten über das Freihandelsabkommen RCEP. Darunter sind asiatische Staaten und Australien, nicht jedoch die USA.[225] In diesen „Mega-Regionals" gewinnen zunehmend bilaterale Investitionsschutzabkommen, Bilateral Investment Treaties (BITs), mit Schiedsgerichten zur Beilegung von Streitigkeiten (über zB. geistige Eigentumsrechte oder Investitionen), an Gewicht.[226]

Abkommen wie der Mercado Común del Sur (Mercosur) 1991, die EU 1993 und das North American Free Trade Agreement (NAFTA) 1994, stellen Handelsblöcke auf regionaler Ebene dar. Die EAWU wurde 2014 von Russland, Weißrussland und Kasachstan als politisches Ge-

---

[219] http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/negotiations-and-agreements/#_being-negotiated am 03.09.2018.

[220] Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam. In: Hein, Christoph: ASEAN, der übersehene Riese – Essay. Bundeszentrale für politische Bildung, 22.09.2014. In http://www.bpb.de/apuz/191924/asean-der-uebersehene-riese am 13.07.2018.

[221] Australien, China, Indien, Japan, Neuseeland und Südkorea. In: Hein, Christoph: ASEAN, der übersehene Riese – Essay. Bundeszentrale für politische Bildung, 22.09.2014. In http://www.bpb.de/apuz/191924/asean-der-uebersehene-riese am 13.07.2018.

[222] N.N.: Trump kündigt TPP-Abkommen auf. In: Zeit Online, 23.01.2017. In: https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-01/neuer-us-praesident-donald-trump-tpp-freihandelsabkommen am 13.07.2018.

[223] CPTPP-Mitgliedsstaaten sind Kanada, Japan, Australien, Neuseeland, Mexiko, Chile, Peru, Vietnam, Malaysia, Brunei und Singapur In: ZEIT ONLINE / dpa / js: CPTPP – Transpazifisches Freihandelsabkommen unterzeichnet. In: ZEIT ONLINE, 08.03.2018. In: https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-03/cptpp-freihandelsabkommen-pazifik-usa am 28.08.2018

[224] Brzoska, Maike: Welche Freihandelsabkommen gibt es – und wie erfolgreich sind sie? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 05.10.2016. In: http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/freihandel/233719/welche-freihandelsabkommen-gibt-es-und-wie-erfolgreich-sind-sie am 13.07.2018.

[225] Brzoska, Maike: Welche Freihandelsabkommen gibt es – und wie erfolgreich sind sie? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 05.10.2016. In: http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/freihandel/233719/welche-freihandelsabkommen-gibt-es-und-wie-erfolgreich-sind-sie am 13.07.2018.

[226] Beham, Markus / Fink, Melanie / Janik, Ralph: Völkerrecht verstehen. Wien, 2015. S. 286-287.

gengewicht zu den westlichen Abkommen unterzeichnet. Ihr Hauptinteresse liegt in der Schaffung einer Freihandelszone mit freiem Verkehr von Gütern, Arbeitskräften, Dienstleistungen und Kapital.[227] Bereits 1967 gründeten Indonesien, Thailand, Malaysia, die Philippinen und Singapur einen regionalen Zusammenschluss in Asien, die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), die 1992 um die Freihandelszone ASEAN Free Trade Area (AFTA) und seit 1997 um die Abhaltung gemeinsamer Konferenzen der mittlerweile auf zehn angewachsenen ASEAN-Staaten[228] mit der Volksrepublik China, Südkorea und Japan (ASEAN plus Three) erweitert wurde.[229]

In Anlehnung an die Idee des „tianxia", das zumeist mit „Alles unter dem Himmel"[230] übersetzt wird, strebt China nach Anerkennung als Zentrum der Region Ostasien, um von dort als ein Pol unter mehreren - ohne kriegerische Konfrontation - zu weltweiter Macht zu gelangen. Die multipolare Welt birgt die Möglichkeit, Frieden durch Diplomatie zu schaffen mit dem Unterschied, dass nicht die Nation, sondern die Region zur bestimmen Kraft wird. *„Die Zentrumsfunktion kann von einem Land in die Hand eines anderen übergehen. Die Region bleibt jedoch als Region bestehen! Damit innerhalb der Region aber keine dem Kolonialismus ähnlichen Ausbeutungsverhältnisse entstehen, müssen innerhalb der Region Machteinschränkungsmechanismen zum Tragen kommen. Sonst 'entgleist' das Modell wie zu Zeiten, da Japan die Vorherrschaft in Ostasien übernahm und das bestehende System nach dem Vorbild des europäischen Kolonialismus umgestaltete."*[231]

Im Vergleich von einem bipolaren mit einem multipolaren System, eröffnet letzteres mehrere Regulierungsmöglichkeiten. Die historische Vorlage bildet die erwähnte Idee des „tianxia": In diesem Modell steht der/die Kaiser/in im Zentrum des Netzwerks – er/sie ist von den inneren Provinzen umgeben, die organisatorisch vom Zentrum abhängig sind. Die Provinzen wiederum sind umschlossen von den äußeren Provinzen, die dort lebenden Ethnien stammen überwiegend nicht von Kaiser Han ab und bilden den Übergang zur nicht chinesischen Welt. Sie entsprechen

---

[227] Steininger, Andreas / Schramm, Hans-Joachim / Olejnik, Dmitri: Strukturen im Nebel – die Eurasische Wirtschaftsunion im Vergleich zur Europäischen Union. In: Ostletter 1/2017. Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Heft 10/2017. S. 293.

[228] Hein, Christoph: ASEAN, der übersehene Riese – Essay. Bundeszentrale für politische Bildung, 22.09.2014. In http://www.bpb.de/apuz/191924/asean-der-uebersehene-riese am 13.07.2018.

[229] Brzoska, Maike: Welche Freihandelsabkommen gibt es – und wie erfolgreich sind sie? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 05.10.2016. In: http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/freihandel/233719/welche-freihandelsabkommen-gibt-es-und-wie-erfolgreich-sind-sie am 13.07.2018.

[230] Weigelin-Schwiedrzik, Susanne: Wie sich China als eine neue Weltmacht etabliert. In: Die Presse. 26.01.2018. In: https://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/5361109/Gastkommentar_Wie-sich-China-als-eine-neue-Weltmacht-etabliert# am 13.07.2018.

[231] Weigelin-Schwiedrzik, Susanne: Wie sich China als eine neue Weltmacht etabliert. In: Die Presse. Wien, 26.01.2018. In: https://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/5361109/Gastkommentar_Wie-sich-China-als-eine-neue-Weltmacht-etabliert# am 13.07.2018.

einem Schutzwall, der das inner-chinesische Reich, mit dem/der Kaiser/in als Zentrum, schützt. Jenseits des äußeren Rings gilt das Tributsystem. Die dort befindlichen Staaten zeigen ihre Anerkennung des chinesischen Reichs durch Tributleistungen im Austausch für kaiserlichen Schutz und Unterstützung. Susanne *Weigelin-Schwiedrzik* beschreibt das chinesische Tributsystem als förderlich für den regionalen Handel sowie die in weiterer Folge für rund 200 Jahre andauernde Phase (1600-1800) des Friedens und Wohlstandes in Ostasien. Dieses Vorbild erklärt Chinas Bestreben *„nach Anerkennung als Zentrum der Region Ostasiens und als Pol in einem System der Multipolarität, das […] den Weg zur Weltmacht eröffnet – ohne sich einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den USA stellen zu müssen.*[232]

[232] Weigelin-Schwiedrzik, Susanne: Wie sich China als eine neue Weltmacht etabliert. In: Die Presse. Wien, 26.01.2018. In: https://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/5361109/Gastkommentar_Wie-sich-China-als-eine-neue-Weltmacht-etabliert# am 13.07.2018.

5 Mögliche Auswirkungen der OBOR-Initiative

Die von Xi Jinping verfolgte „Grand Strategy“ hat ein ambitioniertes Ziel: Das Wirtschaftswachstum schafft jenen Hebel, der die sino-zentrische „Schicksalsgemeinschaft“[233] in Asien etabliert. China übernimmt die globale Führungsposition und bestimmt die Regeln, ausgerichtet auf und geleitet von chinesischen Interessen und Werten. Für diese *„*community of shared destiny” (gongtong mingyun ti), iSv. „Schicksalsgemeinschaft”, ist Chinas normative Kraft, iSv. richtungsweisend, bestimmend. William *Callahan* empfiehlt, eine Einordnung Chinas als *„rule-maker, rather than just a rule-taker – or a rule-breaker”*[234] vorzunehmen.[235]

Tianyong *Zhou* beschreibt die Ausgestaltung der internationalen Beziehungen als westlich dominierte *„Vertrags-Ethik*“ [236] mit Schwerpunkt auf einem definierten Regelwerk. Dabei führt *Zhou* in einer einseitigen Sichtweise den Unterschied zur westlichen Tradition aus: Diese sei von der Erbsünde geprägt wo hingegen die traditionelle chinesische Kultur Tugenden wie Ehrlichkeit, Moral, Sparsamkeit und Spiritualität umfasse. China sollte, von dieser ehrenwerten Basis ausgehend, im konfuzianischen Sinne von der westlichen Kultur lernen, nämlich wie die Akteur/inn/e/n in der *„improvisation of market economy“* zur Einhaltung von Gesetzen und Verträgen animiert werden. *Zhou* erläutert, dass die Chinesen nur dann am Fortschritt der modernen Zivilisation teilhaben können, wenn sie sich die Art und (Funktions-)Weise fremder Kulturen, in Bezug auf Sprache, Ideologien, kulturelle wie soziale Traditionen und Denkweisen sowie moralische Normen, aneignen. *Zhou* erklärt diese Eigenschaften und Tugenden der Chinesen zu den signifikanten Merkmalen, die sie einerseits von anderen Völkern unterscheidet und andererseits für die Wiederauferstehung der chinesischen Nation im 21. Jahrhundert, in Verbindung mit einem langfristigen Wohlstand, prädestinieren. Insgesamt fällt *Zhou*‘s Interpretation westlicher Werte sehr reduziert aus. Die Beschreibung der christlichen Lehre fokussiert auf wenige, vor allem negative Charakteristika.[237]

In den folgenden drei Abschnitten wird ausgeführt, welche Implikationen sich aus der Umsetzung der OBOR-Initiative in (sicherheits-) politischer, ökonomischer und finanzieller Hinsicht ergeben könnten.

[233] Callahan, William A.: China’s ”Asia Dream”: The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 226.
[234] Callahan, William A.: China’s ”Asia Dream”: The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 239.
[235] Callahan, William A.: China’s ”Asia Dream”: The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 226-243.
[236] Zhou, Tianyong: The China Dream and the China Path. Singapore. 2014. S. 26.
[237] Zhou, Tianyong: The China Dream and the China Path. Singapore. 2014. S. 23-27.

5.1 Allgemeine Auswirkungen im (sicherheits-) politischen Bereich

Das globale Umfeld der Sicherheitsarchitektur ist von machtpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie globalen Konflikten geprägt. Zum einen ist die Kombination aus instabilen Prioritäten bei Konfrontationen der globalen Machtpolitik in Verbindung mit wechselnden Polaritäten in strategischen Schlüsselbereichen und geopolitischen Komplexitäten, wie zB. die Konflikte in der Ukraine, in Nordkorea, im Nahen und Mittleren Osten, förderlich für das Aufstreben neuer hegemonialer Akteure. Zum anderen bewirkt die vorherrschende geoökonomische Konstellation bei den multipolaren Kräften einen Wettlauf um den gesicherten Zugriff auf Energie, Kapital, Technologie aber auch Rohstoffe und Humanressourcen (iSv. Arbeitskräften aber auch Konsumenten). Ein verstärkender Faktor ist das Infrastrukturprojektes OBOR, das das wirtschaftliche Fundament für den „China Dream" bildet.[238]

„Niemals gegeneinander, aber nicht unbedingt immer miteinander"[239] charakterisiert die grundlegende Übereinkunft zwischen China und Russland in Bezug auf die anhaltende globale Hegemonie der USA. Dmitri *Trenin* schätzt die Wahrscheinlichkeit eines Großmächtekonflikts geringer ein als die Auswirkungen regionaler Spannungen auf das Verhältnis der drei Mächte. In dieser Dreieckskonstellation streben vor allem China und Russland nach einer multipolaren Ordnung. Die bilateralen Beziehungen zwischen China und Russland werden als „strategische Partnerschaft"[240] durch gemeinsame Militärübungen sowie Kooperationen bei Waffentechnologien und -systemen intensiviert, um die vom Westen dominierte Ordnung zu verändern. Dadurch entsteht im strategischen Dreieck zwischen Russland, China und den USA auf der russisch-chinesischen Achse eine intensive Zusammenarbeit im eurasischen Raum.[241] Die russische Außenpolitik setzt auf eine Kooperation mit China, zum einen um *„nachhaltige Beziehungen zu einer Weltregion aufzubauen, die sich im Vergleich zu anderen Regionen am*

[238] N.N.: Sicherheitspolitisches Trendszenario 2018. Schlüsselfaktoren für die sicherheitspolitische Umfeldentwicklung. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 14-16.
[239] Trenin, Dmitri: USA, China und Russland 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien. 2017. S. 62.
[240] Trenin, Dmitri: USA, China und Russland 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien. 2017. S. 62.
[241] Trenin, Dmitri: USA, China und Russland 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 62.

schnellsten entwickelt"[242] und zum anderen, um die schwierigen Beziehungen zur EU zu kompensieren. Diese Vorgänge entwickeln sich im Zeitablauf, nach einer intensiven Phase zu Beginn nun *„langsamer, aber auch nachhaltiger und zunehmend unumkehrbar."*[243]

Die EU befindet sich inmitten eines politischen Transformationsprozesses, der die Mitgliedsstaaten mit Grundsatzfragen vor allem bei gemeinsamen sicherheitspolitischen Strategien hemmt. Durch die veränderten transatlantischen Beziehungen mit den USA, sind die EU-Mitgliedsstaaten gefordert, zeitnahe eine innereuropäische Konsolidierung zu erreichen, um dann geeint über einen größeren Verhandlungsspielraum im globalen Umfeld zu verfügen.[244] Die von US-Präsident Trump zunehmend protektionistische Handelspolitik verschärft den kompetitiven Charakter der wirtschaftspolitischen Beziehungen zu Lasten kooperativer Verbindungen. Die unilaterale Vorgangsweise der US-Außenpolitik in sicherheitspolitischen Fragen, vor allem die Abkehr von der bisherigen US-amerikanischen Politik, die auch einen Rückzug der USA von internationalen Institutionen bedeutet, beeinflusst die globale aber auch die europäische Sicherheitsarchitektur. Zugleich entsteht, durch den von US-Präsident Trump forcierten Rückzug der USA aus internationalen Abkommen und Organisationen, ein Machtvakuum, das bereitwillig von China, Russland oder regionalen Mächten, wie Saudi-Arabien oder dem Iran, gefüllt wird.[245]

Oliver *Stuenkel* bezeichnet Chinas Taktik zur Erlangung der Themenführerschaft in der „postwestliche Weltordnung"[246] als Schaffung einer „Parallelordnung". Darunter versteht er die Gründung internationaler Organisationen, unter chinesischer Führung, die zunächst zur Unterstützung der traditionellen Institutionen dienen sollen (siehe auch 5.3).[247]

Unter Präsident Xi Jinping hat sich China außenpolitisch von Deng Xiaopings (1904-1997) zurückhaltender Diplomatie (taoguang yanghui) einer offensiveren Variante zugewandt. Dabei

[242] Lukyanov, Fyodor: Die globale Rolle Russlands 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 79.
[243] Lukyanov, Fyodor: Die globale Rolle Russlands 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 79.
[244] Lukyanov, Fyodor: Die globale Rolle Russlands 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 77-80.
[245] N.N.: Sicherheitspolitisches Trendszenario 2018. Schlüsselfaktoren für die sicherheitspolitische Umfeldentwicklung. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 14-16.
[246] Stuenkel, Oliver: Die postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 66.
[247] Stuenkel, Oliver: Die postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 66-69.

wird die Verbindung zwischen binnenwirtschaftlichen Aktivitäten und der globalen Nutzung vorhandener chinesischer Überkapazitäten zum Ausbau des politischen Einflusses genutzt.[248] Xis Vision von der Wiedergeburt der chinesischen Nation ist eng verknüpft mit Souveränität und Sicherheit durch eine starke Streitkraft. Der Ausbau der Flotte und der Luftstreitkräfte ist ebenso bedeutsam wie chinesische Investitionen in Informations- und Cybertechnologie. Xi fordert eine Integration der zivilen und militärischen Sektoren. Das Ziel ist, 2050 den USA als gleichberechtigte Großmacht gegenüberzustehen.[249] Unter diesem Aspekt sind auch Chinas Aktivitäten in der bemannten Raumfahrt zu subsumieren. Die rationalen Überlegungen reichen von innenpolitischen Effekten, zB. einer verstärkten sozialen Kohäsion oder der Legitimitätsbestätigung der Kommunistischen Partei, über international motivierte Botschaften für ein positives Image bis zu einer verstärkten Präsenz Chinas bei globalen Themen. Das chinesische Engagement in der Forschung und Entwicklung zukunftsrelevanter Technologien unterstützt das angestrebte Wachstumsziel und beeinflusst über Spill-over-Effekte andere Bereiche der Wirtschaft. Exemplarisch werden hier das Weltraumwetter-Vorhersagesystem Kuafu und das Satellitennavigationssystem Beidou (BDS) angeführt.[250] In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist, dass Europa die von China angebotene, verstärkte Zusammenarbeit beim Aufbau und der Entwicklung eines Global Positioning Systems (GPS), unabhängig vom US-amerikanischen System, nicht wahrgenommen hat. Es wurde die Möglichkeit zur erhöhten Konnektivität zwischen China und Europa nicht genutzt, und so sind sowohl das europäische Galileo als auch das chinesische BDS derzeit neben dem marktführenden US-amerikanischen System GPS im Einsatz.[251]

Die geostrategische Situation im asiatischen Raum, mit Indien im Südwesten und Japan im Nordosten Chinas, wirkt als beschleunigender Faktor auf die Zusammenarbeit der beiden Staaten in sicherheitspolitischen Fragen. In Anlehnung an den historischen Begriff der „Containment-Politik“ der USA gegenüber der UdSSR seit 1947, bevorzugt Indien ein gestärktes militärisches Profil Japans, um Chinas hegemonialen Aufstieg einzudämmen. Das zeigt sich auch in der 2008 geschlossenen Gemeinsamen Sicherheitserklärung zwischen Japan und Indien[252],

[248] Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping’s Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 123.
[249] Kaminski, Gerd: Einflussnahme Chinas auf Europa 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 81-83.
[250] Aliberti, Marco: When China goes to the Moon … Heidelberg, 2015. S. 45-77.
[251] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 154.
[252] Malik, Mohan: China and India: Great Power Rivals. Boulder, 2011. S. 392.

die eine wichtige Säule in der zukünftigen Sicherheitsarchitektur der beiden Staaten bildet. Chinas innenpolitische und binnenwirtschaftliche Entwicklungen beeinflussen sowohl die japanische als auch die indische Außen- und Sicherheitspolitik und damit die Konstellationen in der strategischen Zusammenarbeit. Das politische Ziel Chinas ist die Vormachtstellung in der Region. Damit sabotiert China das Streben nach Dominanz anderer Rival/inn/en im asiatisch-pazifischen Raum, um einen Angriff auf seinen Großmachtstatus zu unterbinden. Das reicht von Blockaden gegen einen permanenten Sitz Indiens im UN-Sicherheitsrat über die Verhinderung von finanzieller Unterstützung durch multilaterale Finanzorganisationen im Falle einer pro-indischen Politik bis hin zu Waffenverkäufen an die indischen Nachbarländer Pakistan, Burma, Bangladesch, den Iran oder Sri Lanka. Auf indischer Seite zeigen sich Sympathie und Unterstützung für politisch abweichende Positionen zu China, wie jene des religiösen Oberhaupts Tibets, den Dalai Lama, oder jene Taiwans und pro-separatistischer Bewegungen in China. Ein aktuelles Beispiel ist die geplante indische Finanzierung des Hafens in Chabahar, Iran, die als Gegenprojekt zum chinesisch finanzierten Hafenprojekt in Gwadar, Pakistan (siehe 4.1.13), gesehen werden kann. Der Ursprung dieser Rivalitäten kann in der historischen Entwicklung ausgemacht werden. Beide Staaten sind gegenwärtig, trotz ihres Status als Schwellenland, mit enormen Kapazitäten hinsichtlich demografischer und territorialer Potentiale ausgestattet. Für Indien ist China ein Referenzpunkt in Bezug auf Wirtschaftswachstum, sicherheitspolitische und diplomatische Strategien. Das tief verwurzelte Misstrauen Indiens[253] gegen China hat sich durch den enormen wirtschaftlichen Aufstieg Chinas noch verstärkt. Diese zunehmende Asymmetrie erklärt auch die kompetitive Beziehung dieser beiden Staaten und erschwert eine erfolgreiche Zusammenarbeit in gemeinsamen Einflussbereichen für eine regionale Stabilität.[254]

Eine Skizzierung der sicherheitspolitischen Auswirkungen ist ohne die „Soft Power"-Instrumente, iSv. kultureller Einflussnahme, nicht vollständig. Chinas Präsident Xi Jinping betont, dass der Einsatz von Chinas „Soft Power" notwendig ist, um die Botschaft Chinas in der Welt besser zu kommunizieren (siehe Kapitel 3.2).[255] Nach Joseph S. *Nye* ist „Soft Power" durch die Möglichkeit eines/einer Akteurs/Akteurin gekennzeichnet, andere für sich einzunehmen und

---

[253] 1962 kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen wegen Streitigkeiten um die indisch-chinesischen Grenze. In: Radunski, Michael: Partner und Rivalen. Das schwierige Verhältnis der asiatischen Großmächte Indien und China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.04.2014. In: http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/181832/indien-und-china am 24.07.2018.

[254] Malik, Mohan: China and India: Great Power Rivals. Boulder, 2011. S. 9-68.

[255] Xi, Jinping: Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China, "The Central Conference on Work Relating to Foreign Affairs Was Held in Beijing," November 29, 2014. In: http://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/t1215680.shtml,%20accessed%20March%2026,%202015. Zit. nach Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016. S. 121

ihre Entscheidung im Sinne des/der Akteurs/Akteurin ohne Anwendung von Zwang oder (finanzieller) Bestrafung zu beeinflussen. Zur Erreichung einer optimalen Lösung verbindet eine kluge Strategie beides: „Hard Power“[256] ergänzt durch „Soft Power“ oder umgekehrt.[257]

Kong-fu-zi wurde vermutlich 551 v. Chr. im Teilstaat Lu, im Südwesten der heutigen Provinz Shandong, geboren und verstarb 479 v. Chr.[258] Die Bedeutung des Konfuzius‘ (latinisierte Version durch Jesuiten-Pater im 17. Jahrhundert) für China ist einzigartig. Seine Botschaft, dass die *„Menschheit die einzig gültige Regel für das Zusammenleben in einer harmonisch geordneten Gemeinschaft […befolgen muss], um die Welt aus dem Chaos zu retten […,] forderte die Menschen auf, sich zurückzunehmen, um miteinander zu sein.“*[259] Diese Werte des Verantwortungsbewusstseins, der Sozialisierungsfähigkeit und der Ein- oder Unterordnungsbereitschaft wurden zu jeder Zeit den Umständen entsprechend interpretiert: *„Jede Zeit schuf sich ihren Konfuzius […] und entsprechend funktionalisierte sie ihn.“*[260]

Die Stärkung des gesellschaftlichen Interesses am konfuzianischen Erbe wurde von der Kulturindustrie und den Medien Chinas aus kommerziellen und politischen Gründen auf unterschiedliche Arten gefördert. Der *„tief verankerte patriotische Stolz“*[261] der Chines/inn/en auf die Lehren des Philosophen Konfuzius wurden zur *„Legitimierung der gegenwärtigen Herrschaftsordnung und Propagierung politisch erwünschter Wert- und Ordnungsvorstellungen“*[262] genutzt. Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) revitalisierte ab den 1990er Jahren die rund 5.000-jährige chinesische Kulturgeschichte für ihre Zwecke zur nationale Identitätsstiftung.[263] Weltweit gibt es rund 500 Konfuzius-Institute, die vorwiegend im Bereich der Vermittlung von chinesischer Sprache und Kultur tätig sind. Der Schwerpunkt liegt im erleichterten Wissenszugang zur Kultur im alten und heutigen China und reicht *„von Musik, Malerei, Literatur, Film, Architektur bis hin zu Brauchtum und Lebensart – sowohl von den Han-Chines[/inn/]en als auch von ethnischen Minderheiten.“*[264]

---

[256] Nye, Joseph S.: Public Diplomacy and Soft Power. In: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 616(1)/2008. S. 95.
[257] Nye, Joseph S.: Public Diplomacy and Soft Power. In: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 616(1)/2008. S. 94.
[258] Moritz, Ralf: Konfuzius. Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998. S. 164-166.
[259] Moritz, Ralf: Konfuzius. Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998. S. 161-166.
[260] Moritz, Ralf: Konfuzius. Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998. S. 161.
[261] Heilmann, Sebastian: Die Analyse der chinesischen Politik. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 6.
[262] Heilmann, Sebastian: Die Analyse der chinesischen Politik. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 6.
[263] Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018. S. 58.
[264] http://www.konfuzius-institut.at/de/newsletter-ordner-chinesisch/ueber-das-institut/profil/ am 14.07.2018.

Die Lehren des Konfuzius wurden wiederentdeckt als Garant für eine *„harmonische Weltordnung"*[265]. Darunter verstehen laut Manfred *Osten* die Chines/inn/en heute einen friedlichen Interessensausgleich bei gleichzeitiger Verteidigung einer multipolaren Weltordnung. Konsequenterweise bedeutet das auch die entschiedene Ablehnung jeder Einmischung in innere Angelegenheiten. Konfuzianische Stabilität und Chaos-Überwindung als Neutralisierung, die einerseits den wachsenden Pluralismus in China begünstigt, andererseits keinen Widerspruch duldet, sind die grundlegenden Wertvorstellungen der traditionsbewussten Chinesen.[266]
Auf diese Weise können die unterschiedlichen Akteur/inn/e/n ganz im Sinne von Joseph S. *Nyes* Definition der „Soft Power", also der kulturellen Beeinflussung, mit Botschaften versorgt werden (siehe Kapitel 4.1.12).

5.2 Auswirkungen auf Ökonomie und Handel

Chinas Präsident Xi Jinping bekannte sich erstmals zu Globalisierung und Freihandel, anlässlich seiner Eröffnungsrede bei der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums im Jänner 2017 in Davos, Schweiz,[267] und knüpfte daran beim asiatischen Pendant, dem „Boao Forum for Asia (BFA)" im April 2017 in Hainan, China, an. *„Die wirtschaftliche Globalisierung sei eine unumkehrbare Entwicklung der Zeit. Die Tür der chinesischen Öffnung wird nicht geschlossen, sie wird nur weiter und weiter geöffnet."*[268] Xi kündigte zum wiederholten Male Erleichterungen für ausländische Investor/inn/en an. Insbesondere sollen die Geschäftsfelder für Kreditinstitute, Wertpapierfirmen und Versicherungen vergrößert und in weiterer Folge Kooperationen zwischen in- und ausländischen Finanzmärkten erleichtert werden. Ausländischen Beteiligungen in der Auto-, Schiffs- und Flugzeugindustrie werden ebenso Erleichterungen in Aussicht gestellt. Detaillierte Informationen für die Schiffs- und Flugzeugindustrie, der China eine strategische Rolle zuweist, wurden allerdings bis heute keine bekanntgegeben.[269] Im Rahmen der „China (Henan) – Luxembourg „Silk Road in the Air" Economic Conference" im Juli 2018

[265] Osten, Manfred: Chinas zweite Kulturrevolution. In: Akademische Blätter, o.D. In: https://aka-blaetter.de/chinas-zweite-kulturrevolution/ am 12.07.2018.
[266] Osten, Manfred: Chinas zweite Kulturrevolution. In: Akademische Blätter, o.D. In: https://aka-blaetter.de/chinas-zweite-kulturrevolution/ am 12.07.2018.
[267] Xi, Jinping zit. nach Parker, Ceri: China's Xi Jinping defends globalization from the Davos stage. In: World Economic Forum, 17.01.2017. In: https://www.weforum.org/agenda/2017/01/chinas-xi-jinping-defends-globalization-from-the-davos-stage/ am 15.07.2018.
[268] N.N.: Chinas Präsident will Zölle senken und Märkte für Ausländer öffnen. In: Zeit Online, 10.04.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/handelskonflikt-xi-jinping-china-usa am 15.07.2018.
[269] N.N.: Chinas Präsident will Zölle senken und Märkte für Ausländer öffnen. In: Zeit Online, 10.04.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/handelskonflikt-xi-jinping-china-usa am 15.07.2018.

wurden fünf Vereinbarungen zwischen China und Luxemburg unterzeichnet. Besonders hervorzuheben sind hier die angestrebten Kooperationen im grenzüberschreitenden elektronischen Handel beim Ausbau der „Seidenstraße der Luft“[270] innerhalb der OBOR-Initiative. Der grenzüberschreitende E-Commerce, das ist der Kauf und Verkauf von Waren und Leistungen über elektronische Verbindungen[271], steigert sich, ausgelöst durch die fortschreitende Globalisierung und Digitalisierung, bis 2030 auf prognostizierte Volumenzuwächsen von bis zu 35% des Welthandels. Womöglich wird die Seidenstraße zur „E-Silk Road“, die die Luft-, Wasser-, Land- und E-Commerce-Seidenstraße umfasst.[272]

Die Außenwirtschaftsbeziehungen Chinas werden größtenteils als Instrument für die inländische Entwicklung eingesetzt. Der Transformationsprozess der chinesischen Wirtschaft von einer arbeitsintensiven hin zu einer innovativen Industrie soll durch Auslandsaktivitäten, „Go Global“-Strategie[273], im Rahmen der OBOR-Initiative erfolgen.[274] Die Wandlung der *„Chinized Globalization“* zu einer *„Globalized Chinization“* zeichnet sich immer deutlicher ab.[275] Dieser Anpassungsbedarf, ausgelöst von technologischem Fortschritt und verschärft durch globalen Wettbewerb, treibt den Strukturwandel der Wirtschaft an. Der Zehnjahresplan Chinas „Made in China 2025 (zhongguozhizao 2025)“[276] wurde ausgegeben, um eine Kombination von Digitalisierung, Vernetzung, Automatisierung und Künstlicher Intelligenz planmäßig zu forcieren. Dieser Plan „*enthält explizite Ziele für 10 Branchen*[277] *und nennt 10 zentrale politische Instrumente (wie etwa erzwungene Technologietransfers als Gegenleistung für den Markt-*

[270] N.N.: China (Henan) – Luxembourg: „Silk Road in the Air” or „E-Silk-Road”? In: Chambre de Commerce Luxembourg, 12.07.2018. In: http://www.cc.lu/actualites/detail/international-affairs/#.W0fHLwljYiY.linkedin am 15.07.2018.
[271] https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/e-commerce-34215 am 01.08.2018.
[272] N.N.: China (Henan) – Luxembourg: „Silk Road in the Air” or „E-Silk-Road”? In: Chambre de Commerce Luxembourg, 12.07.2018. In: http://www.cc.lu/actualites/detail/international-affairs/#.W0fHLwljYiY.linkedin am 15.07.2018.
[273] van der Putten, Frans-Paul / Meijnders, Minke: China, Europe and the Maritime Silk Road. Clingendael report. März 2015. In: Clingendael: Netherlands Institute of International Relations. In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 43.
[274] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 43
[275] Kaminski, Gerd: Einflussnahme Chinas auf Europa 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 81-83.
[276] Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018. S. 2.
[277] 10 Industriezweige der Strategie „China Manufacturing 2025“. In: https://www.csis.org/analysis/made-china-2025 In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 17.

zugang, Subventionen, finanzpolitische Maßnahmen, staatseigener Unternehmen und öffentlich-private Partnerschaften[278] *mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.“*[279] Zudem wurde 2015 der „Investitionslenkungskatalog für ausländische Investitionen“ überarbeitet. Darin ist definiert, „*in welchem von über 400 Wirtschaftszweigen ausländische Investitionen „gefördert“, „eingeschränkt“ oder „gesperrt“ werden.“*[280].

Im Bereich der Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) werden unter dem Akronym BAT drei Unternehmen mit Internet-Bezug ein Erfolgsmodell für diese Entwicklung angeführt: Baidu, Alibaba und Tencent sind die derzeit größten Profiteur/inn/e/n des Online-Marktes. Baidu ist die chinesische Internet-Suchmaschine, die seit der 2003 durch die chinesische Regierung erfolgte Zensurierung des Internets etabliert wurde. Seit 2014 die international zugängliche Internet-Suchmaschine Google auch unter die Zensurvorschriften gestellt wurde, hält Baidu das Monopol für das Betreiben einer Internet-Suchmaschine in China. Chinesische User/innen können via Virtual Private Network (VPN), eine getunnelte, sichere Internetverbindung, den Zugriff über das Ausland zB. auf Google herstellen. Dies erfolgt jedoch großteils nicht, da Baidu insbesondere in Bezug auf chinesische Anfragen nahezu konkurrenzlos ist. Die Suchmaschine bietet nach US-Vorbild zahlreiche Features, darüber hinaus werden neue zusätzlich Zusatzfunktionen, wie Essensauslieferung „Waimai“ oder Gruppeneinkauf „Nuomi“, getestet. Alibaba ist nach dem Vorbild des Online-Markt-Betreibers eBay konstruiert und ist mittlerweile weltweit der größte Marktplatz mit einer Online-Bezahl-Plattform, zB. AliPay, mit Akteur/inn/en aus der ganzen Welt. 2017 erreichte Alibaba ein dreimal so großes Handelsvolumen wie eBay. Das dritte Informationstechnologie (IT)-Unternehmen ist Tencent, zu dessen Tochterunternehmen unter anderem der Messengerdienst WeChat (Weixin), der Bezahldienst WeChatPay, Online-Spiele, Gaming-Apps und DingDang, der intelligente, sprachgesteuerte Assistent von Tencent, zählen. Diese drei IT-Unternehmen haben sich zu entscheidenden Innovator/inn/en für elektronische Zahlungssysteme entwickelt und gelten heute als internationales Erfolgsmodell. Ebenfalls 2015 beschloss die chinesische Regierung das „Internet-Plus“-Programm. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Breitbandoffensive, die eine schnelle Internetverbindung für die chinesische Bevölkerung bereitstellen soll und damit ein Brückenschlag von offline zu online schafft. Im Zuge dieses Programms werden Innovationsplattformen

[278] EU-Handelskammer in China: China Manufacturing 2015, www.europeanchamber.com.cn In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 17.
[279] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 17.
[280] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 30.

vor allem für Klein- und Mittelbetriebe initialisiert, Datenschutz- und Cybersecurity-Maßnahmen ausgebaut, ein Ausbau der Informationsstruktur bei Prozessoren-Weiterentwicklung, Cloud Computing und Big Data sowie der E-Commerce gefördert.[281]

Martin *Pasquier* verweist in diesem Zusammenhang auf die Probleme des „Internet-Plus"-Programms durch die Zensur-Praktik der chinesischen Regierung: Internationale Dienste können in China nur mittels VPN-Verbindung aufgerufen werden, dabei symbolisiert das Internet Freiheit. [282]

„[Belt & Road Initiative]BRI is all about infrastructure and bridge-building. It is about bridges connecting societies, economies and cultures but also about bridges between the physical infrastructure and the digital world. […] It is our vision to co-create a „digital silk road". "[283], so Cedrik *Neike,* Mitglied des Vorstands der Siemens AG. Das Unternehmen Siemens AG kann auf eine langjährige Kooperation mit zumeist staatseigenen, auf Großprojekte wie OBOR spezialisierten „Engineering Procurement and Construction (EPC)"-Firmen verweisen.[284] Beispielsweise unterstützte Siemens das chinesische Unternehmen China Tianchen Engineering beim Bau einer Soda-Fabrik in der Türkei. Das 2017 in Betrieb genommene Werk hat rund 2.000 lokale Arbeitsplätze geschaffen. Die China Machinery Engineering Corporation (CMEC) konnte in Kooperation mit Siemens den Zuschlag für die Errichtung des Punjab Power Plant Jhang in Pakistan, des ersten Gaskraftwerks der H-Klasse eines EPC-Projekts, für sich entscheiden. Dieses neue Kraftwerk wird Strom für rund vier Millionen pakistanische Haushalte liefern.[285]

„Konfuzius sprach: Etwas lernen und sich immer wieder darin üben – schafft das nicht auch Befriedigung? "[286] In der Pinyin-Umschrift[287] wird für „üben" das Schriftzeichen „xi" verwendet. Die Bedeutung von „xi" iSv. üben ist die „mehrfache Anwendung des Gelernten" aber auch die „Wiederholung" und die „Nachahmung" auch iSv. „Kopie".[288] In diesem Licht erscheinen die sogenannten „copycats" nur den Regeln des Konfuzius zu folgen. Der große Aufholbedarf

[281] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 66-80.
[282] Pasquier, Martin zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 87-88.
[283] N.N.: Siemens embraces Belt and Road Initiative. In: Siemens, o.D. In: http://w1.siemens.com.cn/news_en/news_articles_en/5754.aspx am 18.07.2018.
[284] Müller, Bernd: Hightech statt Seide. In: Siemens, 04.06.2018. In: https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/belt-and-road-initiative.html am 18.07.2018.
[285] N.N.: Siemens embraces Belt and Road Initiative. In: Siemens, o.D. In: http://w1.siemens.com.cn/news_en/news_articles_en/5754.aspx am 18.07.2018.
[286] Moritz, Ralf: Konfuzius: Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998. S. 5.
[287] Zur Romanisierung chinesischer Schriftzeichen dient die in der Volksrepublik China offiziell verwendete Pinyin-Umschrift. In: Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme" in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 11.
[288] Moritz, Ralf: Konfuzius: Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998. S. 135.

Chinas im technologischen Fortschritt des Westens führte zu Nachahmungen, eben jenen „copycats“, in einem Ausmaß, dass geistige Eigentumsrechte vermehrt verletzt wurden. Anfangs wurden vorwiegend elektronische Haushalts- und Unterhaltungsgeräte im Westen erworben, um in China schneller und billiger nachgeahmt produziert zu werden. Ein legaler Ansatz wurde der Technologietransfer, also der Zugang zu Herstellungsverfahren und -methoden: Mithilfe von Joint-Ventures konnten ausländische Direktinvestitionen mit dem Technologietransfer nach China, und für die westlichen Unternehmen dem Zutritt zum chinesischen Markt verknüpft werden (*„swap market for technology“*[289]). Durch nun erfolgte vermehrte Kapitaleinlagen chinesischer Investor/inn/en in ausländische Unternehmen findet dieser unfreiwillige Technologietransfer statt, d.h. die chinesischen Investor/inn/en bekommen aufgrund ihrer rechtlichen Stellung Zugang zu betriebsrelevanten sensiblen Daten. Somit wird die Zielsetzung der „Made in China 2025“-Strategie in Etappen erfüllt. Der Schritt von der Imitation zur Innovation wird immer öfter von chinesischen Unternehmen vollzogen und zeigt sich in den oben erwähnten erfolgreichen IT-Unternehmen.[290]

Aber auch Hochtechnologiebereiche wie Robotik (Übernahme des deutschen Roboterherstellers Kuka durch den chinesischen Mischkonzern Midea 2016), Elektromobilität (der chinesischer Autohersteller Geely wird im Februar 2018 der größte Aktionär des deutschen Daimler-Konzerns), Luftfahrt (Übernahme des österreichischen Flugzeugzulieferers Fischer Advanced Composite Components (FACC) durch die chinesische XAC im Jahr 2009), erneuerbare Energieerzeugung und Pharmazie sind dieser Dynamik unterworfen.[291] Yi *Sun*, Partnerin bei Ernst & Young (EY) Deutschland erklärt dazu: *„Mit dem verlangsamten Wachstum auf dem Heimatmarkt sehen sich die chinesischen Unternehmen gezwungen, neue Geschäftsfelder aufzubauen und sich von der Massenproduktion in Richtung Spezialisierung und Hochtechnologie zu bewegen. Der kürzeste Weg dahin besteht in Akquisitionen ausländischer Markführer.“*[292]

Durch die Nutzung des liberalen Wirtschaftsrechts können die Unternehmenskäufer/innen legal einen Know-how-Transfer durchführen. Der deutsche Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg *Maaßen* warnt, *„dass in China jedes Unternehmen gesetzlich verpflichtet sei, mit den Sicherheitsbehörden zusammenzuarbeiten […] zum Teil auch [bei] sensible Daten […]. Mit-*

[289] Beham, Markus / Fink, Melanie / Janik, Ralph: Völkerrecht verstehen. Wien, 2015. S. 290.
[290] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 7-34.
[291] Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. 07.06.2018. S. 6-9.
[292] Yi, Sun zit. nach N.N.: Chinesische Investoren tätigen Rekordkäufe in Deutschland und Europa. EY vom 14.07.2016. zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 23.

unter müssen sogar Parteikomitees in den Unternehmen eingerichtet werden, über die der chinesische Staat dann Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nehmen kann.“[293] Sebastian *Heilmann* unterstreicht, dass beispielsweise die geplante (mittlerweile gestoppte) Übernahme des Halbleiter-Anlagenbauers Aixtron durch den chinesischen Investor Fujian Grand Chip Investment (FGC) Ende 2016 „*nicht von privatem Kapital getrieben, sondern von Programmkapital im Dienste nationaler Industriepolitik*"[294] war. Matthias *Naß* beschreibt die mangelnde „Reziprozität“ Chinas: *„Es erwarte freien Marktzugang für seine Firmen, das eigene Land aber schotte es gegen Konkurrenten ab. Ausländische Investitionen in die kritische Infrastruktur des Landes wie Banken, Energie oder Verkehr seien in China undenkbar. Zudem unterstützte die Regierung in Peking chinesische Firmen, indem staatliche Banken besonders günstige Kredite zur Verfügung stellten.*“[295]

Im Unterschied zum Westen, beispielsweise den Mitgliedsstaaten der EU, existieren rechtstaatliche Mechanismen und Vorschriften. So ist beispielsweise der Datenschutz für natürliche Personen mit der Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung) geregelt. Sensible Unternehmensdaten sind mittels der Richtlinie (EU) 2016/943 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung, geschützt. In China hat der Staat und damit die herrschende KPCh Zugriff sowohl auf Unternehmens- als auch private Daten der Bürger. Seit 2017 sind auch die Aktivitäten der digitalen Zahlungsdienstleister (Alipay, WeChat usw.) der Aufsicht der chinesischen Zentralbank unterstellt. Shi *Ming* berichtet, dass die Regierung in Peking das Recht hat, „*die Kommunikation der Bürger inhaltlich zu überwachen, um gegebenenfalls sofort einzugreifen und zu zensieren […] Anbieter von Onlineportalen sind mindestens ein halbes Jahr zur Vorratsdatenspeicherung verpflichtet.“*[296] Mit der Auflage, dass jedes Wort bis zu einer realen Person zurückverfolgt werden können muss. Dabei unterliegen die Provider und Moderatoren in Blogs und Foren der Kettenhaftung, d.h. sie müssen

[293] Maaßen, Hans-Georg zit. nach Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. Wien, 07.06.2018. S. 7-8.
[294] Heilmann, Sebastian zit. nach Naß, Matthias: Chinesische Investitionen: Aufkaufen und ausschlachten. In: Zeit Online, 08.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-05/chinesische-investitionen-deutschland-unternehmen-handelsstreit/komplettansicht am 06.09.2018.
[295] Naß, Matthias: Chinesische Investitionen: Aufkaufen und ausschlachten. In: Zeit Online, 08.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-05/chinesische-investitionen-deutschland-unternehmen-handelsstreit/komplettansicht am 06.09.2018.
[296] Shi, Ming: China: Die KP liest immer mit. In: Zeit Online, 10.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/china-digitalisierung-ueberwachung-online-shopping-konsum/komplettansicht am 06.09.2018.

verdächtige Inhalte in den Blogs und Foren melden und löschen. Diese umfassende und effektive Überwachung ist auch die Grundlage für das „digitale Bewertungssystem für das allgemeine Sozialverhalten“.[297]

Laut „China Daily“ sind in rund 70% der 1,9 Millionen chinesischen Privatfirmen Partei-Komitees eingerichtet. Bei Kooperationen mit ausländischen Unternehmen, das sind verpflichtende Joint-Ventures, lag die Zahl der Partei-Komitees im Vorjahr bei rund 106.000.[298] Das zeigt den Komplexitätsgrad durch die Verknüpfung ökonomischer und sicherheitspolitischer Aspekte. Chinas Bedürfnis nach Lenkung und Kontrolle kollidiert in westlichen Unternehmen mit einem auf Gesetze, Vorschriften und Regulatorien errichtetem Demokratieverständnis. Eine asymmetrische Beziehung, iSv. bewusster Hintertreibung von Regeln und Normen, zwischen den Unternehmen und ihren Investoren instrumentalisiert die geltenden Rechtsvorschriften, als Grundlage des Rechtsstaates, vermehrt als Mittel zur Bedrohung. Durch die normsinnwidrige Anwendung dieser Gesetze und Bestimmungen wird die grundsätzliche Rechtsidee „Schutz des/der Schwachen“[299] mit Definitionshoheit über die Normen umgekehrt.[300] Die von Hans-Georg *Maaßen* angeführte Konstellation von westlichen Unternehmen mit chinesischen Investoren, führt zu einem Verlust über die Normenhoheit, wenn die Behandlung sensibler Daten nicht mehr dem Gerichtsstandort des Unternehmens unterliegt, sondern in (auch im ideologischen Sinne) „fernen“ Parteigremien darüber entschieden wird.[301]

Chinas wirtschaftliche Performance ist mittlerweile ein bestimmender Faktor im globalen Wirtschaftszyklus geworden. Das verlangsamte Wirtschaftswachstum, etwa seit 2010, der Volksrepublik China[302] in Verbindung mit der Durchführung der angekündigten Reform der strukturbestimmenden Staatsunternehmen zielt auf ein vermehrt nachhaltigeres Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft. Der Umbau von rund 111 zentralstaatlichen und 150.000 Provinz- und lokalen Unternehmen steht im Spannungsfeld freier marktwirtschaftlicher und planwirtschaftlicher Grundsätze. Von der Umsetzung des Privatisierungsprogrammes bei den SOE werden

---

[297] Shi, Ming: China: Die KP liest immer mit. In: Zeit Online, 10.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/china-digitalisierung-ueberwachung-online-shopping-konsum/komplettansicht am 06.09.2018.
[298] Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. Wien, 07.06.2018. S. 8.
[299] Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im postheroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 42.
[300] Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im postheroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 42.
[301] Maaßen, Hans-Georg zit. nach Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. 07.06.2018. S. 7-8.
[302] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14560/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-china/ am 02.08.2018.

zahlreiche OBOR-Projekte betroffen sein.[303] Viele dieser SOE haben ihre nationalen und internationalen Unternehmenssitze in der Greater Bay Area (GBA), der Region Guangdong-Hongkong-Macau. Die dort etablierten Sonderwirtschaftszonen bieten besonders attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen. Für ausländische Investor/inn/en, die Kooperationen mit chinesischen Unternehmen zur Erschließung neuer Märkte in Zentral- und Südostasien anstreben, bietet die GBA als Technology & Innovation Hub eine Plattform für vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Diese reichen von sogenannten „Greenfield"-Projekten (ausländische Direktinvestitionen, die in einem neuen oder jungen Markt aufbaut werden[304]), über Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten für chinesische und internationale Akteur/inn/e/n im Rahmen von Unternehmensakquisitionen (M&A) bis zu Joint Ventures in Verbindung mit der OBOR-Route. Im Dezember 2017 wurde zwischen der Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong und der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC) eine Vereinbarung geschlossen, um Hongkongs Rolle bei den OBOR-Projektfinanzierungen auszuweiten. Diese Vereinbarung umfasst die Bereiche Finanzierung und Investment, Infrastruktur und maritime Services, Unterstützung in Wirtschafts- und Handelsfragen, Wissenstransfer durch Ausbildungs- und Austauschprogramme, Förderung der Greater Bay Area als Innovation & Technology Hub und eine verbesserte Zusammenarbeit in den Projekten sowie bei den Schlichtungsverfahren.[305] Die erste gemeinsame Konferenz über die OBOR-Aktivitäten wurde in Peking im Juni 2018 abgehalten. Bereits im November 2017 unterzeichnete die Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong ein Freihandelsabkommen und ein Investitionsabkommen mit den zehn ASEAN-Mitgliedsstaaten, die entlang der OBOR-Route liegen.[306]

5.3 Monetäre und finanzielle Aspekte der OBOR-Initiative

Die OBOR-Initiative wird als inklusives Projekt – allerdings ohne US-amerikanische oder japanische Beteiligung – von der chinesischen Führung präsentiert. Dies ist ein Schachzug von Präsident Xi, die vorherrschenden Normen, Regeln, Institutionen und Methoden westlicher, iSv. US-amerikanischer, liberaler Weltordnung durch eine Globalisierung im (fern-)östlichen, chinesischen Stil zu ersetzen. China erhebt den Anspruch jene moralische und normierende

[303] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 7-8.
[304] https://www.investopedia.com/terms/g/greenfield.asp am 16.07.2018.
[305] Weir, Andrew / Lau, Ayesha: Collaborating along the Belt and Road, Leveraging Hong Kong as a super-connector to the region and beyond. KPMG China, März 2018, Hongkong, 2018. S. 4-6.
[306] Lam, Carrie: Speech by CE at reception for 21st anniversary of establishment of HKSAR. In: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 01-07-2018. In: http://www.info.gov.hk/gia/general/201807/01/P2018070100395.htm am 16.07.2018.

Kraft zu repräsentieren, die integrativ und nachhaltig auf die globale Schicksalsgemeinschaft, iSv. *„a community of shared destiny (gongtong mingyun)"*[307] in einem neuen Netzwerk, mit China im Zentrum, wirkt.[308]

Der von China als zu gering bewertete chinesische Einfluss in den Gremien global agierender Finanzinstitutionen war für das Entstehen einer „*Parallel Ordnung*"[309] ausschlaggebend. Davon zeugen die Gründung der New Development Bank (NDB) und der Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) als Ergänzung zur Weltbank, die Universal Credit Rating Group ergänzend zu den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poors, die China Union Pay als Pendant zu den Kreditkartenunternehmen Mastercard und Visa, das Cross-Border Interbank Payment System (CIPS) als Gegenstück zum Transaktionsverkehrsdienst Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (SWIFT) und die BRICS-Gruppe, bestehend aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, komplementär zu den G7-Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Großbritannien und USA). Chinas Ziel ist die Schaffung eines kompetitiven Umfelds für multilaterale Interessen, das eine Wahlsituation mit flexiblen Strukturen offeriert. Die Konstellationen in der zukünftigen globalen „*Un-Ordnung"*[310] wird die Fähigkeit der Schlüsselakteur/inn/e/n erfordern, komplexe Krisenszenarien konstruktiv zu lösen. China signalisiert in den Bereichen Klimawandel, Sicherheit und Infrastruktur seine Bereitschaft zur Kooperation, jedoch keineswegs bei Demokratie- und Menschenrechtsthemen. Diese Bereiche erfahren auch von anderen aufstrebenden Staaten wie Brasilien, Indien, Südafrika oder Russland keine hohe außenpolitische Priorität.[311]

2014 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs der BRICS-Staaten das Abkommen zur Gründung der New Development Bank (NDP) mit der Zielsetzung der Entwicklung nachhaltiger Infrastruktur.[312] Der Silk Road Fund wurde ebenfalls 2014 etabliert, er strebt langfristige Finanzierungen im Rahmen der OBOR-Initiative an. Die ersten Investitionen wurden im hyd-

[307] Callahan, William A.: China's "Asia Dream": The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 227.
[308] Callahan, William A.: China's "Asia Dream": The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, Vol. 1(3)/2016. S. 238.
[309] Stuenkel, Oliver: Die postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 66.
[310] Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im postheroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 40.
[311] Stuenkel, Oliver: Die postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 66-69.
[312] https://www.ndb.int/about-us/essence/history/ am 17.07.2018.

roelektrischen Sektor in Pakistan getätigt, um den chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridor zu stärken. Der Finanzierungsschwerpunkt liegt bei Investitionsförderungen, um den Handel zwischen China und seinen zentralasiatischen Nachbarstaaten, zu steigern.[313] Das Startkapital von 10 Milliarden US-Dollar wurde im Mai 2017 um 14,5 Milliarden US-Dollar aufgestockt. Die AIIB ist eine multilaterale Entwicklungsbank unter chinesischer Führung. Die Gründungsurkunde wurde im Juni 2015 von 57 Ländervertreter/inne/n, darunter jene Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens, in Peking unterzeichnet.[314] Die Bedeutung der EU zeigt sich im Beteiligungsverhältnis von 19,04% (oder 16,13% ohne Großbritannien) der vierzehn beteiligten EU-Mitgliedsstaaten[315] an der AIIB. Nur China hält mit 26,06% mehr Stimmen an der AIIB. Der Fokus der AIIB liegt auf der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, insbesondere in den Bereichen Energie und Verkehr, um die Entwicklung in der asiatisch-pazifischen Region sicherzustellen. Obwohl die AIIB und das Projekt OBOR nicht offiziell assoziiert sind, sind sie komplementär. Das zeigt sich darin, dass die AIIB jene Infrastrukturprojekte finanziert, die den Handel in Asien aber auch zwischen Europa und Asien stärken.[316]

Entscheidend für die Gründung der AIIB als Gegenentwurf zur Weltbank, sind nicht nur die Möglichkeit, von Beginn an bei den Infrastrukturprojekten mitzuarbeiten, sondern auch die Entscheidungsfreiheit bei der Wahl der Kreditwährung. So können Kredite in US-Dollar, in chinesischen Renminbi (RMB) oder in der eigens geschaffenen AIIB-Currency ausgegeben werden. Letztere ist ein Währungskorb der AIIB-Mitgliedstaaten und wird von China bevorzugt, da auf diese Weise die Stabilität der Währungen erreicht werden kann. Zudem kann China im Rahmen der zahlreichen OBOR-Projekte seine Überkapazitäten in der Bauindustrie mit internationalen Investitionen abbauen und den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben, der von der Weltbank zumeist nicht finanziert wird. Die chinesische Zentralbank People's Bank of China (PBoC) entkoppelte den Renminbi vom US-Dollar, um ihn international unabhängig und gegen andere Weltwährungen direkt konvertierbar, d.h. tauschbar, zu machen. Die Währungsstabilität und Konvertierbarkeit ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für internationale Investor/inn/en. Dabei führte der Weg des chinesischen Renminbi zunächst von einer Zahlungswährung hin zu einer Anlagewährung und schließlich zur Reservewährung. Mit dem 2010 verab-

[313] http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/silk-road-fund/ am 18.07.2018.
[314] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 35-46.
[315] Österreich, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Polen, Portugal, Schweden, Großbritannien sind EU-Mitgliedstaaten der AIIB (Stand: Dezember 2016). In: http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/aiib-and-obor/ am 18.07.2018.
[316] http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/aiib-and-obor/ am 18.07.2018.

schiedeten „RMB Trade Settlement Scheme“ wurden grenzüberschreitende Zahlungen für Waren und Dienstleistungen ermöglicht. Zwei Jahre später entfiel die Verpflichtung für in China ansässige Unternehmen, bei Beauftragung grenzüberschreitender Zahlungsströme eine Registrierung als „Mainland Designated Enterprise“[317] zu beantragen. Diese erleichterten Dokumentationspflichten ab 2013 für Unternehmen mit Sitz in China verhalfen dem Renminbi zu einer steigenden Bedeutung als Zahlungs- und Anlagewährung. Diese Tendenz wurde auch durch die Möglichkeit verstärkt konzerninterne grenzüberschreitende Kreditvergaben zwischen Mutter- und Tochterunternehmen in Renminbi durchzuführen.[318]

Im November 2015 beschloss der IWF, den chinesischen Renminbi, auch Yuan genannt, in seinen Währungskorb aufzunehmen. Chinas „Volksgeld“, die deutsche Übersetzung für Renminbi, wurde damit offiziell zu einer Reservewährung[319] erhoben. Der Renminbi ist seit Oktober 2016 neben dem US-Dollar, Euro, Yen und Britischen Pfund Teil des IWF-Währungskorbs, auf dem die Sonderziehungsrechte[320] basieren. Das ist eine globale Kunstwährung, die für die Verrechnung und Buchung des Währungsfonds verwendet wird.[321]

Mittlerweile ist der Renminbi die meistgenutzte Währung im asiatisch-pazifischen Raum: Die Philippinen, Malaysia, Indonesien, Singapur, Laos, Myanmar, Vietnam, Nordkorea, die Mongolei, Russland sowie Tadschikistan, Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan und Turkmenistan verwenden zusätzlich zu den jeweiligen nationalen Währungen die chinesische Währung im Zahlungsverkehr. Im elektronischen Zahlungsverkehr hat das BAT (siehe Kapitel 5.2) als entscheidender Innovator für elektronische Zahlungssysteme die internationale Vorreiterrolle übernommen.[322]

---

[317] Unternehmen die als "Mainland Designated Enterprise" klassifiziert waren, durften den grenzüberschreitenden Handel von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland in RMB abrechnen. Alle anderen Unternehmen in China benötigten für die finanziellen Transaktionen ihrer Exportgeschäfte eine Genehmigung der lokalen Zentralbankfiliale der PBoC. In: NATIONAL-BANK AG (Hrsg.): interNATIONAL Newsletter, November 2011, Nr.11. In: https://www.national-bank.de/ am 02.08.2018.

[318] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 35-46.

[319] Eine Reservewährung ist eine weltweit anerkannte, voll konvertible Währung, die von Zentralbanken zur Sicherung der internationalen Liquidität in der Währungsreserve gehalten wird. In: https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Glossareintraege/R/reservewaehrung.html am 02.08.2018.

[320] Sonderziehungsrechte sind vom IWF geschaffenes Buchgeld, das zu den internationalen Währungsreserven zählt. Der Wert entspricht dem Marktwert des gewichteten Währungskorbs aus US-Dollar, Euro, Renminbi, Yen und britisches Pfund. Die Sonderziehungsrechte können nur vom IWF, den Währungsbehörden der Mitgliedsländer und eigens zugelassenen offiziellen Stellen für finanzielle Transaktionen untereinander verwenden. In: https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Service/Glossar/_functions/glossar.html?lv2=32052&lv3=61892#61892 am 02.08.2018.

[321] Trentmann, Nina / Zschäpitz, Holger: Das ist die neue Weltwährung. In: Welt, 30.11.2015. In: https://www.welt.de/finanzen/article149470159/Das-ist-die-neue-Weltwaehrung.html am 17.07.2018.

[322] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 66-80.

Für den Großteil der jungen Chines/inn/en (rund 700 Millionen nach 1980 Geborene) sind die digitalen Finanztechnologien wie Online-Banking oder bargeldloses Zahlen selbstverständlich. Die konsumfreudige Mittelschicht trieb mit kontinuierlich steigenden Ausgaben, bei zugleich geringerer Sparquote, die Verschuldung der privaten Haushalte auf den bisher höchsten Wert.[323] Zum Jahresende 2017 lagen die Schulden der privaten Haushalte im Verhältnis zum BIP bei 50%, Chinas Gesamtverschuldungsquote im Verhältnis zum BIP verzeichnete mit 266% ebenfalls einen neuen Höchststand.[324] Diese Tendenz zeichnete sich durch die beginnende Immobilienblase bereits im Zeitraum von 2007 bis 2014 mit einer Vervierfachung von Chinas Gesamtverschuldung ab.[325] Davon sind neben den lokalen Regierungen auch die SOE betroffen. Vor allem letztere haben strukturelle Probleme, wie große Überkapazitäten, geringe Profitabilität und die erwähnte hohe Verschuldung (anteilsmäßig rund 60%). Die vom IWF empfohlenen Maßnahmen (Schließung unprofitabler Einheiten und Budgeteinhaltung) wurden nur teilweise umgesetzt. Die Senkung der SOE-Anzahl wurde nicht durch Abbau von Überkapazitäten, sondern vorwiegend durch Zusammenschlüsse diverser SOE erreicht. Ausschlaggebend ist dafür das Interesse der KPCh, ihren Einflussbereich in den SOE zu erhalten, um u.a. konjunktursteuernde Maßnahmen setzen zu können.[326] In einer ähnlichen Konstellation, hohe nationale Verschuldungsgrade mit einem sich zugleich verlangsamenden Wirtschaftswachstum gekoppelt mit einer Immobilienblase, befanden sich die USA vor Ausbruch der Finanzkrise 2008.[327]

5.4 Fazit

Die Volksrepublik China engagiert sich nicht erst seit der OBOR-Initiative auf der internationalen Ebene. China war aufgrund energiepolitischer Überlegungen bereits vor rund 25 Jahren der größte ausländische Investor im Sudan, in Libyen und in Syrien. Diese Außenpolitik erfolgte ohne militärische Absicherung, d.h. ohne Beteiligung chinesischer Sicherheitskräfte, da das damalige chinesische Verständnis der Außenbeziehungen in Form von wirtschaftlichen,

[323] Erling, Johnny: Chinas Mittelklasse stürzt sich in rote Zahlen. In: Der Standard, 08.01.2018. In: https://derstandard.at/2000071643352/Chinas-Mittelklasse-stuerzt-sich-in-rote-Zahlen am 21.07.2018.
[324] Baan, Wouter / Zipser, Daniel / Poh, Felix / Luan, Lan: Double clicking on the Chinese consumer. Report, November 2017. In: https://www.mckinsey.com/featured-insights/china/double-clicking-on-the-chinese-consumer am 21.07.2018.
[325] Dobbs, Richard / Lund, Susan / Woetzel, Jonathan / Mutafchieva, Mina: Debt and (not much) deleveraging. McKinsey Global Institute, London, February 2015.
[326] https://www.boerse-live.at/wertpapiere/NA-1269072738014099761-NA-1-NA-NA-NA.html am 19.07.2018.
[327] Erling, Johnny: Chinas Mittelklasse stürzt sich in rote Zahlen. In: Der Standard, 08.01.2018. In: https://derstandard.at/2000071643352/Chinas-Mittelklasse-stuerzt-sich-in-rote-Zahlen am 21.07.2018.

kulturellen und diplomatischen Aktivitäten bestand. In Libyen investierten die staatlichen chinesischen Unternehmen (SOE) zu Beginn der 1990er Jahre in Öl- und Gasvorkommen, den Ausbau von Straßen- und Bahnverbindungen sowie den Wohnungsbau. Die politischen Entwicklungen im Nahen Osten und der internationale Angriff auf Libyen 2011, basierend auf der UN-Sicherheitsrat-Resolution 1973 zum Schutz der Zivilbevölkerung[328], erforderte die Evakuierung der rund 35.000 chinesischen Arbeiter/inne/n. China importierte 2010 rund 11% der libyschen Rohölfördermenge, 2018 bezieht China kein libysches Erdöl mehr. Eine chinesische Handelsdelegation versuchte ergebnislos 2012 die Außenstände von rund 20 Milliarden US-Dollar einzutreiben. Über die erfolgte Begleichung dieser Ausstände gibt es keinerlei Informationen. Ab 1999 importierte China Erdöl aus dem Sudan. Chinesische Unternehmen hielten im Südsudan den überwiegenden Anteil an Erdöl-Förderkonzessionen und errichteten eine von den Erdölfeldern im Süden nach Port Sudan führende Pipeline mit angeschlossener Raffinerie. Die Spaltung des Staates in die beiden souveränen Nachfolgestaaten Sudan und Südsudan und der fortgesetzte Bürgerkrieg resultierten in einem kompletten Ausfall sudanesischer Erdölexporte nach China. Der finanzielle Verlust wird in einer ähnlichen Größenordnung wie jener in Libyen angenommen. Die Erdölimporte aus Syrien sind durch die politischen Ereignisse durch den 2011 ausgebrochenen Bürgerkrieg ebenfalls versiegt und werden finanziell als zur Gänze verloren erachtet.[329]

Diese verlustreichen Auslandsinvestitionen dürften zur Entwicklung des OBOR-Infrastrukturprojektes beigetragen haben. Das Engagement von isolierten Projekten hin zu einem zusammenhängenden und integrativen Projekt, das den gemeinsamen Erfolg der Kooperation betont, wird mit den neuen Seidenstraßen verfolgt. Dabei ist Europas Potential, damit sind in erster Linie die EU-Mitgliedstaaten gemeint, vielversprechend: Die EU ist ein Absatzmarkt für chinesische Produkte zum Abbau der Überkapazitäten der chinesischen Wirtschaft.[330] Die bereits 2008, verstärkt durch die Auswirkungen der Finanzkrise, erfolgten chinesischen Auslandsinvestitionen in Griechenland, waren eine strategische Option (siehe Kapitel 4.1.10).[331]

Neben dem griechischen Hafen von Piräus sind auch die Bahntransporte über Polen, Ungarn und die Slowakei wichtige Eintrittspunkte in die EU für chinesische Waren. Die mittel- und

[328] Lacher, Wolfram: Libyen. In: Bundeszentrale für politische Bildung. 18.12.2017. In: http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54649/libyen am 02.08.2018.
[329] Daniljuk, Malte: Obamas Außenpolitik: "Pivot to Asia" – Der Feind heißt China. In: Linke Zeitung, 08.09.2016. In: https://linkezeitung.de/2016/09/08/obamas-aussenpolitik-pivot-to-asia-der-feind-heisst-china/ am 23.07.2018.
[330] Heilmann, Sebastian / Gaspers, Jan: Die Neue Seidenstraße. In: Le Monde diplomatique. 08.06.2017. S. 18-19.
[331] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 49-55.

osteuropäischen Länder, „Central and Eastern European Countries (CEECs)“[332] sind *„als Absatzmarkt wichtig, noch wichtiger ist die Region als Sprungbrett für Kerneuropa. Mit der Übernahme europäischer Unterhemen und der kostengünstigen Produktion in CEE kann näher an den[/die] Kund[/inn/] en herangerückt werden. Falls die USA mit Handelsschranken den Export der Chines[/inn/]en einschränken, dann werden diese Mengen nach Asien und Europa umgeleitet, der Druck Chinas wird noch stärker spürbar sein.“*[333] In Südost- und Mitteleuropa erhalten die chinesischen Investor/inn/en viel Aufmerksamkeit, wenn chinesische Investitionen bestehende Lücken in der Infrastruktur verringern, die von westlichen Akteur/inn/en aufgrund des wirtschaftlichen Risikos nicht umgesetzt werden.[334] So wurde die regionale Kooperation der „16+1“-Initiative zur Intensivierung und Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen China, elf EU-Mitgliedstaaten und fünf Staaten aus Mittel- und Osteuropa, die den Willen zu einem EU-Beitritt bekundeten, [335] gegründet. Die Projekte sind vorwiegend in den Bereichen Investitionen, Verkehr, Finanzen, Wissenschaft, Bildung und Kultur, geplant. Viele Empfängerstaaten begrüßen diese Initiative ausdrücklich, mittlerweile wurden mehr als 80 bilaterale Regierungsvereinbarungen, sogenannte „Government-to-Government Memorandums of Understanding (MoUs)“, unterzeichnet. Das Potential wachsender urbaner Großräume mit Verkehrsnetzen und Industriezentren entlang der neuen OBOR-Handelsrouten bedeuten massive Investitionen in die Infrastruktur, im Idealfall durch nachhaltig elektrifizierte, effizient automatisierte und auch medizinisch versorgte „smarte“ iSv. intelligente und innovative, Lebensräume. Diese Möglichkeit eines digitalen Ökosystems sprach Chinas Präsident Xi Jinping 2017 an, als er von einer digitalen Seidenstraße mit smarten Städten und künstlicher Intelligenz sprach.[336] Zur Koordinierung wurde von der EU eine Konnektivitätsplattform eingerichtet, die auf Themen wie Infrastruktur, Ausrüstung, Technologien und Normen fokussiert ist. Bei Großprojekten, wie bei-

[332] Die “Central and Eastern European Countries (CEECs)“ sind ein Begriff der OECD für die Ländergruppe bestehend aus Albanien, Bulgarien, Kroatien, der Tschechischen Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, Slowenien und den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. In: https://stats.oecd.org/glossary/detail.asp?ID=303 am 20.07.2018.
[333] Strzyzowski, Stephan: Der Bonus ist aufgebraucht. Interview von Stephan Strzyzowski mit Arnold Schuh. In: die wirtschaft. Vol. 3/2018. S. 33.
[334] Strzyzowski, Stephan: Der Bonus ist aufgebraucht. Interview von Stephan Strzyzowski mit Arnold Schuh. In: die wirtschaft. Vol. 3/2018. S. 32-33.
[335] Dabei handelt es sich um Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei und Slowenien und China. http://ceec-china-latvia.org/about am 20.07.2018.
[336] Xi, Jinping zit. nach Müller, Bernd: Hightech statt Seide. In: Siemens, 04.06.2018. In: https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/belt-and-road-initiative.html am 18.07.2018.

spielsweise der Bahnverbindung zwischen Belgrad und Budapest, sind die EU-Vergabevorschriften[337] anzuwenden und einzuhalten, da im Falle einer Verletzung der Einhaltung der Richtlinie 2014/24[338] durch die EU-Kommission eine Sanktionierung erfolgt.[339]

Um die Entwicklungen im OBOR-Projekt zugunsten Europas zu beeinflussen, müssen die Mitgliedstaaten der EU ihr Verhalten bei taktischen und strategischen Entscheidungen koordinieren, nur dann können die europäischen Aktivitäten von Erfolg auf dem asiatischen Kontinent gekennzeichnet sein.[340] Dabei ist die Entwicklung gemeinsamer Strategien, zur Verhinderung eines Wettlaufs einzelner Mitgliedsstaaten um chinesische Investitionen, von höchster Priorität, um kollaterale Schäden in den Bereichen Sicherheit, Menschenrechte und Handelsregelungen zu verhindern.[341] Thomas *Wrießnig* sieht dieses Abweichen von EU-einheitlichen, abgestimmten Vorgehensweisen einzelner Mitgliedstaaten der „16+1"-Initiative als problematisch an,[342] denn ein gemeinsames Auftreten sei von immenser Bedeutung, um Chinas Projekt „Made in China 2025" Grundlegendes entgegenzusetzen. Chinas Volkswirtschaft soll von einer investitions- und exportorientierten zu einer Innovationswirtschaft werden, das ist das definierte Ziel des derzeit aktuellen 13. Fünfjahresplans. Diese Wachstums- und Innovationsstrategie impliziert eine Anpassung der Bildungsmaßnahmen, um eine innovative Gesellschaft heranzuziehen. Bestehende Technologie-Lücken werden durch Auslandsinvestitionen überbrückt.[343]

Die technologische Kompetenz beginnt sich bereits nach China zu verlagern. Chinas Ambition, die Rolle als *„verlängerte Werkbank"*[344] abzugeben, zeigt die „Go-West-Strategie"[345] zur Eroberung der globalen Technologieführerschaft. Konsequenterweise ergibt sich dadurch eine Verlagerung der Wertschöpfung[346], die eine Verlagerung der Machtverhältnisse nach sich zieht,

---

[337] https://europa.eu/youreurope/business/public-tenders/rules-procedures/index_de.htm am 01.08.2018.

[338] Richtlinie 2014/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 über die öffentliche Auftragsvergabe und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/18/EG Text von Bedeutung für den EWR

[339] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 49.

[340] http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/aiib-and-obor/ am 18.07.2018.

[341] Stuenkel, Oliver: Die postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 66-69.

[342] Wrießnig, Thomas: Die geostrategische Bedeutung der Seidenstraßen-Initiative Chinas (OBOR). 02.2017. ISPSW Series No.471. In: Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 158.

[343] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 11.

[344] Glatz, Martin zit. nach Neumüller, Hermann: US-Strafzölle: Auch in China wächst die Angst vor einem Handelskrieg. In: OÖNachrichten, 03.05.2018. In: https://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/US-Strafzoelle-Auch-in-China-waechst-die-Angst-vor-einem-Handelskrieg;art15,2886065 am 04.07.2018.

[345] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 70.

[346] OECD-Daten zufolge weisen die USA einen Anteil von über 85% an der nationalen Wertschöpfung bei den Bruttoexporten nach China und in die EU auf. Die Wertschöpfung der EU liegt bei rund 72% und die Chinas nur

und dies bedeutet einen weiteren Schritt zur Verwirklichung des „China Dream“: Chinas Ziel einer globalen Vormachtstellung wird durch eine erfolgreiche Außenwirtschaftspolitik untermauert und zugleich zur Stabilisierung dieses Anspruches eingesetzt. Damit könnte die von Egon Bahr (1922-2015) und Willy Brandt (1913-1992) geprägte Politik der kleinen Schritte, auch *„Wandel durch Annäherung“*[347] genannt, als „Wandel durch Handel“ beschrieben werden. Während des Kalten Kriegs war der „Wandel durch Annäherung“ von einer Verbesserung der Menschenrechtslage im Ostblock angetrieben, wohingegen Chinas Wandel eindeutig eine Verbesserung der ökonomischen Lage in China erstrebt. Indem China unter Führung der KPCh für Wirtschaftswachstum sorgt, stabilisiert sie im inneren Verhältnis den Machterhalt der KPCh und strebt global die Position als führende Handelsmacht an.[348] [349]

Die wirtschaftlichen Auswirkungen haben aber auch sicherheitspolitische Aspekte. Die Volksrepublik China ist *„keine Demokratie nach westlichem Verständnis“*[350] und definiert sich in seiner Verfassung von 1982 als *„sozialistischer Staat der demokratischen Diktatur des Volkes“*[351]. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit Staaten, die nicht mehr über ihre Produktionsressourcen ökonomisch entscheiden können, politischer Beeinflussung von ausländischen Investoren ausgesetzt sein werden. So wie in weiterer Folge, welche Auswirkungen diese eingeschränkte Handlungsfähigkeit bei hoheitlichen Entscheidungen der betroffenen Staaten, auf die globale, sicherheitspolitische Gesamtsituation wirkt. Die enormen Ausmaße der Investitionen im Rahmen der OBOR-Initiative haben das Potential, strukturelle Veränderungen in manchen Volkswirtschaften auszulösen. Die sozialen (beispielsweise ist der Status der Menschenrechtssituation in China noch immer unbefriedigend), ökonomischen und ökologischen Probleme der Volksrepublik China dürfen nicht auf andere Staaten überwälzt werden. Die Taktik, für die vorhandenen Überkapazitäten der chinesischen Volkswirtschaft zentralasiatische, europäische und afrikanische Absatzmärkte zu schaffen, wird u.a. schwerwiegende ökologische Auswirkungen nach sich ziehen. Der massive Rohstoffverbrauch aufgrund der gewaltigen Ausmaße

---

bei 65% bei Exporten in die USA. Riecher, Stefan: Höhepunkte im Handelskrieg. In: Die Presse. Wien, 16.06.2018.

[347] Piereth, Wolfgang: „Wandel durch Annäherung“: Tauwetter im Kalten Krieg. In: Zimmermann, Martin: Allgemeinbildung Weltgeschichte. Würzburg, 2007. S. 392-393.

[348] Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017. S. 34.

[349] 1991 betrug das nominalen Pro-Kopf-Einkommens 333 US-Dollar, 2017 bereits 7.329 US-Dollar. In: Pei, Minxin: China is Losing the New Cold War. In: https://www.project-syndicate.org/commentary/china-cold-war-us-competition-by-minxin-pei-2018-09 am 13.09.2018.

[350] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 17.

[351] Verfassung der Volksrepublik China, 1982 zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 17.

der zahlreichen OBOR-Projekte kann vermutlich nicht technologisch nachhaltig gestaltet werden. Die sicherheitspolitischen Auswirkungen werden auch dadurch beeinflusst werden. Die Realisierung erhöhter Konnektivität mit Zuge der OBOR-Projekte wird von gewichtigen Herausforderungen begleitet, die auch Fragen der Friedenspolitik und des Demokratieverständnisses sowie Klima- und Umweltschutzfragen iSv. nachhaltigem Ressourcenmanagement durch China umfassen.[352]

Anlässlich des 20. Jahrestages der Rückkehr Hongkongs ins Mutterland erklärte Chinas Präsident Xi Jinping den Erfolg Hongkongs mit *„Vier Imperativen"*[353], *„[…] dass für eine bessere Umsetzung von „Ein Land, zwei Systeme" in der Zukunft (1) das Verhältnis zwischen „einem Land" und „zwei Systemen" unbedingt richtig verstanden werden muss; (2) es ist zwingend notwendig, immer im Einklang mit der Verfassung und dem Grundgesetz zu handeln; (3) es ist zwingend notwendig, sich immer auf die Entwicklung als oberste Priorität zu konzentrieren; und (4) es ist unbedingt notwendig, immer ein harmonisches und stabiles soziales Umfeld aufrechtzuerhalten."*[354] Die KPCh-Führung begründet das Erstreben einer „harmonische Gesellschaft"[355] mit den globalen, von ihr als asymmetrisch empfundenen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Entwicklungen. Die damit verbundene globale *„Un-Ordnung"*[356], strebt in der Vorstellungswelt der chinesischen Machthaber nach Harmonie iSv. Übereinstimmung und daraus resultierender Stabilität und Ordnung. Das Wissen über das chinesische Selbstverständnis, die kulturellen Prägungen und Werte sind die Schlüsselelemente für eine Kooperation auf Augenhöhe und daraus entstehend der Weg zu einer gemeinsamen, friedlichen Entwicklung. Bereits im 11. Fünfjahresplan für die Periode 2006-2010 wurde ein *„wissenschaftliches Entwicklungskonzept"*[357] niedergeschrieben: *„Das Konzept der „harmonischen Gesellschaft",*

[352] Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017. S. 123-163.
[353] Xi, Jinping zit. nach Lam, Carrie: Speech by CE at reception for 21st anniversary of establishment of HKSAR. In: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 01-07-2018. In: http://www.info.gov.hk/gia/general/201807/01/P2018070100395.htm am 16.07.2018.
[354] Xi, Jinping zit. nach Lam, Carrie: Speech by CE at reception for 21st anniversary of establishment of HKSAR. In: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 01-07-2018. In: http://www.info.gov.hk/gia/general/201807/01/P2018070100395.htm am 16.07.2018.
[355] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 33-34.
[356] Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im postheroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 40.
[357] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 33.

dass Assoziationen zu konfuzianischen Ordnungsvorstellungen weckt, zielte auf Konfliktbeilegung und sozialen Ausgleich auf der Grundlage des Rechts, der Sozial- und Bildungspolitik und des Respekts vor Mensch und Natur.“[358]

Die Umsetzung einer derartigen Auffassung wäre wünschenswert, jedoch wäre es naiv die *„Funktionen der Ideologie in China zu unterschätzen oder zu ignorieren. Unter dem Druck zentral gelenkter Parteikampagnen in den ersten Jahren der Amtszeit Xi Jinpings als Generalsekretär wurden jedoch die politischen Funktionen der sinomarxistischen Funktionärsideologie deutlich vor Augen geführt.“*[359] Der primäre, politische Fokus Chinas war immer nach innen gerichtet nicht nach außen. Die Formel *„nei luan, wai huan“* wird im Deutschen übersetzt als *„Chaos im Inneren birgt Gefahr von außen“*[360] und zeigt das zugrundeliegende Prinzip „moulüe“, die Globalplanung.[361] China strebt nach einer globalen Vormachtstellung – in einem multipolaren System – in friedlicher Kooperation und Integration. Und das unter dem Prinzip des „tianxia“ „Alles unter einem Himmel“ [362].

Die dargelegten Fakten geben Grund zur Annahme, dass sich die Bewohner/innen des Westens mit der chinesische Perspektive und ihren Auswirkungen strategisch und wertschätzend auseinandersetzen müssen, um die eigenen Interessen für die Zukunft zu wahren. Die vermeintliche Überlegenheit des Westens wird sich schon aufgrund demografischer Entwicklungen nicht aufrechterhalten lassen. In Verbindung mit technologischen Entwicklungen, die zB. Markteintrittsbarrieren wesentlich verringert haben, entstehen neue, vielfältige Wege, beispielsweise digitale Anwendungen, die es ermöglichen, innovativ den zukünftigen ökonomischen, und damit implizit verbunden, den globalen, sicherheitspolitischen Herausforderungen entgegenzutreten.[363]

Das 17. Strategem für einen Angriff („Gong zhan ji“) beschreibt eine Vorgehensweise, bei welcher mit einem verhältnismäßig geringen Einsatz einen großen Gewinn erzielt werden kann folgendermaßen: *„Einen Ziegelstein hinwerfen, um einen Jadestein zu erlangen“* (*„pao zhuan yin yu“*)[364]. In Übertragung auf die chinesischen OBOR-Aktivitäten, wären zB. die Fi-

[358] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 33-34.
[359] Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016. S. 37.
[360] Aliberti, Marco: When China goes to the Moon … Heidelberg, 2015. S. 49.
[361] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008, S. 16.
[362] Weigelin-Schwiedrzik, Susanne: Wie sich China als eine neue Weltmacht etabliert. In: Die Presse. 26.01.2018. In: https://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/5361109/Gastkommentar_Wie-sich-China-als-eine-neue-Weltmacht-etabliert# am 13.07.2018
[363] Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018. S. 313.
[364] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 14.

nanzierungkosten der infrastrukturellen Investitionen die Ziegelsteine, die im Falle von Zahlungsschwierigkeiten oder -unfähigkeit der jeweiligen beteiligten Länder sich in wertvolle, iSv. gewinnbringende, Jadesteine verwandeln, weil vertragliche Regelungen unter diesen Umständen einen Eigentümerwechsel an die chinesischen Investoren über die jeweiligen Anlagen und Einrichtungen vorsehen.

6 Conclusio

Allmählich wird Chinas Wandel jenseits der Grenzen wahrgenommen. Das Reich der Mitte ist auf dem Weg, sich seine Hegemonialstellung vergangener Tage zurückzuerobern. Die potentielle Entfaltung Chinas, mit Referenzpunkten zu historischem Rang und Einfluss, deuten die Ausmaße der angestrebten Veränderungen an.

Das Infrastrukturprojekt „One Belt One Road – OBOR“ zeigt mit seinem Bestreben, die Verbindung zwischen Asien und dem Rest der Welt zu verstärken, dass Chinas Strategie eine globale Dimension hat. Die geografische Ausdehnung fokussiert derzeit auf die Korridore zwischen Asien und Europa. Jedoch erscheint eine Ausdehnung auf entferntere Gebiete, wie Afrika oder Südamerika, nicht unmöglich. Der Antrieb für ein derart großdimensioniertes Vorhaben ist mehreren Ursachen geschuldet.

Die endogenen Faktoren sind determiniert von relativem Rohstoffmangel, wenigen Möglichkeiten zur Energiegewinnung sowie unzureichenden Anbauflächen für Nahrungsmittel in China zur Versorgung der Bevölkerung. Als exogener Auslöser ist vermutlich die kollektive Enttäuschung durch die Niederlage des chinesischen Reichs gegenüber den westlichen Mächte im 19. Jahrhundert zu verankern. Nach der Gründung der Volksrepublik China 1949 durch Mao Zedong unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas sollte es rund dreißig Jahre dauern, bis der Reformkurs einen Weg für den wirtschaftlichen Fortschritt ebnete. Die zunächst verhaltene, aber stetig wachsende ökonomische Entwicklung äußerte sich unter anderem in der Aufnahme Chinas in internationale Organisationen, einer Steuerreform in China und in der Errichtung der Sonderwirtschaftszonen in den Provinzen Fujian und Guandong. Derart wurden die Grundlagen für die zunehmend rasante wirtschaftliche Entwicklung Chinas der vor allem seit 2001, unter anderem mit dem Beitritt zur WTO, geschaffen.

Die OBOR-Initiative propagiert Elemente der konfuzianischen Wertelehre. Im Sinne Konfuzius‘ werden den Begriffen wie „Harmonie“ und „Lernen“ eine sehr hohe Bedeutung zugeordnet. Die Harmonie wird als Sinn für das Einende, das Inklusive betrachtet. Daraus resultieren Stabilität und Ordnung sowohl im Inneren als auch im Äußeren. Das Ziel ist der Aufbau einer harmonischen Gesellschaft, die einen friedlichen Interessensausgleich und die Verteidigung einer multipolaren Weltordnung anstrebt. Das ist gleichbedeutet mit Chinas hegemonialer Positionierung in der Region. Die KPCh empfindet die derzeitige Machtverteilung als asymmetrisch

und strebt nach einer Veränderung dieser globalen *„Un-Ordnung"*[365]. In Anwendung des historisch erfolgreichen Prinzips des „tianxia", welches übersetzt etwa „Alles unter dem Himmel" bedeutet, strebt China nach der Zentrumsfunktion, die in Verbindung mit dem Tributsystem, d.h. der Abgabenleistung gegen kaiserlichen Schutz, eine Friedens- und Wachstumsphase zwischen 1600 und 1800 hervorbrachte. Dieses Prinzip impliziert jedoch zugleich, dass von außen keinerlei Einmischung in innere Angelegenheit geduldet wird. Unabhängig, ob es sich um Menschenrechtsfragen in diversen Ausprägungen oder ökologische Themen handelt, die „Überwindung des Chaos", zur Erreichung der Konfuzianischen Harmonie, ausgelöst zB. durch Fragen der Religion, der Meinungsfreiheit, des Demokratieverständnisses, der Gesundheit, der Informationsbeschaffung im Internet oder der Reisefreiheit, hat höhere Priorität.

Ebenso verhält es sich mit dem Lernen, dem lebenslangen Lernen, das auch „Wiederholen", „Nachahmen", „Kopieren" bedeuten kann. Für die rohstoffarme chinesische Volkswirtschaft sind die klassischen Produktionsfaktoren Kapital und Arbeitskraft, die über exzellentes Know-how verfügt, die wertvollsten Trümpfe. Der Fokus liegt daher auf Bildung im Allgemeinen und Frühförderung im Besonderen. Die Investitionen chinesischer Eltern für die Ausbildung und Förderung ihrer Kinder steigen von Jahr zu Jahr. Im aktuellen 13. Fünfjahresplan sind Innovationen absolut prioritär. Diese Wachstums- und Innovationsstrategie impliziert Bildungsmaßnahmen, wie universitäre Eliten-Ausbildungen oder Grundlagenforschung zur Fortentwicklung bestehender Technologien, um eine innovative Gesellschaft heranzuziehen. Chinas Volkswirtschaft soll den Wandel von einer investitions- und exportorientierten zu einer innovationsgetriebenen Wirtschaft vollziehen. Die staatseigenen Unternehmen, SOE, haben taktische Vorgaben für den chinesischen Expansions- und Innovationskurs: Technologie-Lücken sind durch Know-how-Transfer mittels Auslandsinvestitionen zu überbrücken.

Diese Instrumentalisierung konfuzianischer Werte schafft beste Voraussetzungen für den globalisierten Wettbewerb und nimmt zugleich kollaterale Schäden in ökologischer, sozialer und demografischer Hinsicht in Kauf. Ein-Kind-Politik, Umsiedelungen ganzer Städte bei Infrastrukturprojekten, Landflucht und sozial schlecht gestellte Wanderarbeiter/innen, Zensur- und Überwachungsinstrumente sowie ein strukturell reformbedürftiges Sozialsystem zeugen davon.[366] Umweltschäden wie massive Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung beflügeln innovative Technologien, wie E-mobility oder Smart Cities, und erzeugen darüber hinaus neue Ex-

[365] Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im postheroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017. S. 40.

[366] Osten, Manfred: Chinas zweite Kulturrevolution. In: Akademische Blätter, o.D. In: https://aka-blaetter.de/chinas-zweite-kulturrevolution/ am 12.07.2018.

pansionsstrategien. Das Infrastrukturprojekt „One Belt One Road“ wird in vielen Staaten entlang der Routen zumeist positiv beurteilt, jedoch gibt es auch Kritiker/innen, allen voran Indien, die USA und Japan, die vor allem die sicherheitspolitischen Auswirkungen beunruhigen. Die Vormachtstellung in rohstoffreichen Regionen, wie zB. Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan, ist für China von strategischer Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind auch die kostenintensiven Infrastrukturprojekte im Rahmen der OBOR-Initiative in wirtschaftlich schwachen Staaten wie Pakistan, Sri Lanka oder Myanmar zu sehen. Bilaterale Vereinbarungen offerieren den chinesischen Investor/inn/en lukrative Einnahmequellen und im Falle von Zahlungsausfällen Besitzrechte an den diversen Unternehmen.

Für die EU sollte das Ziel eine aktive Beteiligung iSv. Kooperation sein, die auf Augenhöhe stattfindet. Dazu ist ein rasches Verstehen der Dimension des OBOR-Projektes und seiner Auswirkungen unvermeidbar, um in angemessener Weise reagieren zu können. Kulturelle Zusammenhänge sind besonders herausfordernd, wenn neben sprachlichen Barrieren und unterschiedlichen politisch-rechtlichen Auffassungen betriebswirtschaftliche Problemstellungen gelöst werden müssen. Ein differenzierter Umgang der handelnden Personen kann den gemeinsamen Erfolg durch bewusste und unbewusste Wahrnehmung positiv beeinflussen. Globalisierung bedeutet auch, „Soft Power“-Einsatz, um, im besten Fall, Barrieren nicht als Bedrohungen erscheinen zu lassen.

Den Mitgliedsstaaten der EU wäre gut geraten, sich auf ihren Wahlspruch *„In Vielfalt geeint“*[367] zu besinnen und Chinas wohlwollende Formulierung der „ausgestreckten Hand“[368], iSv. einer Teilnahme an infrastrukturellen Investitionsprojekten, zu ergreifen, um eine aktivere (Gestaltungs-)Rolle im Ausbau der eurasischen Infrastruktur einzunehmen. Dabei stellt die Stärkung gleichrangiger bilateraler Beziehungen, trotz unterschiedlicher politischer Systeme in China und der EU, jedenfalls eine grundlegende Voraussetzung für eine optimierte Strategie der Mitgliedsstaaten der EU dar. Inwieweit diese gestaltende Rolle von den EU-Mitgliedsstaaten realisiert werden kann, sei dahingestellt. Eine Inspiration dazu offeriert das 30. Strategem unter Kriegsalliierten: *„Fan ke wei zhu – Die Rolle des Gastes in die des Gastgebers umkehren“*[369]. Die Volksrepublik China wendet diese Strategie bereits an.

[367] https://europa.eu/european-union/about-eu/symbols/motto_de am 02.08.2018.
[368] http://obor.at/the-facts am 05.09.2018
[369] Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008. S. 15

Quellenverzeichnis

Literatur

Aliberti, Marco: When China goes to the Moon ... Heidelberg, 2015.

Aneja, Atul: India to develop Iranian port. In: The Hindu, 05.05.2013, update 13.06.2016. In: https://www.thehindu.com/news/national/india-to-develop-iranian-port/article4684162.ece am 12.07.2018.

Baan, Wouter / Zipser, Daniel / Poh, Felix / Luan, Lan: Double clicking on the Chinese consumer. Report, November 2017. In: https://www.mckinsey.com/featured-insights/china/double-clicking-on-the-chinese-consumer am 21.07.2018.

beb: US-Handelsdefizit auf höchstem Wert seit 2008. Trotz „America First“. In: Spiegel Online, 06.02.2018. In: http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/usa-amerikanisches-handelsbilanzdefizit-steigt-auf-hoechsten-wert-seit-2008-a-1192054.html am 17.06.2018.

Beham, Markus / Fink, Melanie / Janik, Ralph: Völkerrecht verstehen. Wien, 2015.

Berndzen, Anke: The ”Asia-Pacific Dream”: Is China using Economic Integration Initiatives as Ideological Weapons? In: Journal of China and International Relations, Vol. 5(1)/2017.

Botschaft der Volksrepublik China in der Republik Österreich: Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Wien, 08.04.2015. In: http://www.chinaembassy.at/det/themen/123/t1252813.htm am 05.07.2018.

Brandt, Andrea / Schuhmacher, Oliver: DB Schenker entwickelt transeurasische Landbrücke als alternativer Transportroute zwischen China und Europa. Frankfurt am Main, 03.2016. In: Deutsche Bahn AG (Hrsg.): DB Schenker. Themendienst. Berlin, 2016.

Brzoska, Maike: Welche Freihandelsabkommen gibt es – und wie erfolgreich sind sie? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 05.10.2016. In: http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/freihandel/233719/welche-freihandelsabkommen-gibt-es-und-wie-erfolgreich-sind-sie am 13.07.2018.

Bush, Richard C.: Obama and Xi at Sunnylands. A New Pattern of Relations? In: The Brookings Institution. 04.06.2013 In: https://www.brookings.edu/blog/up-front/2013/06/04/obama-and-xi-at-sunnylands-a-new-pattern-of-relations/ am 03.09.2018.

Callahan, William A.: China's ‚Asia Dream": The Belt Road Initiative and the new regional order. In: Asian Journal of Comparative Politics, 2016, Vol. 1(3).

Churchill, Winston: Universität Zürich, 19.09.1946. In: https://churchill-in-zurich.ch/de/churchill/churchills-zurcher-rede/ am 23.07.2018.

Dąbrowska, Eva: Ein wirksames Mittel? Russlands kreativer Umgang mit Sanktionen. In: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (Hrsg.), Nr. 344, 17.11.2017, S. 6-10. Bremen, 2017.

Daniljuk, Malte: Obamas Außenpolitik: „Pivot to Asia" – Der Feind heißt China. In: Linke Zeitung, 08.09.2016. In: https://linkezeitung.de/2016/09/08/obamas-aussenpolitik-pivot-to-asia-der-feind-heisst-china/ am 23.07.2018.

Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018.

Deutsche Bahn AG: Themendienst: DB Schenker entwickelt transeurasische Landbrücke als alternativer Transportroute zwischen China und Europa. Frankfurt am Main, 03.2016.

Dobbs, Richard / Lund, Susan / Woetzel, Jonathan / Mutafchieva, Mina: Debt and (not much) deleveraging. McKinsey Global Institute, London, Februar 2015.

Doll, Nikolaus: Bahnverbindung Deutschland-China ist eine Erfolgsgeschichte. In: Welt, 29.12.2016. In: https://www.welt.de/wirtschaft/article160672317/Bahnverbindung-Deutschland-China-ist-eine-Erfolgsgeschichte.html am 12.07.2018.

dpa: Rettungspakete und Auflagen für Griechenland. In: Welt, 23.08.2012. In: https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article108758021/Rettungspakete-und-Auflagen-fuer-Griechenland.html am 12.07.2018.

Duscha, Waldemar: China zeigt verstärktes Interesse in Südostasien. Größere Investitionen in Energie und Transport. 24.10.2017. In: https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=china-zeigt-verstaerktes-interesse-in-suedostasien,did=1805280.html am 05.09.2018.

Eckert, Daniel / Zschäpitz, Holger: China stürzt die USA vom Wirtschaftsthron. In: Welt, 06.05.2014. In: https://www.welt.de/finanzen/geldanlage/article127654594/China-stuerzt-die-USA-vom-Wirtschaftsthron.html am 05.05.2018.

Egel, Nikolaus A.: Forschungsstand zur historischen Seidenstraße. In: Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Erling, Johnny: Chinas Mittelklasse stürzt sich in rote Zahlen. In: Der Standard, 08.01.2018. In: https://derstandard.at/2000071643352/Chinas-Mittelklasse-stuerzt-sich-in-rote-Zahlen am 21.07.2018.

Europäische Kommission: Präsident Juncker auf dem Gipfeltreffen EU-westlicher Balkan in Sofia, 17.05.2018. In: https://ec.europa.eu/commission/news/president-juncker-eu-western-balkans-summit-sofia-2018-may-17_de am 12.07.2018.

Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Eine neue Geschichte der Welt. 4. Auflage. Berlin, 2016.

Frankopan, Peter: The Silk Roads. A new History to the World. Vortrag. Einstein Forum Potsdam, 19.01.2017. In: https://www.einsteinforum.de/veranstaltungen/frankopan/ am 02.07.2018.

Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead to Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017.

Geografisches Institut, Universität Heidelberg (Hrsg): Gebhart, Hans: China – von den Sonderwirtschaftszonen zur integrierten Entwicklung der Megacities des Landes. Heidelberg, o.D.

Glatz, Martin zit. nach Neumüller, Hermann: US-Strafzölle: Auch in China wächst die Angst vor einem Handelskrieg. In: OÖNachrichten, 03.05.2018. In: https://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/US-Strafzoelle-Auch-in-China-waechst-die-Angst-vor-einem-Handelskrieg;art15,2886065 am 04.07.2018.

Guo, Lanfen: Die „36 Strategeme“ in der chinesischen und westlichen Wirtschaftsliteratur. Wiesbaden, 2008.

Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Heilmann, Sebastian / Gaspers, Jan: Die Neue Seidenstraße. In: Le Monde diplomatique. 08.06.2017. S. 18-19.

Heilmann, Sebastian / Shih, Lea / Heep, Sandra: Chinas sozialistisches System. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016.

Heilmann, Sebastian zit. nach Naß, Matthias: Chinesische Investitionen: Aufkaufen und ausschlachten. In: Zeit Online, 08.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-05/chinesische-investitionen-deutschland-unternehmen-handelsstreit/komplettansicht am 06.09.2018.

Heilmann, Sebastian zit. nach Naß, Matthias: Chinesische Investitionen: Aufkaufen und ausschlachten. In: Zeit Online, 08.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-05/chinesische-investitionen-deutschland-unternehmen-handelsstreit/komplettansicht am 06.09.2018.

Heilmann, Sebastian: Die Analyse der chinesischen Politik. In: Heilmann, Sebastian (Hrsg.): Das politische System der Volksrepublik China, 3. aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden, 2016

Hein, Christoph: ASEAN, der übersehene Riese – Essay. Bundeszentrale für politische Bildung, 22.09.2014. In http://www.bpb.de/apuz/191924/asean-der-uebersehene-riese am 13.07.2018.

hej/dpa: Chinesischer Präsident Xi im Amt bestätigt – ohne Gegenstimme. In: Spiegel Online, 17.03.2018. In: http://www.spiegel.de/politik/ausland/china-xi-jinping-einstimmig-als-staatschef-bestaetigt-a-1198605.html am 04.07.2018.

Hu, Zhoumeng: Gwadar: Fishing a New Futur. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017, S. 38-41.

Huang, He: China-Belarus Industrial Park: Exemplary Piece of the Belt and Road In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

International Association of Ports and Harbors (IAPH): World Container Traffic Data 2015. Vom 10.06.2016.

Kaminski, Gerd: Einflussnahme Chinas auf Europa 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

Kampanis, Zacharias: One Belt One Road: the turning point for the recovery of Greek economy? In: China Daily, 02.06.2017. In: http://www.chinadaily.com.cn/opinion/2017beltandroad/2017-06/02/content_29598723.htm am 12.07.2018.

Kant, Immanuel: Perpetual peace: A philosophical sketch, 1795. In: Reiss, Hans (Hrsg.): Kant Political Writings. Cambridge, 1991, 2. Auflage.

Kimmel, Elke: Grundzüge des Marshallplans. Eine Einleitung. In: Bundeszentrale für politische Bildung, o.D. In: http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/marshallplan/40034/einleitung am 05.09.2018.

Kinder, Hermann / Hilgemann, Werner (Hrsg.): dtv-Atlas Weltgeschichte, Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution. 42. Auflage, Bd. 1. München, 2017.

Kunzmann, Peter / Burkard, Franz-Peter: dtv-Atlas Philosophie. Originalausgabe, 1. Auflage, München 2011.

Lacher, Wolfram: Libyen. In: Bundeszentrale für politische Bildung. 18.12.2017. In: http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54649/libyen am 02.08.2018.

Lam, Carrie: Speech by CE at reception for 21st anniversary of establishment of HKSAR. In: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 01-07-2018. In: http://www.info.gov.hk/gia/general/201807/01/P2018070100395.htm am 16.07.2018.

Lawson, Sam: Illegal logging in Papua New Guinea. Energy, Environment and Resources EER PP 2014/04. Chatham House, April 2014.

Lee, Felix: Peking lockt Afrika mit Milliarden. In: Die Presse. Wien, 04.09.2018.

Li, Xia: Belt and Road Initiative: A new perspective for curing the ailments of geopolitics. In: China Pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Li, Yiqi: Saving the Arniko. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Lukyanov, Fyodor: Die globale Rolle Russlands 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

Maaßen, Hans-Georg zit. nach Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. Wien, 07.06.2018.

Malik, Mohan: China and India: Great Power Rivals. Boulder, 2011.

Miller, Tom zit. nach N.N.: China faces resistance to a cherished theme of its foreign policy. Silk routes are not always as appealing as they sound. In: Economist, 04.05.2017. In: https://www.economist.com/news/china/21721678-silk-routes-are-not-always-appealing-they-sound-china-faces-resistance-cherised-theme am 21.04.2018.

Moritz, Ralf: Konfuzius. Gespräche – Lun-yu. Leipzig, 1998.

Müller, Bernd: Hightech statt Seide. In: Siemens, 04.06.2018. In: https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/belt-and-road-initiative.html am 18.07.2018.

N.N.: Belt and Road in Action. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

N.N.: China (Henan) – Luxembourg: ”Silk Road in the Air” or ”E-Silk-Road”? In: Chambre de Commerce Luxembourg, 12.07.2018. In: http://www.cc.lu/actualites/detail/international-affairs/#.W0fHLwljYiY.linkedin am 15.07.2018.

N.N.: China faces resistance to a cherished theme of its foreign policy. Silk routes are not always as appealing as they sound. In: Economist, 04.05.2017. In: https://www.economist.com/news/china/21721678-silk-routes-are-not-always-appealing-they-sound-china-faces-resistance-cherised-theme am 21.04.2018.

N.N.: China's Belt and Road Initiative, Five Years In. In: Stratfor, 22.06.2018. In: https://worldview.strafor.com/article/chinas-belt-and-road-initiative-five-years am 27.06.2018.

N.N.: Chinas Präsident will Zölle senken und Märkte für Ausländer öffnen. In: Zeit Online, 10.04.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/handelskonflikt-xi-jinping-china-usa am 15.07.2018.

N.N.: Das ist SAIC: Viele Marken in einem Konzern. In: Produktion. Technik und Wirtschaft für die deutsche Industrie, 04.04.2017. In: https://www.produktion.de/specials/chinas-industrieriesen/saic-viele-marken-in-einem-konzern-126.html am 18.07.2018.

N.N.: Der Marshallplan – Selling Democracy. Dossier. In: Bundeszentrale für politische Bildung, o.D. In: http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/marshallplan/ am 05.07.2018.

N.N.: El deshielo del Circulo Polar Artico. La menor extension del hielo en el Verano del Polo Norte abre una ruta commercial. In: El Pais, 02.04.2015. In: https://elpais.com/el-pais/2015/04/02/media/1428004756_088443.html am 05.07.2018.

N.N.: In China zur Sprache kommen – in China zu Taten kommen. Vortrag. Sigmund Freud University Wien, 04.12.2016. In: http://obor.at/seminars/2016/12/4/vortrag-in-china-zur-sprache-kommen-in-china-zu-taten-kommen am 08.07.2018.

N.N.: Sicherheitspolitisches Trendszenario 2018. Schlüsselfaktoren für die sicherheitspolitische Umfeldentwicklung. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

N.N.: Siemens embraces Belt and Road Initiative. In: Siemens, o.D. In: http://w1.siemens.com.cn/news_en/news_articles_en/5754.aspx am 18.07.2018.

N.N.: The Silk Road on ice. In: Beijing Review. Vol. 60, No. 39, 28.09.2017.

N.N.: Trump kündigt TPP-Abkommen auf. In: Zeit Online, 23.01.2017. In: https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-01/neuer-us-praesident-donald-trump-tpp-freihandelsabkommen am 13.07.2018.

N.N.: Vor 65 Jahren: Gründung der Volksrepublik China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 30.09.2014. In: http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/191939/vor-65-jahren-gruendung-der-volksrepublik-china-30-09-2014 am 06.07.2018.

N.N.: Wirtschaftskammer Wien: Wien als Endpunkt der neuen Seidenstraße. In: Die Presse. Wien, 03.07.2018.

N.N.: Wirtschaftskrise in Russland belastet Konjunktur und privaten Konsum. 07.05.2015. In: http://www.maerkte-weltweit.de/app.php/news/article?id=1224424&productId=13 am 30.07.2018.

Naß, Matthias: Chinesische Investitionen: Aufkaufen und ausschlachten. In: Zeit Online, 08.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-05/chinesische-investitionen-deutschland-unternehmen-handelsstreit/komplettansicht am 06.09.2018.

NATIONAL-BANK AG (Hrsg.): interNATIONAL Newsletter, November 2011, Nr.11. In: https://www.national-bank.de/ am 02.08.2018.

Naughton, Barry: The Challenges of Economic Growth and Reform. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016.

Nye, Joseph S.: Public Diplomacy and Soft Power. In: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, March 2008, Vol.616(1).

Osten, Manfred: Chinas zweite Kulturrevolution. In: Akademische Blätter, o.D. In: https://aka-blaetter.de/chinas-zweite-kulturrevolution/ am 12.07.2018.

Pasquier, Martin zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Pei, Minxin: China is Losing the New Cold War. In: https://www.project-syndicate.org/commentary/china-cold-war-us-competition-by-minxin-pei-2018-09 am 13.09.2018.

Penninger, Josef: Zum Jubiläum. In: Die Presse. Wien, 09.06.2018.

Piereth, Wolfgang: „Wandel durch Annäherung“: Tauwetter im Kalten Krieg. In: Zimmermann, Martin: Allgemeinbildung Weltgeschichte. Würzburg, 2007.

Qin, Bin: Game-Changing. Addis Ababa-Djibouti Railway. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Rachmann, Gideon: Der Beginn des asiatischen Zeitalters. Der Aufstieg Chinas und Indiens verschiebt die globalen Machtgleichgewichte. In: IP März/ April 2018.

Radunski, Michael: Partner und Rivalen. Das schwierige Verhältnis der asiatischen Großmächte Indien und China. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.04.2014. In: http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/181832/indien-und-china am 24.07.2018.

Ramo, Joshua Cooper: China has discovered its own economic consensus. In: The Foreign Policy Centre, 08.05.2004.

Redman, K.: Fact Sheet: Education in Pakistan. Oktober 2012. In: https://en.unesco.org/gem-report/ am 31.07.2018.

Richtlinie 2014/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 über die öffentliche Auftragsvergabe und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/18/EG Text von Bedeutung für den EWR.

Riecher Stefan: Starker Dollar, schwacher Yuan. In: Die Presse. Wien, 09.07.2018.

Riecher, Stefan: Höhepunkte im Handelskrieg. In: Die Presse. Wien, 16.06.2018.

Riedel, Katja: Die Wolken verziehen sich: die europäische Aufklärung. In: Zimmermann, Martin (Hrsg): Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007.

Ross Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016.

Ru, Yuan: China-Myanmar Oil and Gas Pipelines: Widespread Benefits and Multilateral Wins. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017.

Scheuer, Stefan: Das große Zittern vor der Quote. In: Handelsblatt, 19.06.2017. In: https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/china-und-die-e-autos-das-grosse-zittern-vor-der-quote/19949604.html am 29.06.2017.

Schewardnadse, Eduard: Die neue Seidenstraße: Verkehrswege ins 21. Jahrhundert. München, 1999. Schmidt-Glintzer, Helwig: 1949 bis Heute. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 07.08.2008. In: http://www.bpb.de/internationales/asien/china/44253/china-nach-1949?p=all am 06.07.2018.

Schmidt-Glintzer, Helwig: 2049 – das Jahr der Erfüllung. In: Neue Zürcher Zeitung, 26.05.2016. In: https://www.nzz.ch/meinung/kommentare/chinas-langfristie-entwick-lungsperspektiven-2049-das-jahr-der-erfuellung-ld.84386 am 03.07.2018.

Schüller, Margot / Schüler-Zhou, Yun: China als Advokat des Freihandels? In: Bundeszentrale für politische Bildung, 19.01.2018. In: http://www.bpb.de/apuz/263047/china-als-advokat-des-freihandels?p=all am 03.07.2018.

Seliger, Andrea: Flüssiggas auf der Nordostpassage – dank Klimawandel. 15.01.2018 In: https://polarkreisportal.de/fluessiggas-auf-der-nordostpassage-dank-klimawandel am 24.07.2018.

Shi, Hongxia: Kommunikationsprobleme zwischen deutschen Expatriates und Chinesen in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Würzburg: Julius-Maximilian-Universität. S. 189. zit. nach Dederichs, Anno: Kulturelle Differenzierung in Wirtschaftskooperationen. Deutsche und chinesische Entsendungsnarrative und diskursive Einflüsse. Wiesbaden, 2018.

Shi, Ming: China: Die KP liest immer mit. In: Zeit Online, 10.05.2018. In: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/china-digitalisierung-ueberwachung-online-shopping-konsum/komplettansicht am 06.09.2018.

Steininger, Andreas / Schramm, Hans-Joachim / Olejnik, Dmitri: Strukturen im Nebel – die Eurasische Wirtschaftsunion im Vergleich zur Europäischen Union. In: Ostletter 1/2017. Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Heft 10/2017.

Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016.

Stöber, Jan: Battlefield Contracting. Die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland im Vergleich. Wiesbaden, 2012.

Stockhammer, Nicolas: Polemologische Perpektiven für 2018. Krieg und Unordnung im post-heroischen Zeitalter. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

Strzyzowski, Stephan: Der Bonus ist aufgebraucht. Interview von Stephan Strzyzowski mit Arnold Schuh. In: die wirtschaft. Vol. 3/2018.

Stuenkel, Oliver: Die Postwestliche Weltordnung 2018? In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

Subramanian, Arvind zit. nach Ihle, Pascal: Weshalb China die USA ablöst und die Globalisierung dominieren wird. In: influence, 02.12.2016. In: https://influence.ch/chart-der-woche/artikel/weshalb-china-die-usa-abloest-und-die-globalisierung-dominieren-wird/ am 03.09.2018.

Sun, Jane zit. nach Kainz-Traxler, Katharina: Hunderte Millionen neue Globetrotter. In: corporAID Magazin, Ausgabe 76, Juli, August 2018. Wien, 2018.

The General Agreement on Tariffs and Trade (GATT 1947). In: https://www.wto.org/english/docs_e/legal_e/gatt47_01_e.htm am 12.07.2018.

Trenin, Dmitri: USA, China und Russland 2018. In: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS (Hrsg.): Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018. Wien, 2017.

Trentmann, Nina / Zschäpitz, Holger: Das ist die neue Weltwährung. In: Welt, 30.11.2015. In: https://www.welt.de/finanzen/article149470159/Das-ist-die-neue-Weltwaehrung.html am 17.07.2018.

United Nations Security Council: Resolution 2344(2017), 17.03.2017. In: https://www.un.org/press/en/2017/sc12756.doc.htm am 6.07.2018.

Urech, Fabian: Auch die Chinesen haben nun einen Stützpunkt am Golf von Aden. In: Neue Zürcher Zeitung, 12.07.2017. In: https://www.nzz.ch/international/auslaendische-armee-stuetzpunkte-in-djibouti-ein-zwergstaat-als-drehkreuz-der-militaerischen-grossmaechte-ld.1305606 am 04.09.2018.

van der Putten, Frans-Paul / Meijnders, Minke: China, Europe and the Maritime Silk Road. Clingendael report. März 2015. In: Clingendael: Netherlands Institute of International Relations. In: Saarela, Anna: Chinas Wandel und die Verflechtung der Weltwirtschaft. Studie. Europäisches Parlament, Generaldirektion Externe Politikbereiche, Fachabteilung, DG EXPO/B/PolDeb/Note/2017_64. Brüssel 2017.

van Ess, Hans: Die neuen Herren in Ost- und Südostasien. In: Zimmermann, Martin: Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007.

van Ess, Hans: Mao Zedong. In: Zimmermann, Martin (Hrsg): Allgemeinbildung Weltgeschichte, Würzburg, 2007.

veraneugebauer: Auf dem Weg zum Beijing Consensus? Wie Südafrika von China lernt. In: Bretterblog, 22.10.2014. In: https://bretterblog.wordpress.com/2014/10/22/auf-dem-weg-zum-beijing-consensus-wie-sudafrika-von-china-lernt/ am 10.07.2018.

Verfassung der Volksrepublik China, 1982 zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Wang, Shuya: China-Pakistan Primary School: Bonding People through Education. In: China pictorial. Vol.827, Beijing, May 2017.

Weigelin-Schwiedrzik, Susanne: Wie sich China als eine neue Weltmacht etabliert. In: Die Presse. Wien, 26.01.2018. In: https://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/5361109/Gastkommentar_Wie-sich-China-als-eine-neue-Weltmacht-etabliert# am 13.07.2018.

Weir, Andrew / Lau, Ayesha: Collaborating along the Belt and Road, Leveraging Hong Kong as a super-connector to the region and beyond. KPMG China, März 2018, Hongkong, 2018.

Weiß, Johann / Sachs, Andreas / Weinelt, Heidrun: Globalisierungsreport 2018. Wer profitiert am stärksten von der Globalisierung? Gütersloh, 2018.

Wrießnig, Thomas: Die geostrategische Bedeutung der Seidenstraßen-Initiative Chinas (OBOR). 02.2017. ISPSW Series No.471. In: Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang

/ Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Xi, Jinping zit. Nach Frankopan, Peter: These Days, All Roads Lead To Beijing. In: New Perspectives Quarterly, Vol. 34(4)/2017.

Xi, Jinping zit. nach Lam, Carrie: Speech by CE at reception for 21st anniversary of establishment of HKSAR. In: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 01-07-2018. In: http://www.info.gov.hk/gia/general/201807/01/P2018070100395.htm am 16.07.2018.

Xi, Jinping zit. nach Müller, Bernd: Hightech statt Seide. In: Siemens, 04.06.2018. In: https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/belt-and-road-initiative.html am 18.07.2018.

Xi, Jinping zit. nach Parker, Ceri: China's Xi Jinping defends globalization from the Davos stage. In: World Economic Forum, 17.01.2017. In: https://www.weforum.org/agenda/2017/01/chinas-xi-jinping-defends-globalization-from-the-davos-stage/ am 15.07.2018.

Xi, Jinping: Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China, „The Central Conference on Work Relating to Foreign Affairs Was Held in Beijing," November 29, 2014. In: http://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/t1215680.shtml,%20accessed%20March%2026,%202015 Zit. nach Stenslie, Stig / Gang, Chen: Xi Jinping's Grand Strategy. From Vision to Implementation. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016, S. 121.

Xie, Yahong: Mining with China. China-built Copper Mine in Kazakhstan. In: China pictorial. Vol. 27, Mai 2017.

Xie, Yanmei zit. nach Lee, Felix: USA vs. China: Das Dilemma im Handelskrieg. In: Die Presse. 03.07.2018. Wien, 2018.

Yi, Sun zit. nach N.N.: Chinesische Investoren tätigen Rekordkäufe in Deutschland und Europa. EY vom 14.07.2016. zit. nach Hartmann, Wolf D. / Maennig, Wolfgang / Wang, Run: Chinas neue Seidenstraße. Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurt am Main, 2017.

Yongnian, Zheng / Cuifen, Weng: The Development of China's Formal Political Structures. In: Ross, Robert S. / Bekkevold, Jo Inge (Hrsg.): China in the Era of Xi Jinping. Domestic and Foreign Policy Challenges. Washington, 2016.

Zhang, Jinwen: TCM Around the World. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Zhou, Hanbo / Xie, Yahong: JAC Motors: A Big Deal for Cars. In: China pictorial. Vol. 827, Mai 2017.

Zirm, Jakob: Der große Sprung nach Westen. In: Die Presse. Wien, 07.06.2018.

Internetlinks

http://ceec-china-latvia.org/about am 20.07.2018.

http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/negotiations-and-agreements/#_being-negotiated am 03.09.2018.

http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/negotiations-and-agreements/#_partly-in-place am 03.09.2018.

http://en.people.cn/business/n/2015/0129/c90778-8842625.html am 24.07.2018

http://hdr.undp.org/en/composite/trends am 24.07.2018.

http://obor.at/ am 08.07.2018.

http://obor.at/the-facts am 05.09.2018

http://www.konfuzius-institut.at/de/newsletter-ordner-chinesisch/ueber-das-institut/profil/ am 14.07.2018.

http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/aiib-and-obor/ am 18.07.2018.

http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/one-belt/ am 18.07.2018.

http://www.oboreurope.com/en/beltandroad/silk-road-fund/ am 18.07.2018.

http://www.oboreurope.com/en/china-europe-suggestions-ukraine/ am 18.07.2018.

http://www.oboreurope.com/en/myanmar-kyaukpyu/ am 18.08.2018.

http://www.oboreurope.com/en/papua-new-guinea-new-silk-roads/ am 18.07.2018.

http://www.tazara.co.tz/ am 25.07.2018.

http://www.traceca-org.org/en/countries/ am 06.07.2018.

http://www.traceca-org.org/en/news/single-news/n/development_of_traceca_ports_within_the_framework_of_implementation_of_the_one_belt_one_road_initia/ am 03.09.2018.

http://www.traceca-org.org/en/traceca/history-of-traceca/ am 06.07.2018.

http://www.wald-in-oesterreich.at/bewirtschaftung-wald/ am 31.07.2018.

http://www.wald-in-oesterreich.at/holzeinschlag/ am 31.07.2018.

http://www.xinhuanet.com/english/2017-04/03/c_136180263.htm am 31.07.2018.

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14560/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-china/ am 02.08.2018.

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36918/umfrage/laender-weltweit-nach-bruttoinlandsprodukt/ am 08.07.2018.
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rail_gauge_world.png am 12.07.2018.
https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt,_One_Road am 05.07.2018.
https://en.wikipedia.org/wiki/China-Belarus_Industrial_Park am 24.07.2018.
https://europa.eu/european-union/about-eu/symbols/motto_de am 02.08.2018.
https://europa.eu/youreurope/business/public-tenders/rules-procedures/index_de.htm am 01.08.2018.
https://stats.oecd.org/glossary/detail.asp?ID=303 am 20.07.2018.
https://ustr.gov/trade-agreements/free-trade-agreements am 28.08.2018.
https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/e-commerce-34215 am 01.08.2018.
https://www.alameda-global-consulting.com/mission-statement/ am 23.07.2018.
https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/eu/TTIP/CETA_und_TTIP__Stand_der_Dinge.html am 03.09.2018.
https://www.boerse-live.at/wertpapiere/NA-1269072738014099761-NA-1-NA-NA-NA.html am 19.07.2018.
https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Service/Glossar/_functions/glossar.html?lv2=32052&lv3=61892#61892 am 02.08.2018.
https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Glossareintraege/R/reservewaehrung.html am 02.08.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bm.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/dj.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/et.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/gr.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ir.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/np.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pk.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pp.html am 05.09.2018.
https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/up.html am 05.09.2018.
https://www.investopedia.com/terms/g/greenfield.asp am 16.07.2018.
https://www.ndb.int/about-us/essence/history/ am 17.07.2018.
https://www.raonline.ch/pages/edu/haz/quake_NPspec1501eB01c.html#a2 am 02.08.2018.
https://www.un.org/development/desa/dpad/least-developed-country-category.html am 09.07.2018.

https://www.welt.de/wirtschaft/article160672317/Bahnverbindung-Deutschland-China-ist-eine-Erfolgsgeschichte.html 24.07.2018.
https://www.wto.org/english/thewto_e/thewto_e.htm 13.07.2018.
https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-03/cptpp-freihandelsabkommen-pazifik-usa am 28.08.2018.
https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/china-digitalisierung-ueberwachung-online-shopping-konsum/komplettansicht am 06.09.2018.

Interview

Interview mit Rainer Müller, Vize-Präsident Commercial, Saudi Airlines Cargo Company LLC, geführt von der Autorin am 24.05.2018, in Wien.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligte Länder entlang der OBOR-Route.....32
Abbildung 2: Maritime Routen zwischen Hamburg und Shanghai 35
Abbildung 3: Route der China-Myanmar Öl- und Gas-Pipelines.....47
Abbildung 4: Spurweiten der Eisenbahnschienen weltweit.....53
Abbildung 5: Streckenverlauf der Transeurasischen Landbrücke 54